



GESCHÄFTSBERICHT 2001
GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001



SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN ¹⁾

		1997/1998	1998/1999	1999/2000	RGJ 2000 ²⁾	GJ 2001
Umsatz (konsolidiert)	Mio. €	3.193	2.696	3.291	1.018	4.593
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	1.295	1.129	1.252	340	1.397
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	1.697	1.393	1.773	423	1.877
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	201	174	228	57	216
Unternehmensbereich Verarbeitung	Mio. €	–	–	38	27	118
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	–	–	–	171	985
davon Flachstahl	Mio. €	1.877	1.485	1.901	503	1.948
davon Profilstahl	Mio. €	563	500	636	159	909
davon Röhren	Mio. €	³⁾	³⁾	39	213	1.227
davon Exportanteil	%	46	45	49	49	54

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	147	31	97	34	160
Jahresüberschuss	Mio. €	76	13	70	13	144

Bilanzsumme	Mio. €	1.778	2.208	2.427	3.398	3.809
Anlagevermögen	Mio. €	644	1.177	1.226	1.508	1.843
Umlaufvermögen	Mio. €	1.134	1.031	1.201	1.890	1.966
Vorräte	Mio. €	491	458	545	756	879
Eigenkapital	Mio. €	640	900	912	911	1.085
Fremdkapital	Mio. €	1.138	1.308	1.515	2.487	2.724
Rückstellungen	Mio. €	762	971	977	1.953	1.947
Verbindlichkeiten	Mio. €	376	337	538	534	777
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	26	45	207	82	178
Investitionen ⁴⁾	Mio. €	80	150	208	49	285
Abschreibungen ⁴⁾	Mio. €	110	166	174	50	210

Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	552	554	582	212	843
Belegschaft im Jahresdurchschnitt		11.536	12.349	13.181	17.085	17.664
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	48	45	44	12	48
Rohstahlerzeugung ⁵⁾	Tt	4.928	4.725	5.116	1.272	8.151

Kennzahlen						
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ⁶⁾	Mio. €	175	37	110	39	179
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ⁶⁾	Mio. €	285	203	284	89	389
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ⁷⁾	%	14,6	3,8	9,5	15,3	13,6
Cashflow	Mio. €	73	116	114	–5	117

¹⁾ Alle bilanziellen Kennzahlen wurden ab 1998/1999 gem. IAS ermittelt und sind somit nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar

²⁾ RGJ = Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember

³⁾ nicht gesondert ermittelt

⁴⁾ ohne Finanzanlagen

⁵⁾ bis RGJ 2000 Werke Salzgitter und Peine, ab 2001 inkl. MRW-/V&M-Anteil an Hüttenwerke Krupp Mannesmann sowie V&M France und V&M do Brasil

⁶⁾ bis 1997/1998 EBT zzgl. Zinssaldo, ab 1998/99 EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

⁷⁾ bis 1997/1998 EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital, Pensions- und Steuerrückstellungen sowie zinspflichtige Verbindlichkeiten; ab 1998/1999 EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten

DAS GESCHÄFTSJAHR 2001 IN SCHLAGZEILEN

2. Januar 2001

Ad-hoc-Mitteilung: Der Vorstand empfiehlt dem Aufsichtsrat, einem Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung von 0,40 € je Stückaktie für das Geschäftsjahr 1999/2000 zuzustimmen. Dies bedeutet eine Steigerung um mehr als 5% zum Vorjahr.

18. Januar 2001

Die Salzgitter AG erwirbt eine 50%-Beteiligung am französischen Stahl-Service-Center Robert & Cie S.A.S., Le Thillay, und dessen drei Tochtergesellschaften. Das Unternehmen betreibt vier Stahl-Service-Center im Großraum Paris und Lyon.

Die Entwicklungsaktivitäten im Bereich Magnesiumblech führt die Salzgitter AG in der neu gegründeten Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH zusammen. Ziel ist Entwicklung, Herstellung und Vertrieb hochwertiger Magnesium-Flachprodukte als neue Leichtbauwerkstoffe.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG beruft Dr. Volker P. H. Schwich mit Wirkung zum 1. April 2001 zum Mitglied des Vorstands. Er tritt die Nachfolge von Arnold Jacob an, der nach Erreichen der Altersgrenze Ende März 2002 aus dem Unternehmen ausscheidet.

6./7. Februar 2001

Im Congress Centrum Hannover findet das Konzern-Forum „Building the new company“ mit erstmaliger Beteiligung der Mannesmannröhren-Werke statt. Unter anderem wird das neue Unternehmensleitbild 5P mit seinen Grundsatzaussagen zu den Bereichen Profit, Partner, Produkte, Prozesse und Personal vorgestellt.

23. Mai 2001

Die Salzgitter AG erwirbt eine Mehrheitsbeteiligung an ETC Bleistahl GmbH & Co. KG, die anschließend zur Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG umfirmiert wird. Die neue Tochtergesellschaft produziert mit dem innovativen Verfahren der Innenhochdruck-Umformung Nockenwellen für den Motorenbau der Automobilindustrie. Damit ist die Salzgitter-Gruppe in der Lage, die gesamte Fertigungskette von Rohstahl über das Rohr bis zur Nockenwelle durch eigene Unternehmen abzudecken.

Unter Beibehaltung seiner bisherigen Funktionen wird der Vorstandsvorsitzende der Mannesmannröhren-Werke AG Helmut F. Koch mit Wirkung zum 1. Juli 2001 zum Mitglied des Vorstandes der Salzgitter AG berufen.

Die Ordentliche Hauptversammlung stimmt den Empfehlungen von Vorstand und Aufsichtsrat zur Umstrukturierung des Konzerns und der damit verbundenen Ausgliederung des Stahlbereiches in einzelne Gesellschaften zu.

1. Juli 2001

Der Salzgitter-Konzern hat eine neue Unternehmensorganisation: Eine Management-Holding führt die fünf weitgehend eigenständigen Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Dienstleistungen, Verarbeitung und Röhren. Die Holding konzentriert sich auf Strategie-, Koordinierungs- und Controllingaufgaben. Alle markt-, produkt-, prozess- und standortbezogenen Aufgabenstellungen werden künftig in dezentraler Verantwortung bearbeitet. Diese Neuorganisation fördert die konsequente Umsetzung der internen und externen Wachstumsstrategie.

29. August 2001

Bekanntgabe des Halbjahresergebnisses der Salzgitter AG: Trotz einer gedämpften Entwicklung der Weltkonjunktur und damit verbundener Wachstumsschwäche der wichtigsten Volkswirtschaften hat die Salzgitter AG im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2001 Konzernumsatz und Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr kräftig gesteigert.

20. September 2001

Die Salzgitter Flachstahl GmbH, eine 100%-Tochter der Salzgitter AG, stellt anlässlich einer viel beachteten Präsentation zwei neue Großanlagen mit einer Investitionssumme von rd. 150 Mio. € vor. Mit der Bandbeschichtungsanlage und der Feuerverzinkungslinie erschließt sich das Unternehmen neue Anwendungsgebiete.

24. September 2001

Die Salzgitter AG steigt vom SDAX in den MDAX auf und gehört damit zum Kreis der Top 100 börsennotierter Aktiengesellschaften in Deutschland.

2. Oktober 2001

Die Mannesmannröhren-Werke AG (MRW) teilt mit, dass sie beabsichtigt, den von der Dalmine SpA (Italien) gehaltenen 1/3-Anteil am Kapital des Edelstahlrohrherstellers DMV Stainless B.V. zu übernehmen. MRW wird nach der Transaktion 2/3 der Anteile an DMV Stainless halten.

14. Oktober 2001

Die neue Beam-Blank-Anlage der Peiner Träger GmbH, die im Stranggießverfahren bereits vorprofilierte Trägerrohlinge produziert, geht in die Anlaufphase.

13. November 2001

Ad-hoc-Mitteilung: Die Salzgitter AG hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2001 Ergebnis und Umsatz deutlich gesteigert. Der konsolidierte Konzernumsatz der Salzgitter AG beträgt 3,39 Mrd. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum, in dem der Unternehmensbereich Röhren noch nicht zum Konzern gehörte, entspricht dies einem Wachstum von 30 %.

30. November 2001

Die Salzgitter AG stellt ein integriertes Gesamtkonzept der Mitarbeiterbeteiligung und der betrieblichen Altersversorgung vor und geht damit neue Wege in der Altersversorgung und Vermögensbildung.

6. Dezember 2001

Die im September 2001 erworbene Kurt Matzner GmbH & Co. KG wird zur Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG umfirmiert. Das Unternehmen mit seinen beiden Werken in Osnabrück und Georgsmarienhütte wird mit den bisherigen Engineering- und Prototypingaktivitäten in Wolfsburg zusammengeführt. Dies ist ein weiterer Meilenstein im Ausbau des Unternehmensbereiches Verarbeitung.

INHALT

8	Vorwort des Vorstandes	
9	Struktur des Konzerns	
12	Umsetzung der Wachstumsstrategie	
15	Investors Affairs	
18	Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG	
18	Wirtschaftliche Lage	
18	Entwicklung von Konjunktur, Stahl- und Rohrmarkt	
19	Unternehmensbereiche	
20	Stahl	
27	Handel	
32	Dienstleistungen	
37	Verarbeitung	
41	Röhren	
45	Beschaffung	
46	Umsatz und Ergebnis	
49	Mitarbeiter	
52	Investitionen	
55	Ergebnisverbesserungsprogramm	
56	Jahresabschluss	
56	Grundlagen der Rechnungslegung	
56	Vermögens- und Kapitalstruktur	
58	Finanzmittel	
58	Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern	
59	Gewinnverwendung	
61	Forschung und Entwicklung	
64	Risikomanagement	
67	Ausblick	
71	Schutz der Umwelt	
73	Bericht des Aufsichtsrates	
75	Organe	
81	Konzernabschluss	
136	Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG	
138	Finanzkalender Salzgitter AG für 2002	



VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

das Vorwort des letzten Geschäftsberichtes haben wir mit einem Dank für das Vertrauen, das Sie unserem Unternehmen entgegenbringen, abgeschlossen. Diesen Dank möchten wir diesmal an den Anfang stellen, denn das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden und Banken in die Salzgitter AG und die Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Geschäftsjahr 2001 vielfach deutlich geworden. Das hat uns motiviert und ist Ansporn für die Gestaltung der Zukunft im Sinne von Eigenständigkeit, Wachstum und Profitabilität.

Gegen den Trend – so lautete der Titel unserer Pressemeldung zum 1. Halbjahr 2001. Trotz der weiteren Eintrübung der Konjunktur in den letzten Monaten des Jahres hat die Salzgitter AG diesen Kurs beibehalten können. Mit 160,3 Mio. € Gewinn vor Steuern und 144,3 Mio. € Jahresüberschuss erzielte der Konzern das beste Ergebnis seit mehr als einem Jahrzehnt. Die Salzgitter AG zählte zu den wenigen Industrieunternehmen, die 2001 ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr steigern konnten. Entscheidend dazu beigetragen haben die Mannesmannröhren-Werke, die damit einen mehr als gelungenen Einstand im Konzern hatten.

In erfreulicher Weise gegen den Trend entwickelte sich auch der Kurs der Salzgitter-Aktie, so dass sich auch für 2001 zusammen mit der überdurchschnittlich hohen Dividende eine interessante Gesamttrendite zugunsten unserer Aktionäre ergibt. Für zusätzlichen Auftrieb auch der Börsenumsätze sorgte die Aufnahme in den MDAX.

Nach außen sichtbar hat der Konzern im Geschäftsjahr 2001 weitere Wachstumsschritte in Richtung Kunden-

nähe und Innovation durch Technologie realisiert. Die 50%-Beteiligung an dem gut positionierten französischen Stahl-Service-Center Robert S.A.S. trägt dazu ebenso bei wie der Erwerb des Engineeringunternehmens Kurt Matzner GmbH & Co. KG und die Erhöhung der Beteiligung an der DMV Stainless B.V. auf 66 $\frac{2}{3}$ %.

Nach innen gerichtet sind die Aktivitäten zur Umsetzung des Unternehmensleitbildes 5P und der zweiten Auflage des Ergebnisverbesserungsprogramms EVP. Denn auch der sicherlich sehr zufrieden stellende Verlauf des Geschäftsjahres 2001 wird uns nicht von der Erkenntnis abhalten, dass noch einige Potenziale in allen Teilen des Konzerns zu heben sind, um die ehrgeizigen Renditeziele zur langfristigen Gestaltung der Eigenständigkeit der Salzgitter AG nachhaltig zu erreichen.

Wir freuen uns, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam gehen zu dürfen und wünschen Ihnen als Auftakt dazu eine angenehme Lektüre des Geschäftsberichtes, dem wir auch diesmal eine kreative, unverwechselbare optische Note gegeben haben.

Wolfgang Leese

Dr. Heinz Jörg Fuhrmann

Arnold Jacob

Michael B. Pfitzner

Prof. Dr. Günter Geisler

Helmut F. Koch

Dr. Volker P.H. Schwich

STRUKTUR DES KONZERNS

Wie im Geschäftsbericht 1999/2000 angekündigt, erfolgte im Geschäftsjahr 2001 die Umstrukturierung des Konzerns in der vorgesehenen Weise. Nachdem die Hauptversammlung am 23. Mai 2001 die Zustimmung zu den Ausgliederungen der Salzgitter Flachstahl GmbH, der Peiner Träger GmbH, der Ilsenburger Grobblech GmbH sowie der Salzgitter Großrohre GmbH im Wege der Spaltung aus der Salzgitter AG nach dem Umwandlungsgesetz erteilt hatte, ist unverzüglich mit den Umsetzungsarbeiten begonnen worden. Rechtlich wurde die Neuordnung zum 1. Juli 2001, wirtschaftlich jedoch rückwirkend zum 1. Januar 2001 wirksam.

Die Salzgitter AG leitet dabei den Konzern als strategische Management-Holding und betreibt kein eigenes operatives Geschäft mehr. Sie hat alle operativen Prozesse der ursprünglichen Produktbereiche in die oben genannten eigenständigen Gesellschaften eingebracht und beschränkt sich auf die klassischen Strategie-, Koordinierungs- und Controllingaufgaben.

Die Geschäftsführungen der operativ tätigen Salzgitter-Gesellschaften sind dagegen für die Planung und Steuerung des aktiven Geschäfts ihrer jeweiligen Gesellschaft verantwortlich. Alle markt-, produkt- und standortbezogenen Geschäftsaktivitäten sind in den operativen Gesellschaften mit weitgehender Entscheidungsfreiheit dezentralisiert.

Die drei neuen Stahlgesellschaften bilden den operativen Kern des Unternehmensbereiches Stahl, wobei sie in der Salzgitter Stahl GmbH zusammengeführt werden, die als Zwischenholding fungiert.

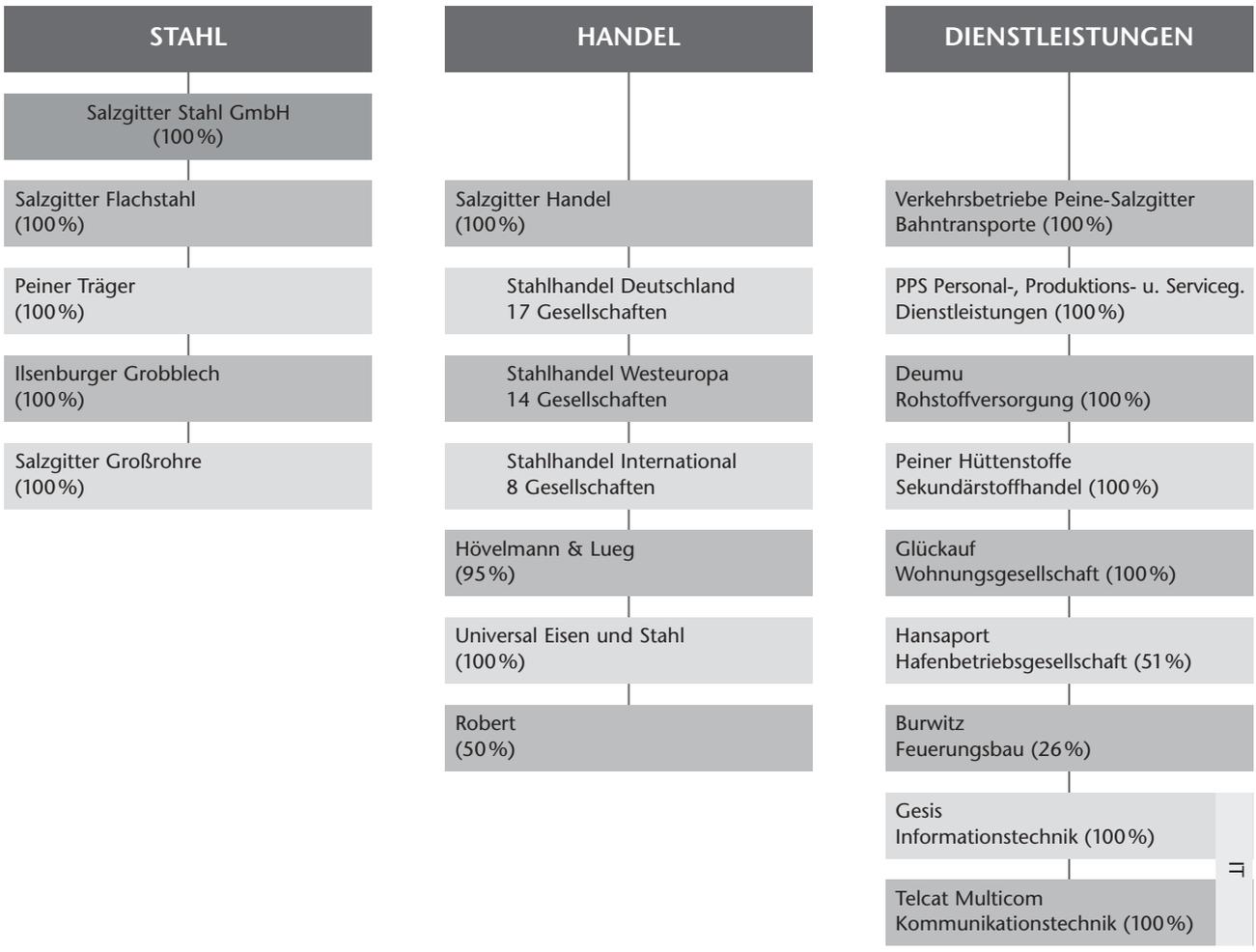
Die Salzgitter Großrohre GmbH ist ebenfalls diesem Unternehmensbereich zugeordnet.

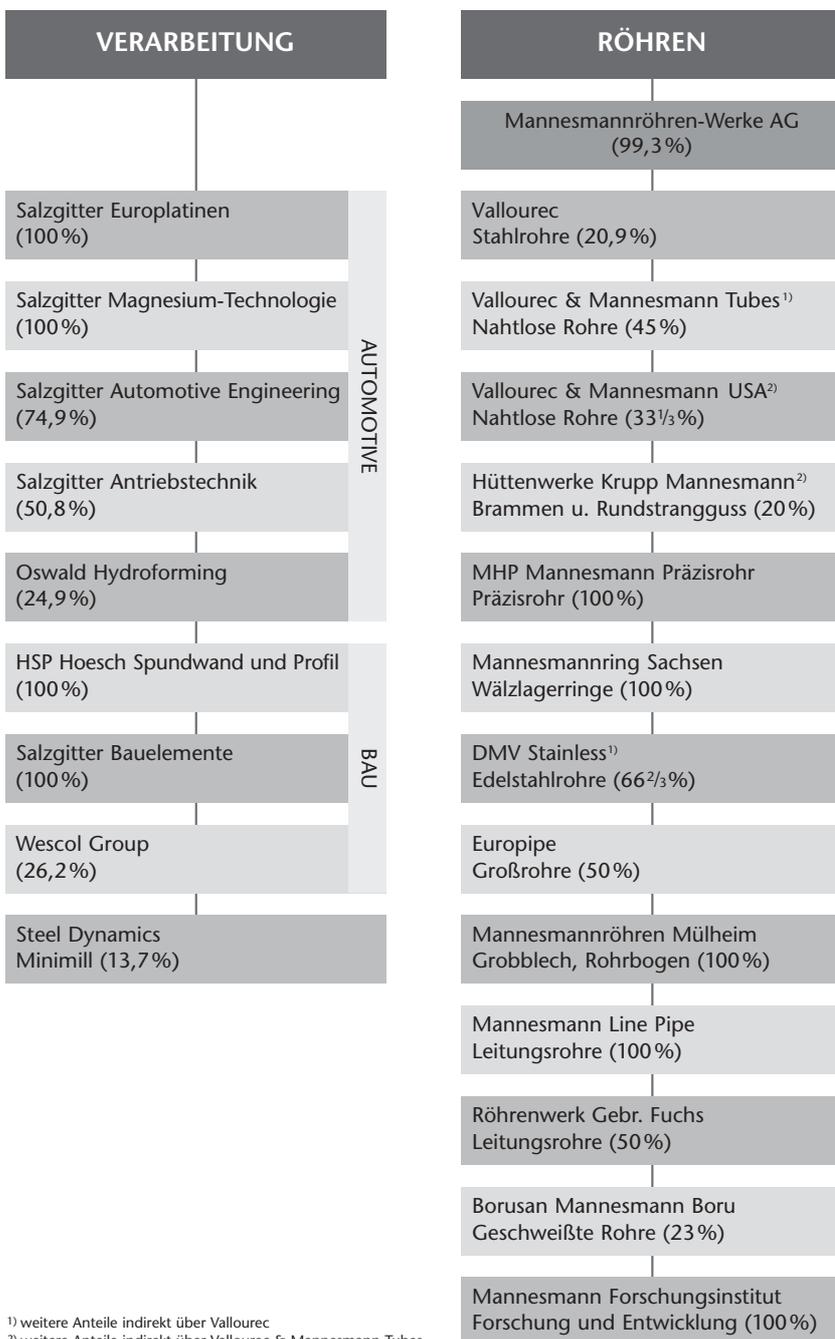
Der Unternehmensbereich Röhren wird von der Gruppe der Mannesmannröhren-Werke gebildet, die durch eine Zwischenholding (Mannesmannröhren-Werke AG) geführt wird.

Ergänzt wird die Divisionalisierung der unternehmerischen Aktivitäten unterhalb der Salzgitter AG als Management-Holding durch die drei weiteren Unternehmensbereiche Handel, Dienstleistungen und Verarbeitung. Auch diesen Unternehmensbereichen sind selbstständige operative Gesellschaften zugeordnet, die ihre Geschäftsaktivitäten mit weitgehender Entscheidungsfreiheit und Eigenverantwortung durchführen.

Neben einer verbesserten operativen und marktnahen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche bietet das Führungskonzept einer Management-Holding auch eine hohe Flexibilität, um neue Wertschöpfungsstufen und Unternehmensbereiche in den Konzern integrieren zu können. Insofern ist die neue Führungsstruktur in besonderem Maße kompatibel zu der Wachstumsstrategie des Unternehmens und soll letztendlich zur Verbesserung der Ertragskraft und zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beitragen.

UNTERNEHMENSBEREICHE





UMSETZUNG DER WACHSTUMSSTRATEGIE

Die im Sommer 1999 beschlossene Wachstumsstrategie, die sich bezüglich des internen Wachstums durch Weiterentwicklung von Produkten und durch Investitionen zu diesem Zeitpunkt im Wesentlichen auf den Unternehmensbereich Stahl beschränkte, findet nun ihre Ergänzung auf Konzernebene auch für die übrigen Unternehmensbereiche.

Ebenso wurde das externe Wachstum durch Akquisitionen zielorientiert und konsequent weiterverfolgt.

Konzernziel ist die Sicherstellung der Eigenständigkeit durch Wachstum und Profitabilität. Dabei wird noch stärker als bisher eine Fokussierung auf unsere Kompetenzen Stahl und Technologie erfolgen. Die organisatorische Rahmenbedingung für die Erreichung der strategischen Zielsetzung war der im Juli 2001 erfolgte Umbau der Konzernstruktur von einem Stammhaus-Konzern mit strategischen und operativen Führungsaufgaben in eine Holdingstruktur.

Obwohl der Konzernumbau noch nicht vollständig abgeschlossen ist, zeigen sich dennoch bereits erste Erfolge. Die Kosten- und Ergebnistransparenz ist deutlich gestiegen, wodurch eine effiziente Steuerung durch die Holding gewährleistet wird. Die Mitarbeiter in den nun kleineren organisatorischen Einheiten können sich besser mit ihren Unternehmen identifizieren. Dieser Prozess wird durch die Erarbeitung und Umsetzung eines Salzgitterspezifischen Leitbildes unterstützt und gefördert. Die mit großem Einsatz begonnene Umsetzung des Leitbildgedankens im gesamten Konzern stärkt den Wandel hin zur neuen Unternehmenskultur und bietet auch Unterstützung bei der Integration und Eingliederung neu erworbener Unternehmen.

Durch die Akquisitionen im Jahr 2001 sind nahezu alle Unternehmensbereiche verstärkt worden.

Bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2001 wurde von der Salzgitter AG zur Stärkung des Unternehmensbereiches Handel eine 50%ige Beteiligung an der Robert S.A.S., Le Thillay, und ihren drei Tochtergesellschaften erworben. Die Robert-Gruppe, die zu den großen Stahl-Service-Center-Unternehmen in Frankreich gehört, betreibt vier Stahl-Service-Center im Großraum Paris und Lyon. Durch diese Beteiligung wird die Salzgitter AG sowohl ihre Marktposition als auch den Absatz in Frankreich deutlich steigern.

Im Unternehmensbereich Verarbeitung nahm Anfang des Jahres die Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter, ihre Tätigkeit auf. In dieser Gesellschaft bündelt die Salzgitter AG ihre mehrjährigen Entwicklungsaktivitäten im Bereich Magnesiumblech.

Ziel der Gesellschaft sind Entwicklung, Herstellung und Vertrieb hochwertiger Magnesium-Flachprodukte einschließlich zugehöriger Dienstleistungen. Die erste großtechnische Walzanlage für diese hochinnovativen Produkte in Europa wird im Herbst 2002 in Betrieb gehen.

Mitte des Jahres wurde mit dem Erwerb einer 50,8%-Beteiligung an der ETC-Bleistahl GmbH & Co. KG, Chemnitz, die Wertschöpfungskette in Richtung Automobilindustrie verlängert. Dieses Start-up-Unternehmen produziert mit Innenhochdruck-Umformung Nockenwellen für die Automobilindustrie. Die Gesellschaft wurde inzwischen in Salzgitter Antriebstechnik GmbH umfirmiert und nach Crimmitschau verlegt, wo bereits die Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG, eine 24,9%ige Beteiligungsgesellschaft der Salzgitter AG, ansässig ist. Durch diese Akquisition wird die Salzgitter-Gruppe in die Lage versetzt, die gesamte Fertigungskette vom Rohstahl über das Rohr bis zur Nockenwelle durch eigene Unternehmen abzudecken.

Ein weiterer Schritt hin zur Entwicklungspartnerschaft mit der Automobilindustrie ist mit dem Erwerb der Kurt Matzner GmbH & Co. KG, Osnabrück, durch die Salzgitter Automotive Engineering GmbH (SZAE), an der die Salzgitter AG eine Beteiligung von 74,9% hält, erfolgt. Nach der Zusammenführung mit dem Geschäftsbetrieb der Salzgitter Automotive Engineering GmbH, Wolfsburg, wird die Gesellschaft nunmehr unter diesem Namen fortgeführt. Das neue Unternehmen mit Betriebsstätten in Wolfsburg, Osnabrück und Georgsmarienhütte beschäftigt 430 Mitarbeiter und erzielt 40 Mio. € Umsatz pro Jahr. Das Leistungsspektrum von SZAE für Automobilhersteller und -zulieferer reicht von der Entwicklung und Fertigung von Werkzeugen, Bauteilen und Komponenten für den Konzept- und Prototypenbau über die Herstellung von Kleinserteilen bis hin zu produktionsreifen Serienwerkzeugen.

Im Unternehmensbereich Dienstleistungen wurden im 3. Quartal durch die Telcat Multicom GmbH zwei kleinere Telekommunikationsunternehmen (Telecom Partner Leipzig GmbH, Telefonbau Marienfeld GmbH & Co. KG, Essen) mit dem Geschäftszweck Vermietung und Wartung von Telefonanlagen erworben.

Im November 2001 wurde von der Salzgitter-Tochtergesellschaft DEUMU Deutsche Erz- und Metallunion GmbH, Peine, eine 50%ige Beteiligung an der Cederbaum Schrotthandel GmbH, Braunschweig, erworben. Hierdurch wird die Versorgung der Werke des Unternehmensbereiches Stahl mit dem Rohstoff Schrott verbessert.

Der Unternehmensbereich Röhren wurde ebenfalls weiterentwickelt.

Die Europipe Deutschland GmbH, die bis zum 31. Dezember 2000 die deutsche Produktionsgesellschaft

für Großrohre war, ist zum 1. Januar 2001 auf die Europipe GmbH verschmolzen worden. Zudem hat die Europipe GmbH ihre Beteiligung an der Eupec Pipe-Coatings GmbH, die bisher bei 37,4% lag, auf 65% erhöht.

Im Oktober 2001 konnte eine Vereinbarung über den Erwerb von 1/3 der Anteile am Kapital des Edelstahlrohrherstellers DMV Stainless B.V. zwischen der Mannesmannröhren-Werke AG und der Dalmine SpA unter Zustimmung des dritten Partners Vallourec S.A. unterzeichnet werden. MRW hält nach der Transaktion, die im Dezember von der EU-Kommission genehmigt wurde, 2/3 der Anteile an DMV Stainless. Die 1994 gegründete DMV Stainless gehört zu den weltweit führenden Herstellern von nahtlosen Röhren aus hochlegierten Stählen sowie Sonderwerkstoffen. Unter dem Dach einer Holdinggesellschaft operieren vier nationale Tochtergesellschaften in Italien (Costa Volpino), Deutschland (Remscheid), Frankreich (Montbard) sowie den USA (Houston). Der Umsatz des Jahres 2000 betrug 189 Mio. €; beschäftigt werden insgesamt rd. 1.000 Mitarbeiter.

Im Dezember 2001 erwarb die Salzgitter AG die noch ausstehenden 25% der Anteile der Robur Buizenfabrik B.V., Helmond (Niederlande). Robur stellt in ihrem Werk in den Niederlanden Präzisrohre her.

Auch im Unternehmensbereich Stahl sind die Aktivitäten zur Umsetzung der Wachstumsstrategie intensiv weiter verfolgt worden.

Nach eingehenden Untersuchungen hat ein Konsortium, bestehend aus Arbed S.A., Salzgitter AG, Thyssen Krupp Stahl AG und Usinor S.A., am 8. Oktober 2001 ein Angebot bezüglich des Erwerbs ausgewählter Vermögensgegenstände der vier polnischen Stahlwerke Huta Katowice S.A., Huta im. T. Sendzimir S.A., Huta Cedler S.A. und Huta Florian S.A. abgegeben.

Darüber hinaus wurden weitere Beteiligungsprojekte daraufhin überprüft, ob sie die Marktstellung und Wachstumschancen in den jeweiligen Unternehmensbereichen verbessern können.

Neben den Akquisitionen wurde das interne Wachstum vor allem im Unternehmensbereich Stahl, aber auch in den Bereichen Verarbeitung und Röhren vorangetrieben. So wurde die neue Feuerverzinkungsanlage, die die Fertigung innovativer Veredelungsprodukte erlaubt, planmäßig im 3. Quartal des Jahres 2001 von der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) in Betrieb genommen. Auch das umfangreiche Paket mit Zukunftsinvestitionen an der Warmbreitbandstraße der SZFG wurde programmgemäß weiter abgearbeitet, ohne den laufenden Betrieb zu beeinträchtigen. Ebenso konnte die Beam-Blank-Stranggießanlage Ende des Jahres 2001 von der Peiner Träger GmbH in Betrieb genommen werden.

Im Februar 2001 wurde ein Auftrag zur Modernisierung der Walzstraße der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund, vergeben. Das Projekt im Wert von 17,5 Mio. € beinhaltet den Bau eines 4. und 5. Walzgerüsts sowie die Ertüchtigung der vorhandenen drei Gerüste; die Inbetriebnahme erfolgte Ostern 2002.

Bedeutende Investitionen zur Erhöhung der Produktion und der Einführung neuer Produkte im Rahmen der jeweiligen strategischen Ziele wurden ebenfalls bei der Salzgitter Europlatinen GmbH und bei der MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH durchgeführt.

Alle genannten Akquisitionen und Investitionen dienen den Wachstums-, Rendite- und Qualitätszielen des Konzerns. Betriebe oder Aktivitäten, die nicht in diesen Zielrahmen passen, werden hinsichtlich einer alternativen Verwendungsmöglichkeit geprüft, damit die dadurch gegebenenfalls frei werdenden Mittel im Sinne der Portfolio-Strategien der Unternehmensbereiche effizienter zu den Konzernzielen beitragen können. Dieser – bereits in der Vergangenheit eingeschlagene – Weg wird auch zukünftig konsequent weiterverfolgt.

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Das Geschäftsjahr 2001 war für die Salzgitter-Aktie ein erfolgreiches Börsenjahr. Mit der Aufnahme in den Börsenindex MDAX zum 24. September 2001 haben die Salzgitter AG und ihre Aktie den Sprung in die Top 100 der deutschen börsennotierten Aktiengesellschaften vollzogen. In Bezug auf die Größe und die Bedeutung des Konzerns ist dieser Schritt als folgerichtige und konsequente Entwicklung zu werten und wird neue Perspektiven für die Bewertung der Aktie eröffnen.

Schon in den Vorjahren hatte die Salzgitter AG an der Schwelle zum Aufstieg in diesen Index für Unternehmen mit mittlerer Börsenkapitalisierung gestanden, war aber wiederholt an einer zu geringen Börsenliquidität im Aktienhandel an den Frankfurter Börsenplätzen gescheitert, da nur die Umsätze in Frankfurt für die Mitgliedschaft in den Indizes der Deutsche Börse AG zählen. Die Aufnahme in den MDAX anvisierend, hatte das Unternehmen schon 1999 in einem ersten Schritt die Börsenumsätze auf den Börsenplatz Frankfurt konzentriert und 2001 in einem zweiten Schritt durch eine deutliche Erhöhung des Streubesitzes auf mehr als 52% zusätzliche Liquiditätspotenziale generiert. Zum Zwecke der Veränderung der Aktionärsstruktur in diesem Sinne wurden Aktien des Großaktionärs NORD/LB und durch Aktienrückkauf erworbene Aktien im Zuge mehrerer Roadshows mit der Unterstützung von Kapitalmarktpartnern bei in- und ausländischen institutionellen Investoren platziert. Mit diesen Maßnahmen wurde zugleich auch häufig geäußerten Wünschen institutioneller Investoren Rechnung getragen.

Der Kurs der Salzgitter-Aktie durchlief im Geschäftsjahr 2001 Höhen und Tiefen. Kursstimulierende Elemente

in der ersten Jahreshälfte waren die sehr positive Aufnahme und Bewertung der Akquisition der Mannesmannröhren-Werke AG im Besonderen sowie die spürbare Rückbesinnung auf substanz- und ertragsstarke Aktientitel im Allgemeinen. Die gestärkte Substanz und die zusätzlichen Ergebnispotenziale des Unternehmens führten zu einer merklichen Zunahme des Interesses von Analysten und institutionellen Investoren. Die im Herbst 2000 begonnene positive Kursentwicklung setzte sich daher bis zur Jahresmitte 2001 fort. Am Ende des ersten Börsentages in 2001 schloss die Salzgitter-Aktie in Frankfurt mit 8,83 € bei einem DAX-Indexstand von 6.290 und einem MDAX von 4.709.

Am 23. Mai 2001, dem Tag der Hauptversammlung, erreichte die Aktie ihren höchsten Jahres-Schlusskurs mit 10,83 €.

Im Juni erschienen erste Meldungen über die Absicht der US-Regierung, Importbeschränkungen und Strafzölle für Stahlprodukte einzuführen. Dies führte zu einem Rückgang der Kurse der europäischen Stahlaktien, dem sich auch die Salzgitter-Aktie nicht vollständig entziehen konnte. Im Spätsommer erzeugten Nachrichten über rezessive Tendenzen in der US-Konjunktur und wiederholte Reduzierungen der Wachstumsprognosen für die europäische Wirtschaft und die Weltwirtschaft zusätzliche Kursrückgänge. In dieser Phase bewegte sich die Salzgitter-Aktie auf einem Niveau von 9,60 €.

Infolge der Ereignisse des 11. September fiel der Kurs bei einem teilweise panikdominierten Börsengeschehen bis auf 7,00 €, erholte sich aber anschließend zügig bis zum Ende des Jahres. Der Schlusskurs am 28. Dezember 2001 betrug 9,55 €. Der DAX beschloss das Börsenjahr mit 5.160 Punkten, der MDAX mit 4.326 Punkten.



In Anbetracht der desolaten Stimmung in der Weltwirtschaft und des zusätzlichen Drucks auf die europäische Stahlindustrie aus dem Ausland ist dieses Kursniveau, verglichen mit der Kursentwicklung in ähnlichen Situationen in den Vorjahren, als ein offensichtlicher Fortschritt in der Bewertung des Unternehmens zu interpretieren. Die Salzgitter-Aktie hat sich im Geschäftsjahr 2001, das als besonders schlechtes Börsenjahr in die Annalen eingehen wird, signifikant besser als der DAX und der europäische Stahlindex entwickelt (vergl. Grafik).

An den deutschen Börsen wurden im Geschäftsjahr 2001 insgesamt 13,2 Millionen Salzgitter-Aktien gehandelt, davon 90% auf dem Frankfurter Parkett und im XETRA Computerhandel.

Investor Relations

Auch im Geschäftsjahr 2001 hat die Salzgitter AG ein intensives Investor-Relations-Programm durchgeführt. Neben den turnusmäßigen Analystenkonferenzen in Frankfurt und London zu den Ergebnissen des Geschäftsjahres 1999/2000 und des Rumpfgeschäftsjahres 2000 sowie zum Halbjahresergebnis 2001 hat sich das Unternehmen auf zahlreichen Investorenkonferenzen und Roadshows internationalen institutionellen Investoren präsentiert. Parallel dazu wurden eine Reihe von Analysten, Investoren und Bankiers in unserem Hause begrüßt. Bei Werksbesichtigungen und intensiven Gesprächen mit Beteiligung des Vorstands wurden die aktuelle wirtschaftliche Situation des Unternehmens, die jüngsten Akquisitionserfolge, die überdurchschnittliche Wettbewerbsposition sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens präsentiert und diskutiert. Der eingeschlagene Weg fand breite Zustimmung bei Analysten und Investoren.

Dies schlug sich im Laufe des Jahres unter anderem in einer erfreulich großen Zahl an Kaufempfehlungen nieder. Die mittlerweile erreichte Reputation des Konzerns im Kapitalmarkt ist auch das Ergebnis der langfristig angelegten Investor-Relations-Arbeit, der auch weiterhin herausragende Bedeutung beigemessen wird.

Optionen/Eigene Aktien

Zum Ende des Geschäftsjahres 2001 bestanden 1.423.800 Bezugsrechte von Organmitgliedern und Arbeitnehmern auf je eine Aktie der Salzgitter AG. Sie waren im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 1998 für Vorstand und Führungskräfte ausgegeben worden.

Der Bestand an eigenen Aktien belief sich am 31. Dezember 2001 auf 683.421 Stück; der rechnerische Gesamtwert betrug nominal 1.747.138,04 € und damit 1,10% des gezeichneten Kapitals. Im Vergleich zum Bestand am 31. Dezember 2000 ergibt sich eine Abnahme des Bestandes an eigenen Aktien um 3.426.782 Stück. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 150.022 Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG zum Durchschnittskurs von 8,69 € erworben. Im gleichen Zeitraum wurden 259.370 Stück an eigene Belegschaftsmitglieder gratis als Gratifikation abgegeben. 3.317.434 Aktien wurden im Berichtszeitraum, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Salzgitter AG vom 16. März 1999 zum Rückkauf von eigenen Aktien, zu einem Durchschnittskurs von 9,73 € abgegeben. Von diesen wurden 5.369 Aktien als Zahlungäquivalent für in Anspruch genommene Leistungen Dritter verwendet. 362.065 Aktien wurden zum Erwerb von Akquisitionen verwendet. 2.950.000 Aktien wurden bei in- und ausländischen institutionellen Aktionären im Sinne einer breiten Streuung der Aktien platziert.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2001 in der Höhe von 0,42 € je Aktie zu beschließen.

Bezogen auf das nominale Grundkapital von rd. 160 Mio. € beträgt die vorgeschlagene Ausschüttung 26,2 Mio. €. Aufgrund der Änderungen durch das Steuerentlastungsgesetz gilt für die Dividende des Geschäftsjahres 2001 erstmals das Halbeinkünfteverfahren.

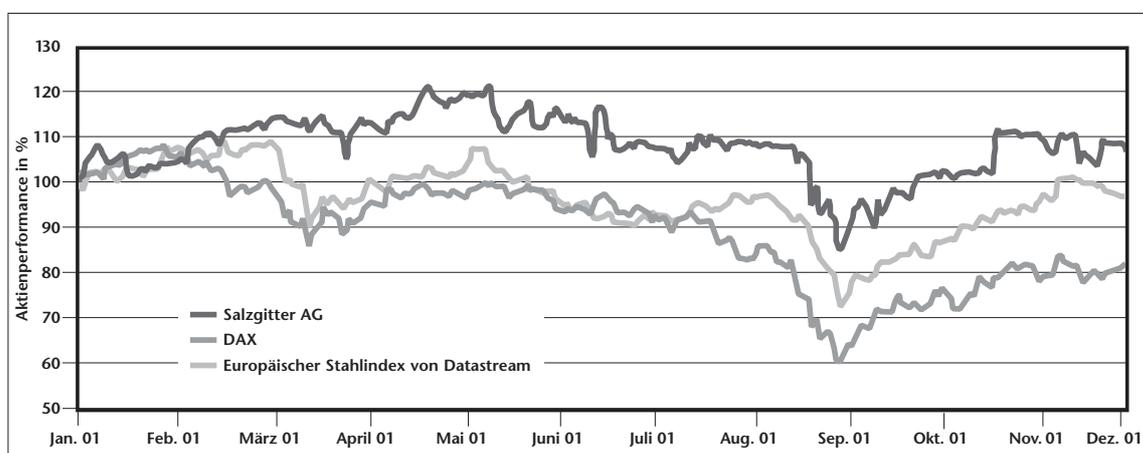
Steuerrechnung:	je Aktie
Bar-Dividende	0,33 €
Anrechenbare Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	0,09 €
Dividende	0,42 €

Informationen für Kapitalanleger:

Grundkapital:	159.523.066,93 €
	zerlegt in 62.400.000 Stückaktien
Aktiengattung:	Stückaktien lautend auf den Inhaber
Börsenhöchstkurs ¹⁾ :	10,83 €
Börsentiefstkurs ¹⁾ :	7,00 €
Kurs zum 31. Dezember 2001 ¹⁾ :	9,55 €
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember 2001:	596 Mio. €
Ergebnis je Aktie:	2,28 €
Cashflow je Aktie:	1,93 €
Ausschüttungsquote ²⁾ :	93,6%

¹⁾ alle Kursangaben beziehen sich auf Schlusskurse im Präsenzhandel in Frankfurt
²⁾ bezogen auf die Salzgitter AG

Aktienkurs Salzgitter AG 2001



KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Entwicklung von Konjunktur, Stahl- und Rohrmarkt

Im abgelaufenen Jahr ist die Konjunktur – ausgehend von den Vereinigten Staaten – weltweit an den Rand einer Rezession geraten. Ursächlich für den Abschwung in den Industrieländern waren der Rohölpreisschub im Jahr zuvor, die Straffung der Geldpolitik in den meisten Regionen sowie die Korrektur des Booms im IT-Bereich, die – neben den Vereinigten Staaten – insbesondere die Volkswirtschaften in Südostasien belastete. In dieser ohnehin labilen Lage trafen die terroristischen Attacken vom 11. September die Weltwirtschaft nachhaltig. Die schlagartig erhöhte Verunsicherung von Investoren und Verbrauchern verstärkte die konjunkturelle Abkühlung insbesondere in den Vereinigten Staaten, aber zunehmend auch in anderen Regionen der Welt. Als Folge davon dürfte der Anstieg der Welt-Industrieproduktion im Jahr 2001 mit knapp 2% kaum höher ausfallen als in den Jahren 1975, 1981/82 und 1991/92, die gemeinhin als Rezessionsjahre bezeichnet werden. Die außerordentlich schwache Weltkonjunktur kommt auch in der Entwicklung des Welthandels zum Ausdruck. War der Zuwachs im Jahr 2000 noch zweistellig, hat der weltweite Handel im abgelaufenen Jahr kaum zugenommen.

Die Expansion der gesamtwirtschaftlichen Produktion im **Euroraum** kam im Sommerhalbjahr annähernd zum Stillstand. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Verlauf nur noch mit einer Jahresrate von 0,3% zu. Im Gesamtjahr betrug der BIP-Zuwachs 1,5% gegenüber 3,4% im Jahr zuvor. Die schwache Konjunktur in den wichtigen Regionen der Welt wirkte sich über verschlechterte Absatz- und Ertragsersparungen auf die Unternehmensinvestitionen im Euroraum aus, die im Jahresverlauf abwärts gerichtet blieben.

In **Deutschland** hatte sich das BIP-Wachstum bereits vor den Terroranschlägen am 11. September deutlich abgeschwächt, und am Jahresende glitt die deutsche Wirtschaft in eine leichte Rezession. Anfang 2001 war allgemein noch ein Wachstum von 2,75% prognostiziert worden. Tatsächlich erhöhte sich das BIP im Jahresdurchschnitt mit 0,6% nach dem kräftigen Anstieg im Jahr zuvor (3,0%) nur noch wenig.

Zu Beginn des Jahres 2001 waren Stahlnachfrage und Erzeugung der Stahlverarbeiter in der Europäischen Union (EU) noch robust. Im weiteren Verlauf des Jahres traf dies nur noch für die Automobilindustrie – aufgrund des bis zuletzt guten Auslandsgeschäfts – und die Rohrhersteller zu. Auch die Stahlerzeugung in der EU lag bis in das Frühjahr hinein noch auf dem Niveau des Vorjahres. Im weiteren Verlauf des Jahres indes flachten Industrieproduktion und Stahlverwendung ab.

Stahlverbrauch und Marktversorgung gerieten zunehmend aus dem Gleichgewicht. In der Folge nahmen die Stahlbestände bei Händlern und Verbrauchern zu. Die Schwäche auf dem Walzstahlmarkt und flächendeckend drohende Einfuhrbeschränkungen der US-Administration erhöhten den Importdruck in der EU, die Ausfuhren verminderten sich. All dies blieb nicht ohne Folgen auf das Stahlpreisniveau. Bei einigen Flacherzeugnissen sank der Marktpreis – auch infolge des Zusammenfalls von schwachem Markt mit der Inbetriebnahme neuer Anlagen – auf ein historisch niedriges Niveau.

Als Folge geringerer Nachfrage und unauskömmlicher Preise ging die Rohstahlerzeugung in Deutschland und der EU in der zweiten Jahreshälfte mit stetig wachsenden Raten zurück. In Deutschland wurden 2001 knapp 45 Mio. t produziert, die gegenüber dem Vorjahr eine

Mindererzeugung von 3,4 % bedeuten. Dass sich der Stahlmarkt in Europa im Gegensatz zu anderen Regionen im Jahr 2001 noch lange Zeit in einer vergleichsweise befriedigenden Verfassung präsentierte, verdeutlicht die Entwicklung in den USA, Japan und Lateinamerika. Dort betrug die Einbußen in der Stahlerzeugung zwischen 4 und 11 %.

Ein wesentlich erfreulicherer Bild zeigt die Entwicklung auf dem **Stahlrohrmarkt**. Die bereits im 4. Quartal 2000 einsetzende Verbesserung der **Lage der Stahlrohrindustrie** hat sich in 2001 fortgesetzt, so dass sich der Stahlrohrmarkt über weite Strecken des Jahres in guter Verfassung präsentierte. Erst mit der nahezu weltweiten Abschwächung der Konjunktur ab dem 3. Quartal 2001 kam es vor allem in den nichtenergieabhängigen Sektoren zu einer Abschwächung des Marktes. Der bis Oktober hohe Ölpreis sorgte für eine gute Nachfrage nach Rohren für die Exploration, Erzeugung und Fortleitung von Öl und Gas. Das Unterschreiten des OPEC-Zielkorridors unter die 22 \$/b-Marke ab Oktober führte zu einem verhaltenen Auftragseingang bei geschweißten Leitungsrohren bis 16", während sich der Großrohrmarkt aufgrund der Vielzahl von Projekten insbesondere in Asien davon noch unbeeindruckt zeigte. Trotz einer negativen Nachfrageentwicklung im Inland bewegte sich die Automobilproduktion in Deutschland weiterhin auf hohem Niveau und erreichte etwa das Vorjahresvolumen. Im Maschinenbau machte sich eine geringe Investitionsneigung der Industrie bemerkbar; im Anlagenbau wurden größere Investitionen zurückgestellt. Vor diesem Hintergrund zeigte der Präzisionsrohrmarkt in Deutschland etwa bis Mitte des Jahres noch eine stabile Verfassung auf relativ hohem Niveau, kühlte danach aber in Teilbereichen zunehmend deutlich ab.

Die **Weltstahlrohrproduktion** lag in 2001 mit 65 Mio. t um 4 % über dem Vorjahreswert, wobei die Produktionssteigerung in der EU mit 7 % und in Deutschland sogar mit 12 % gegenüber den USA mit nur 4 % überdurchschnittlich ausfiel. Den größten Anteil am weltweiten Zuwachs hatten – nach dem schweren Einbruch des Jahres 2000 – die Großrohre mit 19 % auf 8 Mio. t, während die nahtlosen Rohre – nach der bereits starken Erholung im Vorjahr – mit 4 % auf 19 Mio. t durchschnittlich und die geschweißten Rohre bis 16" – ein Bereich, in dem der Unternehmensbereich Röhren nur im höherwertigen Segment vertreten ist – unterdurchschnittlich um 1 % auf 39 Mio. t zulegen.

Unternehmensbereiche

Bei der folgenden Darstellung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Salzgitter-Konzerns ist zu beachten, dass aufgrund der Änderung des Geschäftsjahres das vorjährige Rumpfgeschäftsjahr (RGJ: 1. Oktober bis 31. Dezember 2000) mit dem diesjährigen ersten vollen Geschäftsjahr (1. Januar bis 31. Dezember 2001) nicht direkt vergleichbar ist. Grundsätzlich sind in den Tabellen die Zahlen des Berichtszeitraumes den Vorjahreswerten des RGJ gegenübergestellt; im Text sind zu näherungsweisen Vergleichen ggf. Quartalsdurchschnittswerte des Berichtszeitraumes bzw. Werte des Geschäftsjahres 1999/2000 herangezogen worden.

Außerdem sind teilweise – naturgemäß bei den neu gegründeten Gesellschaften des Stahlbereiches – keine entsprechenden Vergleichszahlen der Vorperiode verfügbar.

Durch die Änderung des Konsolidierungskreises ist die Vergleichbarkeit im Konzern eingeschränkt. Hinsichtlich der wesentlichen Auswirkungen wird im Anhang des Konzernabschlusses berichtet.

Unternehmensbereich Stahl

Die drei neuen operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner Träger GmbH (PTG) und Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) gehören unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH (SZS) zum Unternehmensbereich Stahl.

Daneben ist diesem Bereich auch die Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) zugeordnet.

Der Auftragseingang für Walzstahlprodukte und Weiterverarbeitungserzeugnisse lag trotz der sich verschlechternden Marktbedingungen mit 4.402 Tt (Quartalsdurchschnitt 1.100 Tt) über dem Niveau des Vorjahres (RGJ 2000: 1.015 Tt). Dagegen unterschritt der Auftragsbestand am Ende des Geschäftsjahres mit 1.192 Tt leicht den Vorjahreswert (RGJ 2000: 1.235 Tt).

Dabei waren die Walzstahlpreise tendenziell rückläufig, insbesondere bei den Flachstahlprodukten, weniger bei den Profilerzeugnissen, während das Preisniveau im Grobblechbereich relativ konstant blieb.

Die Rohstahlproduktion der Werke Salzgitter und Peine bewegte sich mit 5.080 Tt (Quartalsdurchschnitt 1.270 Tt) auf dem hohen Niveau des Vorjahres (RGJ 2000: 1.272 Tt). Die Erzeugung von Walzstahl und Weiterverarbeitungserzeugnissen überschritt den Vorjahreswert. Zur Deckung des Rohstahlbedarfs waren wie im Vorjahr Zukäufe von Brammen erforderlich.

Der Versand von Walzstahl- und Weiterverarbeitungsprodukten übertraf mit 4.507 Tt (Quartalsdurchschnitt 1.127 Tt) das Vorjahr (RGJ 2000: 1.030 Tt), wobei die Steigerung zum Teil aus der Weiterverarbeitung stammte und hier nahezu ausschließlich durch die gute Auftragslage der Salzgitter Großrohre GmbH bewirkt wurde. Der relativ hohe Walzstahlversand wurde insbesondere gestützt durch gestiegene objektgebundene Lieferungen von Warmbreitband an eigene und fremde Rohrwerke und durch einen Bestandsabbau von Feinblech, mit dem die durch den Brandschaden an den Verzinkungsanlagen im vorigen Jahr erhöhten Vormaterialbestände wieder normalisiert wurden.

Rohstahlproduktion

in Tmto	Welt	EU (15)	Deutschland	davon UB Stahl
1995	62.696	12.980	3.504	378
1996	62.510	12.217	3.316	343
1997	66.581	13.316	3.751	391
1998	64.696	13.326	3.671	394
1999	65.644	12.937	3.505	414
2000	69.134	13.588	3.865	429
2001	68.892 ¹⁾	13.233 ¹⁾	3.733 ¹⁾	423

¹⁾ vorläufige Werte (Stand Februar 2002)

Produktion Unternehmensbereich Stahl

in 1.000 t	GJ 2001	RGJ 2000	1999/2000	1998/1999
Großrohre	145	29	31	74
Oberflächenveredeltes Feinblech	949	249	739	853
Feinblech	330	76	494	367
Grobblech ¹⁾	801	210	806	753
Warmbreitband und Bandstahl	1.219	249	1.208	1.065
Profile	1.225	309	1.298	1.155
Rohstahl	5.080	1.272	5.116	4.725
Roheisen	3.737	941	3.710	3.489

¹⁾ einschl. Bandblech

Der Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern und Dritten hat sich gegenüber dem Vorjahr (RGJ 2000: 450 Mio. €) auf 1.864 Mio. € erhöht (Quartalsdurchschnitt: 466 Mio. €). Zu dem Jahresumsatz haben SZFG 994 Mio. €, PTG 433 Mio. €, ILG 345 Mio. € und SZGR 92 Mio. € beigetragen.

Das Ergebnis vor Steuern des Unternehmensbereiches ist mit 30 Mio. € (Quartalsdurchschnitt 7,5 Mio. €) positiv, im Durchschnitt aber unterhalb des Vorjahresgewinns (RGJ 2000: 25 Mio. €) ausgefallen. Gegenüber dem Rumpfgeschäftsjahr 2000 sind die Erlöse deutlich gesunken. Der damit verbundene negative Ergebniseffekt überwog bei weitem die leicht positiven Einflüsse der verbesserten Beschäftigung. Außerdem hat die Inbetriebnahme neuer Anlagen zusätzliche Aufwendungen verursacht, denen noch keine entsprechenden Erträge gegenüberstanden. Auf der Beschaffungsseite entwickelten sich die Einsatzpreise für Rohstoffe und Energien unterschiedlich; insgesamt wurde das Ergebnis bei etwas schwächeren durchschnittlichen US-\$-Kursen leicht positiv beeinflusst. Eine außerordentliche Ergebnisbelastung

ergab sich durch Wertberichtigungen auf Forderungen. Zu dem Ergebnis des Unternehmensbereiches haben SZFG mit 6,2 Mio. €, PTG mit 20,3 Mio. € sowie ILG mit 5,7 Mio. € und SZGR mit 9,8 Mio. € beigetragen.

Die Stammelegschaft dieses Bereiches beläuft sich per 31. Dezember 2001 auf 7.022 Mitarbeiter (31. Dezember 2000: 7.249 Mitarbeiter). Die Minderung gegenüber dem Vorjahres-Stichtag ist neben einer weiteren Reduzierung der Belegschaft auf die Zuordnung von Mitarbeitern mit Holding-Funktionalitäten zur Salzgitter AG zurückzuführen.

Im Unternehmensbereich Stahl wird ein bilanzielles Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) von 985 Mio. € ausgewiesen. Das entspricht rd. 30% der Anschaffungswerte und stellt angesichts des hohen Modernitätsgrades der Anlagen einen vergleichsweise niedrigen Wert dar. Die Investitionen (ohne Finanzinvestitionen) von 197 Mio. € liegen im Quartalsdurchschnitt (49 Mio. €) um 17 Mio. € höher als im RGJ 2000 (32 Mio. €).

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Stahl sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Stahl		GJ 2001	RGJ 2000
Rohstahlerzeugung	Tt	5.080	1.272
LD-Stahl (SZFG)	Tt	4.092	1.036
Elektrostahl (PTG)	Tt	988	236
Versand	Tt	4.507	1.030
Walzstahl	Tt	4.287	990
Weiterverarbeitung	Tt	220	40
SZFG	Tt	2.320	–
PTG	Tt	1.244	–
ILG	Tt	806	–
SZGR	Tt	137	–
Umsatzerlöse	Mio. €	1.864	450
SZFG	Mio. €	994	–
PTG	Mio. €	433	–
ILG	Mio. €	345	–
SZGR	Mio. €	92	–
Innenumsatz ¹⁾	Mio. €	467	110
Außenumsatz ²⁾	Mio. €	1.397	340
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern ³⁾	Mio. €	30,1	25,0
davon SZFG	Mio. €	6,2	–
davon PTG	Mio. €	20,3	–
davon ILG	Mio. €	5,7	–
davon SZGR	Mio. €	9,8	–
Investitionen ⁴⁾	Mio. €	197	32
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	7.033	7.279
Stammbelegschaft		7.022	7.249
Lohnempfänger		5.338	5.455
Angestellte		1.684	1.794
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		11	30
EBIT³⁾	Mio. €	65	30
EBITDA³⁾	Mio. €	207	67

RGJ: Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember

¹⁾ Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ nach Umgliederung von Holdingkosten im RGJ 2000

⁴⁾ ohne Finanzanlagen und Zugänge aus Verschmelzung

Zu der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Gesellschaften:

Salzgitter Flachstahl GmbH

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) betreibt ein integriertes Hüttenwerk mit der gesamten Wertschöpfungskette aus Hochöfen, Stahlwerk, Stranggießanlagen, Warmbandstraße, Kaltwalzwerk, Feuerverzinkungs- und Elektrolytverzinkungs- sowie Bandbeschichtungsanlagen an einem Standort.

Das Produktionsspektrum umfasst Warmbreitband und Bandstahl, Kaltfeinblech und oberflächenveredelte Produkte unterschiedlichster Ausprägung. Produkte aus Salzgitter, wie z. B. I-Stahl, Pretex-strukturierte Bleche und Salzinc, gelten in der Branche als Spitzenerzeugnisse und zählen u. a. zu den wichtigsten Werkstoffen der Automobilindustrie.

Die Gesellschaft mit Sitz in Salzgitter hat sich im schwierigen gesamt- und stahlkonjunkturellen Umfeld des Jahres 2001 insgesamt noch zufrieden stellend behauptet. Der Auftragseingang für Flachstahlerzeugnisse erreichte 2.278 Tt und erlaubte die geplante Auslastung der Produktionsanlagen. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2001 lag bei 821 Tt.

Die Produktion von Rohstahl erreichte 4.092 Tt, die, wie in der Vergangenheit, auch zur teilweisen Versorgung von PTG und ILG diente. Sie lag damit im Quartalsdurchschnitt nur wenig unter dem Niveau des RGJ 2000, wobei in der 2. Jahreshälfte der sich verschärfende Konjunkturabschwung Produktionsanpassungen nötig machte.

Die Produktion von Walzstahl zum Versand (ohne Walzstahlfertigerzeugnisse für andere Gesellschaften des

Unternehmensbereiches Stahl) konnte 2001 leicht erhöht werden. Es wurden 2.339 Tt erzeugt. Dabei ergaben sich produktbezogen wesentliche Unterschiede, die insbesondere im Bereich der Oberflächenveredelung auf die neuen zusätzlichen Erzeugungsmöglichkeiten der zweiten Feuerverzinkungsanlage zurückzuführen sind.

Die planmäßige Inbetriebnahme der neuen zweiten Feuerverzinkungsanlage ab Juni 2001 verlief erfolgreich. Die qualitativ hochwertigen Produkte wurden vom Markt gut angenommen. Insbesondere anspruchsvolle Kunden, wie die europäische Automobilindustrie, zeigten nachhaltiges Interesse an der von Salzgitter entwickelten neuen Generation von Hochleistungsstählen.

Der Versand von Walzstahlerzeugnissen an Dritte und andere Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereiches Stahl betrug 2.320 Tt.

Der Durchschnittserlös für Flachstahl, der bereits im 1. Quartal des Jahres empfindlich nachgegeben hatte, verlor zunehmend an Boden. Ausgelöst vom temporär erhöhten Angebotsdruck infolge der Inbetriebnahme zahlreicher neuer Feuerverzinkungslinien in der EU sank der Marktpreis für feuerverzinktes Blech am Jahresende auf einen historischen Tiefstand. Von dieser Entwicklung wurden auch die Preise der übrigen oberflächenveredelten Erzeugnisse sowie die von Kaltfeinblech betroffenen.

Diesen Marktgegebenheiten hat sich die SZFG nicht entziehen können. Die Erlöse für Flachstahlerzeugnisse sanken im Geschäftsjahr 2001 im Vergleich zum RGJ 2000 um rd. 10%.

Der Umsatz der SZFG mit anderen Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereiches und mit Dritten erreichte im Geschäftsjahr 2001 994 Mio. €. In der

Unterteilung nach Regionen entfielen davon 659 Mio. € auf Umsätze im Inland, 287 Mio. € auf Umsätze in Ländern der EU sowie 48 Mio. € auf Umsätze in sonstigen Ländern.

Der Außenumsatz der Gesellschaft betrug 878 Mio. € und erreichte damit 88% vom Gesamtumsatz.

Im Jahresverlauf war der Umsatz konjunkturbedingt rückläufig, wobei hauptsächlich das 3. und das 4. Quartal von nachhaltig negativen Einflüssen geprägt waren. Sinkende Erlöse konnten durch positive Struktureffekte nur leicht abgefedert werden. Auf der Beschaffungsseite standen Preisanhebungen bei Erzen und Kohle Preisvorteile für Heizöl und Zink gegenüber; insgesamt ergab sich in Verbindung mit leicht abgeschwächtem US-\$-Kurs noch ein positiver Ergebniseinfluss.

Das Ergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr beträgt 6,2 Mio. €.

Die Stammebelegschaft der SZFG betrug am Jahresende 4.835 Mitarbeiter (V): 5.415, bezogen auf den gesamten Standort Salzgitter der Salzgitter AG). Davon entfallen auf Lohnempfänger 3.642 und Gehaltsempfänger 1.193. Die Personalveränderung (-580 Blm.) ist im Wesentlichen (-567 Blm.) durch die im Rahmen der Umstrukturierung erfolgten Zuordnungen zu anderen Gesellschaften und zur Konzernholding bedingt.

Peiner Träger GmbH

Bei der Peiner Träger GmbH (PTG) wird in einem hochmodernen Elektro-Stahlwerk Schrott zu Flüssigstahl eingeschmolzen und in einer 6-adrigen Vorblock-Stranggießanlage und der neu in Betrieb genommenen Beam-Blank-Stranggießanlage zu Vormaterial vergossen. Auf zwei der weltweit modernsten und leistungsstärksten Walzstraßen ihrer Art, der Universalmittelstraße und der

Schweren Trägerstraße, wird das Vormaterial zu Profilerzeugnissen ausgewalzt. Dabei ist der Peiner Träger als wesentliches Konstruktionselement des Stahlbaus weltweit ein Begriff. Darüber hinaus werden eine Vielzahl anderer Profilstahlsorten, wie z. B. Europaträger, Spundwand und Sonderprofile, aus den für die jeweiligen Verwendungsarten geeignetsten Werkstoffgütern produziert.

Die PTG hat sich in ihrem ersten Jahr als eigenständige Gesellschaft erfolgreich am Markt behaupten können.

Der Auftragseingang betrug 1.261 Tt. Der Auftragsbestand bewegte sich am Jahresende, auch bedingt durch saisonale Einflüsse, auf einem Jahrestief von 141 Tt, nachdem er am Ende des vorigen Geschäftsjahres (31. Dezember 2000) allerdings nur 135 Tt aufwies.

Trotz eines ungewohnt kurzfristigen Auftragseingangs konnte insgesamt eine befriedigende Auslastung der Walzstraßen und der vorgelagerten Anlagen erreicht werden. Es wurden 988 Tt Elektro-Stahl erzeugt. Die Universalmittelstraße (UMIT) produzierte 769 Tt Profile und die Schwere Trägerstraße 471 Tt großformatige Profile.

Die traditionellen Kernprodukte der PTG sind Formstahl/Breitflanschträger mit einem Absatzvolumen von knapp 1,2 Mio. t. Innerjährlich zeigten sich hier positive Einflüsse aus der Produktionseinstellung eines irischen Produzenten, negativ dagegen wirkten sich Antidumpingmaßnahmen der USA aus.

Die Vermarktung der schweren Spundwände wurde im Rahmen der Bündelung von Aktivitäten im Geschäftsjahr 2001 auf die Schwestergesellschaft HSP Hoesch Spund-

wand und Profil GmbH übertragen. Die PTG wird jedoch auch zukünftig die Peiner Spundwände im Auftrag walzen.

Weitere Erzeugnisse aus der Peiner Produktion sind Grubenausbauprofile und Y-Schwellen sowie angearbeitete, einbaufertige Träger.

Der seit Jahresbeginn einsetzende Erlösrückgang konnte gestoppt und in Summe das Erlösniveau des Vorjahres gehalten werden. In Verbindung mit leicht rückläufigen Liefermengen von rd. 1.244 Tt wurde ein Umsatz mit anderen Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereiches Stahl und mit Dritten von 433 Mio. € erzielt. Der Rückgang der Mengen geht im Wesentlichen auf fehlende USA-Mengen zurück, da dieser Markt seit Mitte des Jahres durch protektionistische Maßnahmen verschlossen ist.

Während ein insgesamt stabiler Schrottpreis vorherrschte, zeigten dagegen die seit Jahresbeginn durch allgemeine Preissteigerungen sowie durch Auswirkungen von gesetzlichen Regelungen gestiegenen Energiekosten für Gas und Strom negative Ergebnisauswirkungen.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 20,3 Mio. €.

Am Geschäftsjahresende beschäftigte PTG 1.325 Mitarbeiter, davon 1.045 Lohn- und 280 Gehaltsempfänger. Dies entspricht einer Steigerung um 27 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahresstand, der noch die Situation des Standortes Peine in der Salzgitter AG widerspiegelt. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Personaldispositionen im Rahmen der Konzernneuorganisation.

Ilsenburger Grobblech GmbH

Die mit modernsten Anlagen ausgerüstete Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) erzeugt in einem weit gefächerten Gütenpektrum hochwertige Grobblechprodukte. Das Programm umfasst klassische Baustähle, Röhrenstähle, Stähle für den Druckbehälterbau sowie Schiffbaustähle. Weitere Produkte, wie rostfreie und plattierte Bleche sowie Blechzuschnitte, ergänzen die Palette.

In einer der weltweit modernsten Wasservergütungsanlagen (Standquette) entstehen verschleiß- und hochfeste Grobbleche für höchste Ansprüche. Das Produktprogramm wird durch Anarbeitungsleistungen, wie Strahlen, Primern, Kantenbearbeitung und Biegen, vervollständigt.

Besonders vor dem Hintergrund des konjunkturellen Abschwungs blickt die ILG auf ein insgesamt gutes Grobblechjahr zurück. Die Marktposition konnte behauptet und teilweise sogar ausgebaut werden.

Der im Geschäftsjahr schwieriger werdende Grobblechmarkt wirkte sich auf die Auftragseingänge noch nicht merklich aus. Insgesamt lag der Auftragszugang für Quartobleche im Geschäftsjahr bei 690 Tt. Der Auftragseingang im Verkaufsgeschäft mit Bandblech (getafeltes Warmbreitband), das von der SZFG bezogen wurde, betrug 100 Tt.

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2001 belief sich auf 177 Tt und lag damit nur geringfügig unter dem am Vorjahresstichtag.

Die erzeugte Grobblechmenge erreichte im Geschäftsjahr 2001 690 Tt. Das hohe Produktionsniveau war vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung hin zu höherwertigen Güten sowie größerer Verarbeitungstiefe mit einer weiter verbesserten Lieferperformance

verbunden. Diese spiegelte sich in einer erhöhten Lieferzuverlässigkeit und einer weiter reduzierten Reklamationsquote wider.

Die Absatzmenge von Grobblech sowie daraus hergestellter Erzeugnisse betrug in diesem Geschäftsjahr 693 Tt. Im Bereich Bandblech (getafeltes Warmbreitband) waren es 113 Tt.

Die gute Positionierung der ILG im Markt, nicht zuletzt auch durch den steigenden Anteil der hoch- und verschleißfesten bzw. höherwertigen Güten gestützt, stabilisierte das Erlösniveau gegen den allgemeinen Trend.

Der Gesamtumsatz mit Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereiches Stahl und mit Dritten belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 345 Mio. €.

Die ILG weist für das Geschäftsjahr 2001 ein Ergebnis vor Steuern von 5,7 Mio. € aus. Das Jahresergebnis wurde von einem überdurchschnittlich guten 1. Quartal des Geschäftsjahres getragen. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres waren leichte marktbedingte Erlöseinbußen festzustellen.

Im Rahmen der Dezentralisierung von Konzernabteilungen erhöhte sich die Stammebelegschaft der ILG zum 31. Dezember 2001 auf insgesamt 714 Mitarbeiter.

Salzgitter Großrohre GmbH

Die Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) fertigt auf hochproduktiven Anlagen spiralgeschweißte Großrohre für höchste Anforderungen, insbesondere für nationale und internationale Pipelineprogramme der Öl- und Gasindustrie. Bei der Spiralrohrfertigung gilt SZGR weltweit als Technologieführer und setzt durch die permanente Weiterentwicklung des zweistufigen Heftnaht-Schweißverfahrens Qualitätsstandards. Durch dieses Verfahren sowie über die verschiedenen Beschichtungssysteme können die Großrohre exakt auf die individuellen Anforderungen der Kunden abgestimmt werden.

Durch die in 2001 spürbar gesteigerte Aktivität des Öl- und Gassektors ist eine Vielzahl von Leitungsprojekten realisiert worden. Daraus resultierte eine sehr gute Rohrnachfrage und bei der SZGR ein Auftragseingang von 73 Tt. Zum Jahresende ergab sich ein Auftragsbestand von 54 Tt.

Zusätzlich zu anderen Projekten wurde der Großauftrag Tschad-Kamerun gefertigt, was zusammen zu einer sehr hohen Auslastung der Anlagen führte. Insgesamt wurde eine neue Rekordproduktion von 145 Tt erreicht.

Bedingt durch den sehr hohen Anteil des Projektgeschäftes an der Beschäftigung schwankt der Anteil der Märkte von Jahr zu Jahr erheblich. Durch das Großprojekt Tschad-Kamerun ging der Rohrversand im Geschäftsjahr 2001 mit rd. 56% überwiegend ins Drittland, während das Inland mit rd. 22% und die übrige EU ebenfalls mit rd. 22% beteiligt waren.

Im Geschäftsjahr 2001 wurde bei einem Rohrversand von 137 Tt ein Umsatz von 92 Mio. € erzielt. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 9,8 Mio. €.

Unternehmensbereich Handel

Im Unternehmensbereich Handel bieten ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Gesellschaften und Vertriebsbüros die Basis für eine international erfolgreiche Präsenz der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Dieser Unternehmensbereich besteht aus den Gesellschaften der Salzgitter-Handel-Gruppe (dazu gehören die Salzgitter Handel GmbH [SHD], die Salzgitter Stahlhandel GmbH [SSH], die Salzgitter International GmbH [SID], die Salzgitter Handel B.V., Niederlande [BEN], die Salzgitter Trade Inc., Kanada [STV] und weitere Tochtergesellschaften), der Hoewelmann & Lueg GmbH & Co. KG (HLK), der inzwischen 100%igen Tochtergesellschaft Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) sowie der 50%-Beteiligung Robert S.A.S. (RSA).

Auch die Handelsgesellschaften sahen sich den verschlechterten Marktgegebenheiten gegenüber. Neben der konjunkturellen Abkühlung in weiten Bereichen der Stahl verarbeitenden Industrie führten besonders der Rückgang der Bauwirtschaft sowie ein Lagerabbau bei den Verbrauchern zu einer rückläufigen Stahlnachfrage. Insbesondere auf den nordamerikanischen und asiatischen Absatzmärkten waren kaum Nachfrageimpulse festzustellen. Der daraus resultierende Mengendruck sorgte für den entsprechenden Druck auf die Abgabepreise des Handels und verringerte die Handelsmargen. Die in vielen Produktbereichen nachgebenden Marktpreise und rückläufigen Mengen beeinträchtigten die Gesamtleistung erheblich.

Insgesamt wirkte sich das veränderte Umfeld jedoch im Vergleich zum RGJ 2000, das z.T. bereits von

Marktabschwächungen betroffen war und als 4. Quartal des Kalenderjahres zudem ein saisonal bedingt schwacher Zeitraum für den Handel ist, nicht gravierend aus. Der Unternehmensbereich konnte den Gesamtumsatz im RGJ 2000 (965 Tt; ohne UES/RSA) mit 4.494 Tt im Geschäftsjahr 2001 (Quartalsdurchschnitt 1.124 Tt) noch übertreffen, wozu neben der höheren durchschnittlichen Absatzmenge der SHD-Gruppe auch die Einbeziehung von UES und RSA beigetragen hat.

Der Bruttoumsatz in diesem Unternehmensbereich übertraf mit 1.910 Mio. € (Quartalsdurchschnitt 477 Mio. €) das Niveau des Vorjahres (RGJ 2000: 428 Mio. €), wobei der leichte, preisbedingte Umsatzrückgang der SHD-Gruppe durch die Einbeziehung von UES und RSA überkompensiert wurde.

Der Unternehmensbereich weist, unter Einbeziehung von UES (UES GmbH, Neuss, und Universal Ocel, Prag) und RSA (quotal) ein Ergebnis vor Steuern von 18,5 Mio. € aus, das erheblich über dem Niveau des Vorjahres (RGJ 2000: -2,8 Mio. €) liegt. Das EBIT beträgt 38,6 Mio. € (RGJ 2000: 1,3 Mio. €).

Die Investitionen in diesem Unternehmensbereich erreichten 8,9 Mio. €, dabei wurden Abschreibungen in Höhe von 11,3 Mio. € vorgenommen.

Am Ende des Geschäftsjahres waren hier 2.011 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2000: 1.661), daneben bestanden 116 (31. Dezember 2000: 88) Auszubildungsverhältnisse. Der Zuwachs in der Stammbesetzung resultiert ausschließlich aus der Einbeziehung von UES und RSA.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Handel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Handel		GJ 2001	RGJ 2000
Versand	Tt	4.494	965
Salzgitter-Handel-Gruppe	Tt	3.982	925
Hövelmann & Lueg	Tt	173	40
Universal ³⁾	Tt	274	–
Robert ⁴⁾	Tt	65	–
Umsatzerlöse	Mio. €	1.910	428
Salzgitter-Handel-Gruppe	Mio. €	1.640	411
Hövelmann & Lueg	Mio. €	64	17
Universal ³⁾	Mio. €	180	–
Robert ⁴⁾	Mio. €	26	–
Innenumsatz ¹⁾	Mio. €	33	6
Außenumsatz ²⁾	Mio. €	1.877	422
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	18,5	–2,8
Salzgitter-Handel-Gruppe	Mio. €	9,6	–2,8
Hövelmann & Lueg	Mio. €	0,2	0,4
Universal ³⁾	Mio. €	7,1	–0,4
Robert ⁴⁾	Mio. €	1,6	–
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	2.127	1.749
Stammebelegschaft		2.011	1.661
Salzgitter-Handel-Gruppe		1.462	1.483
Hövelmann & Lueg		177	178
Universal ³⁾		326	–
Robert ⁴⁾		46	–
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		116	88
Vorräte	Mio. €	211	189
EBIT	Mio. €	38,6	1,3
EBITDA	Mio. €	49,9	3,7

RCJ: Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember

¹⁾ Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss, sowie Universal Ocel, Prag

⁴⁾ quotaal (50%) berücksichtigt

Zu der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Gesellschaften:

Die **Salzgitter Handel GmbH (SHD)** koordiniert als Zwischenholding der Salzgitter-Handel-Gruppe die Aktivitäten von mehr als 40 Stahlhandelsgesellschaften in aller Welt. Dabei wurde eine organisatorische Trennung der Aktivitäten in den lagerhaltenden EU-Handel und das internationale Trading, mit entsprechender Zuordnung der Gesellschaften, vorgenommen.

In der Bundesrepublik und in Frankreich agiert die SSH mit ihren Niederlassungen als Vollsortimenter, zu dessen Leistungsumfang auch die Blechanarbeitung gehört. Neben den lagerhaltenden Niederlassungen wird mit der SCB auch ein Stahl-Service-Center unterhalten, das die Belieferung des VW-Werkes Kassel-Baunatal „just in time“ gewährleistet.

Im Mittelpunkt der Aktivität der SID steht der weltweite Handel mit Stahl und Stahlprodukten. Daneben werden Dienstleistungen wie technische, organisatorische und wirtschaftliche Realisierung von Großprojekten erbracht.

Durch Flexibilität und Termintreue im Vertrieb qualitativ hochwertiger Produkte konnte die SHD-Gruppe eine Spitzenposition im internationalen Stahlhandel behaupten. Der Gesamtabsatz stieg von 925 Tt im RGJ 2000 auf quartalsdurchschnittlich 996 Tt in 2001 (gesamt 3.982 Tt). Der Umsatz dagegen sank von 411 Mio. € preisbedingt leicht auf durchschnittlich 410 Mio. € (gesamt 1.640 Mio. €).

Bei den Inlandsgesellschaften (SSH und SCB) erhöhte sich der Absatz von 376 Tt im RGJ 2000 auf einen Quartalsdurchschnitt von 381 Tt in 2001, während der Umsatz mit durchschnittlich 175 Mio. € auf dem Niveau des RGJ 2000 blieb.

Das für den Inlandsbereich entwickelte Konzept „Handel 2000“ wurde in diesem Geschäftsjahr weiter verfolgt. Die in diesem Konzept gesetzten Ziele des offenen Lagers, nach denen die Kunden vom jeweils frachtgünstigsten Standort aus zu beliefern sind und die Rückführung des kleinlosigen Geschäftes erfolgen sollte, wurden umgesetzt. Ferner wurde die damit einhergehende Optimierung der Lagerbestände weiterentwickelt.

Trotz der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in Europa haben die niederländischen Stahlhandelsgesellschaften die Absatz- und Umsatzzahlen im Quartalsdurchschnitt 2001 nahezu exakt auf dem Niveau des RGJ 2000 gehalten, was nicht zuletzt auf die vergleichsweise gute konjunkturelle Situation in den Niederlanden zurückzuführen ist.

Beim Tradinggeschäft der SID konnte der Absatz von 475 Tt im RGJ 2000 auf 533 Tt im Quartalsdurchschnitt 2001 gesteigert werden, während der Umsatz von 204 Mio. € auf quartalsdurchschnittlich 203 Mio. € im Geschäftsjahr 2001 leicht nachgab. Der höhere Absatz wurde durch den Preisverfall überkompensiert.

Die ebenfalls im internationalen Trading tätige STV hatte besonders unter dem eingebrochenen nord-amerikanischen Absatzmarkt zu leiden, konnte sich aber im Vergleich zum RGJ 2000 noch gut behaupten.

Zur Verstärkung der Präsenz auf dem nordamerikanischen Absatzmarkt wurde zu Beginn des Jahres die Gesellschaft Salzgitter International Inc., Houston, gegründet, die inzwischen die Aktivitäten in den USA koordiniert.

Die Salzgitter-Handel-Gruppe erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern von 9,6 Mio. € (RGJ 2000: -2,8 Mio. €)

Die **Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG (HLK)** betreibt an den Standorten Schwerte und Salzgitter zwei Stahl-Service-Center und den Handel mit Stahlprodukten. Mit sechs Abcoilanlagen, verschiedenen Schneidzentren und Tafelscheren werden hochwertige Tafeln und Zuschnitte in engen Toleranzen für viele Industriezweige gefertigt.

Dem Trend zu hochfesten Stählen und den steigenden Kundenanforderungen nach besserer Planlage und Oberflächenqualität wurde durch den Einbau neu konstruierter Richtkassetten und der Anschaffung leistungsfähiger Scheren für Warmband Rechnung getragen.

Das Geschäftsjahr 2001 der HLK war ebenfalls von dem fallenden Stahlzyklus und nachlassender Dynamik in weiten Bereichen der verarbeitenden Wirtschaft geprägt. Der Abbau von Lagerbeständen beim Handel und Verbrauchern und eine Verkürzung der Lieferzeiten führten bei dem rückläufigen Bedarf zu einem weit reichenden Nachfragerückgang, verbunden mit Kurzfristigkeit und Kleinlosigkeit der Aufträge. Die permanent fallenden Wiederbeschaffungspreise verstärkten den Druck auf die Verkaufserlöse.

Mit einem Gesamtabsatz von 174 Tt (Quartalsdurchschnitt 44 Tt) gegenüber 40 Tt im RGJ 2000 und

einem Umsatz von 64 Mio. € (Quartalsdurchschnitt 16 Mio. €) gegenüber 17 Mio. € im RGJ 2000 behauptete sich HLK noch relativ gut.

Das Ergebnis wurde durch den preisbedingten Abwertungsbedarf bei den Lagerbeständen zusätzlich belastet und beträgt vor Steuern rd. 0,2 Mio. € (RGJ 2000: 0,4 Mio. €).

An der **Universal Eisen und Stahl GmbH (UES)** ist die Salzgitter AG seit diesem Geschäftsjahr mit 100% beteiligt. Die Gesellschaft ist auf den Handel mit und die Anarbeitung von Grobblechen im Direktkundengeschäft spezialisiert. Hauptsitz der Gesellschaft ist Neuss. UES ist in allen wichtigen Stahlverbrauchszentren Deutschlands und Europas mit Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Lägern präsent. Auch in den USA und in Südafrika sowie im weltweiten Streckengeschäft werden Kunden von diesem Grobblechspezialisten bedient.

UES weist vor dem Hintergrund der Marktgegebenheiten in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2001 und auf der Basis noch hoher Absatzmengen eine zufrieden stellende Ertragslage auf. Mit dem Rückgang der Absatzmengen in der zweiten Jahreshälfte war jedoch ein erheblicher Preis- und Margenverfall verbunden mit entsprechend negativer Auswirkung auf die Ergebnissituation festzustellen.

Dennoch konnten bei der UES aufgrund der Ausweitung des Bereiches Anarbeitung Umsatzerlöse in Höhe von 164 Mio. € mit einem Ergebnis vor Steuern von 1,6 Mio. € erzielt werden.

Der Gesamtbeitrag der UES zu dem Ergebnis des Unternehmensbereiches Handel wird mit 7,1 Mio. € ausgewiesen; darin enthalten ist sowohl der Ergebnisbeitrag

für das Geschäftsjahr 2000 (at equity) als auch für das Geschäftsjahr 2001 (konsolidiert). Dabei sind in diesem Jahr die Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss, sowie die Universal Ocel, Prag, in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG einbezogen worden.

Am 30. Januar 2001 erwarb die Salzgitter AG 50% der französischen Robert-Gruppe, die vier Stahl-Service-Center in Frankreich betreibt. Die **Robert S.A.S. (RSA)** stellt an den Standorten Le Thillay (Paris) und Feyzin (Lyon) mit 2 Spalt-, 12 Tafel- und einer Abcoilanlage Spaltband sowie rechteckige und trapezförmige Tafeln aus beschichteten und unbeschichteten Blechcoils her. Le Feuillard S.A. (LFS) betreibt am Standort Senlis (nördl. von Paris) drei Spaltanlagen und ist auf die Herstellung von Spaltband geringer Breite (bis 8 mm) spezialisiert. Tolcolor S.A. (TOS) mit Produktionsstandort in Le Thillay ist auf die Endverarbeitung (Coilteilen, Spalten, Abtafeln) organisch beschichteter Produkte spezialisiert. Tolcolor bietet eine Palette von Blechen in 40 Farben an.

Das Geschäftsjahr war trotz des sich eintrübenden konjunkturellen Umfeldes von einer guten Nachfrage geprägt. Sämtliche Produktionsanlagen waren im Geschäftsjahr gut ausgelastet. Allerdings wurde auch hier, im Vergleich zu dem durch gute Erlöse geprägten Vorjahr, insbesondere im zweiten Halbjahr ein signifikanter Preisverfall spürbar.

Der Gesamtabsatz der Gruppe ging aufgrund der Konjunktur und der Reduzierung der Lohnbearbeitung (-11 Tt) um 6% auf 129 Tt zurück. Trotzdem konnte der konsolidierte Umsatz aufgrund der Verschiebung von Lohnbearbeitung zu Vollgeschäft mit 52 Mio. € auf Vorjahresniveau gehalten werden. Dabei wurde ein Gewinn vor

Steuern von 2,5 Mio. € erzielt. Aufgrund der quotalen Konsolidierung dieser Gesellschaft sowie der at equity-Bewertung von Tochtergesellschaften schlagen sich rd. 1,6 Mio. € als Ergebnisbeitrag im Unternehmensbereich Handel nieder.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Die Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Die Dienstleistungen sind jedoch auch zunehmend extern vermarktet und verstärkt von konzernfremden Firmen nachgefragt worden. Aus diesem Grunde werden die Leistungen stets an den Anforderungen des Marktes gemessen und weiterentwickelt.

In diesem Unternehmensbereich sind die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH, Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (51%), die Telcat Multicom GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft Telcat Kommunikationstechnik GmbH sowie die „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH zusammengefasst.

Zum Unternehmensbereich gehört auch, allerdings nicht konsolidiert, die Peiner Hüttenstoffe GmbH. Außerdem sind verschiedene nicht konsolidierte Minderheitsbeteiligungen diesem Unternehmensbereich zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2001 einen Umsatz von 547 Mio. €. Davon entfallen 49% auf die DEUMU, 21% auf die PPS und 11% auf die VPS.

Der Umsatz mit konzernfremden Gesellschaften beträgt 216 Mio. €. Somit konnte der Anteil des Außenumsatzes 40% am Gesamtumsatz und in etwa das Niveau im Rumpfgeschäftsjahr 2000 (rd. 41%) erreichen.

Das Ergebnis vor Steuern des Unternehmensbereiches beträgt 12,8 Mio. € und damit etwa das Vierfache des Ergebnisses im RGJ 2000 (3,4 Mio. €). Bis auf PPS erzielten alle Gesellschaften positive Ergebnisse.

Die Investitionen in diesem Unternehmensbereich erreichten eine Höhe von 21,0 Mio. €, während sich die Abschreibungen auf 12,0 Mio. € beliefen.

Am 31. Dezember 2001 waren in dem Unternehmensbereich 3.709 Mitarbeiter (VJ: 3.544) beschäftigt. Hinzu kamen 639 Auszubildende (VJ: 625).

Die Zunahme der Stammbesetzung in diesem Bereich ist im Wesentlichen bei der PPS zu verzeichnen und durch die Übernahme von Auszubildenden sowie die Vereinbarung von Verträgen über Altersteilzeit mit Mitarbeitern der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl bedingt.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Dienstleistungen		GJ 2001	RGJ 2000
Umsatzerlöse	Mio. €	547	139
DEUMU	Mio. €	268	72
PPS	Mio. €	113	27
Telcat-Gruppe	Mio. €	41	8
VPS	Mio. €	61	16
Sonstige Gesellschaften	Mio. €	64	16
Innenumsatz ¹⁾	Mio. €	331	82
Außenumsatz ²⁾	Mio. €	216	57
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	12,8	3,4
DEUMU	Mio. €	0,3	0,2
PPS	Mio. €	-1,1	0,4
Telcat-Gruppe	Mio. €	1,3	0,4
VPS	Mio. €	3,6	0,5
Sonstige Gesellschaften einschl. nicht konsolidierter Unternehmen	Mio. €	8,7	1,9
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	4.348	4.169
Stammebelegschaft		3.709	3.544
DEUMU		244	269
PPS		2.094	1.884
Telcat-Gruppe		361	382
VPS		756	763
Sonstige Gesellschaften		254	246
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		639	625
EBIT	Mio. €	15,6	5,2
EBITDA	Mio. €	27,6	7,9

RGJ: Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember

¹⁾ Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Zu der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Gesellschaften:

Die **DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU)** ist der zentrale Schrottversorger der Salzgitter AG. Zu den operativen Tätigkeiten gehören ferner der Handel mit Legierungsmitteln, Aluminium und Magnesium sowie das Betreiben eines qualifizierten Brennschneidbetriebes und die Vermarktung von Ila-Grobblechen.

DMU hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Ausbau der Schrottaktivitäten – in einem permanenten Prozess der Anpassung an die Anforderungen des Marktes – als leistungsfähiger Rohstoffversorger des Konzerns weiter qualifiziert. Dies ist durch die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb anerkannt worden.

Mit der Akquisition von 50% der Anteile an einem mittelständischen Schrottunternehmen wurde die Marktposition in der Region Peine/Salgitter weiter verstärkt. DMU beabsichtigt, sich verstärkt als Schrottkompetenzpartner im Konzern zu positionieren. Im Mittelpunkt steht in diesem Zusammenhang die Entwicklung von Schrottologistikprojekten für die Konzernkunden. Weitere Ziele sind die innovative Entwicklung von prozessintegrierten Konzepten als Folge der Umsetzung der EU-Altautorichtlinie sowie die Stabilisierung der Handelsaktivitäten im Bereich NE-Metalle.

Insgesamt erwirtschaftete DMU einen Umsatz von 268 Mio. € (RGJ 2000: 72 Mio. €) und erzielte dabei ein Ergebnis vor Steuern von 0,3 Mio. € (RGJ 2000: 0,2 Mio. €).

Die **PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (PPS)** bietet mit ihren Geschäftsfeldern Technologie, Industrieservice, Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung, Druck-Center, Sicherheitsdienst sowie dem Veranstaltungsmanagement eine große Bandbreite an Dienstleistungen an.

Die sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ergebenden Dienstleistungen werden sowohl für den Salzgitter-Konzern als auch für Drittkunden angeboten.

Außerdem hat die Gesellschaft die Funktion, strukturelle personelle Anpassungsmaßnahmen sozialverträglich, u. a. durch Altersteilzeitregelungen, zu organisieren.

Durch die fortgesetzte Ablösung von Dienstleistungen im Salzgitter-Konzern, die bisher von Dritten ausgeführt wurden, konnte der Jahresumsatz nochmals gesteigert werden. PPS realisierte im Geschäftsjahr einen Umsatz von 113 Mio. € und ein Ergebnis von rd. –1,1 Mio. € (RGJ 2000: 0,4 Mio. €).

Die **Verkehrsbetriebe Peine-Salgitter GmbH (VPS)** erbringt als eine der größten deutschen öffentlichen Eisenbahnen Transportleistungen für Fremde und Konzernunternehmen, betreibt zwei Binnenhäfen in Peine und Salzgitter und bietet logistische Komplettlösungen an. Um den letztgenannten Dienstleistungsbereich auszuweiten, investiert VPS in eine Anlage für den kombinierten Ladungsverkehr im Güterverkehrszentrum Salzgitter (Investitionsvolumen 6,3 Mio. €) und in den Bau von zwei Versandhallen für Feinbleche der SZFG (Investitionsvolumen 17,2 Mio. €); beide Projekte sollen Mitte 2002 in Betrieb genommen werden.

Die Gesellschaft hat ihr Geschäftsjahr zeitverschoben der Konzernregelung angepasst, so dass das vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahr letztmalig zum 30. September 2001 (Geschäftsjahr 2000/2001) endete; danach wurde ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2001 eingelegt.

Basis für die Konsolidierung ist das Kalenderjahr 2001; in diesem Zeitrahmen hat VPS mit der Bahn ein Beförderungsvolumen von 35 Mio. t abgewickelt und insgesamt einen Umsatz von 60,8 Mio. € sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3,6 Mio. € erreicht.

GESIS ist als Software- und Beratungsunternehmen zentraler IT-Dienstleister der Salzgitter AG und der Konzerngesellschaften. Darüber hinaus bietet GESIS seine Dienstleistungen auf dem Drittmarkt an. Schwerpunkt der GESIS ist es, die zu betreuenden Konzerngesellschaften mit einem fachlich und wirtschaftlich adäquaten IT-Leistungsangebot zu versorgen.

Neben technologischem IT-Know-how umfasst das GESIS-Angebot Branchenwissen für Wirtschaftsbereiche mit industriellem Schwerpunkt. Zusätzlich wird der volle Service eines dem Stand der Technik entsprechenden Rechenzentrums (Großrechner- und Serversysteme) angeboten. GESIS ist außerdem Beratungspartner der SAP und fungiert als IT-Kompetenzzentrum für die R/2- und R/3-Produkte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr widmete sich GESIS mit hoher Priorität dem Thema e-Business. Aktuell werden e-Business-Projekte in den Bereichen Beschaffung und Supply Chain erarbeitet.

Das Geschäftsjahr 2001 war von einer sehr guten Auslastung aller Ressourcen der GESIS in allen Geschäftsfeldern sowohl konzernintern als auch extern geprägt.

Es konnte ein Umsatz von rd. 28 Mio. € und ein Ergebnis vor Steuern von 3,5 Mio. € erwirtschaftet werden.

An der **Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN)** ist die Salzgitter AG mit 51 % und die Hamburger Hafen- und Lagerhaus-AG mit 49 % beteiligt. Die Gesellschaft betreibt im Hamburger Hafen moderne Anlagen für den Umschlag und die Lagerung von Massenschüttgütern. Dabei sichert HAN in erster Linie den termingerechten und kostengünstigen Umschlag der von der Salzgitter AG importierten Erz- und Kohlenmengen und akquiriert zur Ausnutzung freier Kapazitäten zusätzlich Drittgeschäfte.

Auch HAN hat ihr Geschäftsjahr erst zeitverschoben der Konzernregelung angepasst, so dass das vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahr letztmalig zum 30. September 2001 (Geschäftsjahr 2000/2001) endete; danach wurde ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2001 eingelegt.

Basis für die Konsolidierung ist auch bei HAN das Kalenderjahr 2001.

In dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 erreichte HAN eine Gesamtumschlagsmenge von 20,8 Mio. t. Hierbei waren Eingangsmengen von 10,8 Mio. t Erz und Kohle sowie Ausgangsmengen von 10,0 Mio. t zu verzeichnen. Der Anteil der SZAG-Mengen im Zulauf betrug 6,3 Mio. t (58%).

Bei einem Umsatz von 26,7 Mio. € ist ein Ergebnis vor Steuern von 4,0 Mio. € erzielt worden.

Die **Gesellschaften der Telcat-Gruppe** planen, errichten und betreiben Einrichtungen der Kommunikationstechnik wie Telefonanlagen, DV-Netzwerke, Überwachungs- und Brandmeldeanlagen.

Die Telcat Multicom GmbH bietet in 16 Niederlassungen und einigen weiteren Vertriebs- und Service-Stützpunkten ihre Leistungen im gesamten Bundesgebiet an und erzielt mehr als 90% ihres Umsatzes mit konzernfremden Unternehmen. Die Telcat Kommunikationstechnik GmbH erbringt hauptsächlich Leistungen für in Salzgitter ansässige Unternehmen.

Die Gesellschaften der Telcat-Gruppe sind in dem von dem konjunkturellen Rückgang besonders betroffenen Markt der Kommunikationstechnik tätig. Nach starken Einbrüchen zu Beginn des Geschäftsjahres stabilisierte sich der Umsatz auf einem rd. 10% niedrigeren Niveau im Vergleich zum Geschäftsjahr 1999/2000.

Im Herbst 2001 zeichnete sich eine Belebung ab, die sich auch in steigenden Ergebnissen auswirkte. Gegen den allgemeinen Trend konnte das Geschäft mit Netzdienstleistungen, das etwa 10% des Umsatzes der Gruppe ausmacht, stark ausgeweitet werden. Die Zahl der Kunden in diesem Bereich hat sich verdoppelt.

Die Gesellschaften erreichten zusammen im Geschäftsjahr 2001 einen Umsatz von 41,3 Mio. € (RGJ 2000: 8 Mio. €). Der Gewinn vor Steuern betrug 1,3 Mio. € (RGJ 2000: 0,4 Mio. €).

Die kontinuierliche Ausweitung des Geschäftes, die in diesem Jahr durch die Akquisition von zwei kleineren Gesellschaften belegt ist, wird auch in Zukunft fortgesetzt.

Die „**Glückauf**“ **Wohnungsgesellschaft mbH** hat in diesem Jahr das Facility-Management für die Verwaltungsgebäude der Salzgitter AG und der Peiner Träger GmbH übernommen und das neue Werksgasthaus in Peine errichtet.

Aus der Vermietung und Bewirtschaftung des eigenen und des Wohnungsbestandes der Salzgitter AG sowie aus Verwaltungstätigkeiten für Fremdbesitz wurde bei einem Umsatz von rd. 9 Mio. € ein Ergebnis vor Steuern von 0,9 Mio. € erzielt.

Die **Peiner Hüttenstoffe GmbH (PH)** betreibt den Großhandel mit Düngemitteln in der Strecke. Ein Teil der Düngemittel wird bei der Stahlproduktion gewonnen und als kalkhaltige Düngemittel in den Markt gebracht. Weiterhin vermarktet PH die Nebenerzeugnisse der Stahlgesellschaften der Salzgitter AG.

Bei einem Umsatz von 16,5 Mio. € wurde ein Ergebnis von 188 T€ erwirtschaftet.

Unternehmensbereich Verarbeitung

Im Unternehmensbereich Verarbeitung sind die Gesellschaften HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP), Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) und die Wescol Group enthalten. Weiterhin gehören dazu die Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP), die Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH (SZMT), die Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE), die Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG (SZAT) sowie die Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (OHC).

Die diesem Unternehmensbereich zugeordneten Gesellschaften sind auf die Sektoren „Automotive“ und „Bau“ ausgerichtet. Damit wird die Wertschöpfungskette der Salzgitter-Produkte kontinuierlich in Richtung der Kunden verlängert. So wurden für die Bauindustrie montagefertige Konstruktionsteile, wie z.B. beschichtete

Fassadenelemente, entwickelt und produziert. Hochinnovative Produkte und Dienstleistungen wie Tailored Blanks, Hydroforming, Magnesiumbleche und Prototyping sowie Engineering bilden im Bereich Automotive den Schwerpunkt. Hier kommen Zukunftstechnologien teilweise erstmalig zur Anwendung.

Bis auf HSP gehören die genannten Gesellschaften wegen der Beteiligungshöhe oder ihrer Anlaufphase nicht dem aktuellen Konsolidierungskreis an. Das Ergebnis dieses Unternehmensbereiches setzt sich aus demjenigen von HSP und der at equity-Anpassung der Beteiligungsgesellschaft Wescol zusammen.

In diesem Geschäftsjahr hat dieser Unternehmensbereich mit einem leichten Verlust abgeschlossen, was durch die negative Entwicklung der Wescol Group begründet ist.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Verarbeitung sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Verarbeitung		GJ 2001	RGJ 2000
Umsatzerlöse	Mio. €	132	31
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	132	31
Innenumsatz ¹⁾	Mio. €	14	4
Außenumsatz ²⁾	Mio. €	118	27
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	-2,3	0,5
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	0,7	0,6
nicht konsolidierte Unternehmen			
Wescol Group	Mio. €	-3,0	-0,1
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	575	592
Stammebelegschaft		551	565
Hoesch Spundwand und Profil		551	565
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		24	27
EBIT	Mio. €	-0,5	0,8
EBITDA	Mio. €	10,1	2,9

RGJ: Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember

¹⁾ Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Zu der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Gesellschaften:

HSP betreibt in Dortmund eine Schwere Walzstraße und stellt Spezialprofile für Spundwände, Schiffbau und Grubenausbau her. Außerdem werden von HSP die von der Peiner Träger GmbH hergestellten schweren Spundwandelemente vertrieben.

Das erste volle Geschäftsjahr nach dem Erwerb der Geschäftsanteile der HSP durch die Salzgitter AG schloss HSP in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld mit einem Ertragszuschuss des Gesellschafters positiv ab.

Wesentliche strategische Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Marktposition sind eingeleitet worden.

Dazu trug insbesondere bei, dass HSP nach erheblichen Modernisierungen in den beiden vorherigen Geschäftsjahren im Berichtsjahr die Installation zweier neuer Walzgerüste vorangetrieben hat, so dass deren Inbetriebnahme plangemäß im Osterstillstand 2002 erfolgen konnte. Mit dieser Investition übernimmt HSP sowohl hinsichtlich des Fertigungsablaufes als auch der Profilvarianten eine technologische Spitzenstellung.

Die konjunkturelle Schwäche in der Bundesrepublik, besonders im Bausektor, hat das Geschäft von HSP im Spundwandbereich negativ beeinflusst. Der Absatz an Spundwänden im Inland ging demgemäß um 20% zurück. Hinzu kam eine verstärkte Konkurrenz aus den osteuropäischen Staaten, die zu einem weiteren Erlösverfall geführt hat. HSP konnte diesen Rückgang bei vergleichsweise schlechteren Erlösen durch die verstärkte Akquisition von EU- und Drittlandgeschäften ausgleichen. Dieses gelang, obwohl zahlreiche internationale Projekte verschoben wurden.

Der Absatz von Grubenausbauprofilen konnte auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes gehalten werden, obwohl der Rückgang der deutschen Steinkohleförderung den Absatz in inländische Gruben nochmals zurückgehen ließ. Ein Ausgleich wurde – wenngleich zu schlechteren Erlösen – im Ausland gefunden.

Die Chancen weiterer Diversifizierung wurden beim Ausbau des Bereiches Schiffbauprofile genutzt. Im Berichtsjahr konnte dieser Absatz gesteigert werden. HSP hat von der schwedischen Inexa Profil AB die Produktion von Wulstflachprofilen übernommen und mit Inexa Trade AB einen Exklusivvertrag zur weltweiten Vermarktung dieser Profile geschlossen. Aufgrund der Erfahrung von Inexa auf diesem Gebiet steht HSP damit der Zugang zum Weltmarkt offen. Parallel kooperiert HSP mit dem italienischen Hersteller Sidermarghera, einem Hersteller kleinerer Wulstflachprofile.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Umsatz 132 Mio. € (RGJ 2000: 31 Mio. €). Zum Ergebnis vor Steuern des Unternehmensbereiches Verarbeitung hat HSP mit 0,7 Mio. € beigetragen (RGJ 2000: 0,6 Mio. €).

Die **Salzgitter Bauelemente (SZBE)** ist ein Komplettanbieter für die Entwicklung und Produktion von innovativen Bauelementen aus Stahl. Die gefertigten oberflächenveredelten Trapez- und Kassettenprofile sowie Sandwichelemente eignen sich u. a. für witterungsbeständige Dach- und Wandverkleidungen. In der Kombination mit Dämm- und Isolierstoffen bieten die Produkte zusätzlichen Temperatur- und Schallschutz. Die verschiedenen Eigenschaften und Möglichkeiten der Anarbeitung machen diese Produkte zu vielseitigen Bauelementen in der modernen Architektur.

Das Geschäftsjahr 2001 war sehr stark von der Inbetriebnahme von 3 Neuanlagen (Trapezprofil-, Perforier-

und Sandwichelement-Anlage) sowie der Umsetzung der Kassettenanlage in einen Hallenneubau geprägt. Neben diesen betrieblichen Herausforderungen wurde die Entwicklung der Gesellschaft in diesem Jahr auch durch das konjunkturell schwierige Umfeld negativ beeinflusst. Im Zuge der rückläufigen Baukonjunktur war auch der Absatzmarkt für Bauelemente aus Stahl rückläufig; entsprechend verminderten sich die Verkaufserlöse um ca. 10%.

SZBE hat dabei in diesem Geschäftsjahr einen Umsatz von rd. 31 Mio. € erreicht.

Mit einer Erholung des Absatzmarktes wird in der 2. Hälfte des Jahres 2002 gerechnet.

Die **Wescol Group plc** ist die Holding für eine Gruppe von Gesellschaften in Großbritannien, deren Hauptaktivitäten das Engineering und die Herstellung von Stahlbaukonstruktionen sowie die Herstellung und Vermarktung eines patentierten Wabenträgers sind.

Im Rahmen dieser Beteiligung hat sich die Salzgitter AG die Möglichkeit erschlossen, Träger an Wescol zu liefern und die Anwendung dieser Produkte auf neue Gebiete zu übertragen.

Die Wescol Group erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2000/2001 (31. Juli) bei einem Umsatz von 72 Mio. GBP (Vorjahr: 84 Mio. GBP) ein negatives Ergebnis. Die Gesellschaft war als Folge des außerordentlich harten Wettbewerbs in Großbritannien in eine zunehmend angespannte Finanz- und Ertragslage geraten.

Im Unternehmensbereich Verarbeitung wirkt sich der anteilige Verlust von Wescol (at equity-Ansatz) inkl. Goodwill-Abschreibung mit –3 Mio. € aus.

An der **Steel Dynamics Inc. (SDI)** ist die Salzgitter AG seit dem Geschäftsjahr 1995/96 beteiligt. Die Gesellschaft, die ein breites Spektrum von warm- und kaltgewalzten sowie beschichteten, unlegierten und legierten Flachstahlerzeugnissen in einer sog. Minimill in Butler, USA, herstellt, hat sich seitdem positiv entwickelt.

Im Geschäftsjahr 2001 betrug der Walzstahlabsatz 2,0 Mio. t (VJ: 1,9 Mio. t). Dabei wurde ein Umsatz von 607 Mio. \$ (VJ: 693 Mio. \$) erwirtschaftet.

SDI errichtet zur Zeit ein Walzwerk in Whitley County, Indiana, für die Produktion von Trägern und Schienen. Die Inbetriebnahme ist im 2. Quartal 2002 vorgesehen.

Die **Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP)** fertigt als Automobilzulieferer gestanzte und geschweißte Platinen für die Automobilindustrie. Der Marktanteil in Europa konnte bei einem erweiterten Marktvolumen bei ca. 5% gehalten werden.

Dies gelang durch die Fortsetzung bestehender langfristiger Aufträge sowie durch Neuaufträge großer europäischer Autohersteller. Zur Abarbeitung des höheren Auftragsvolumens wurde in der zweiten Jahreshälfte eine neue Laser-Strahlschweißanlage installiert. Weiterhin konnte die SZEP im neuen Marktsegment der punktgeschweißten Verstärkungen als zweites Unternehmen einen Auftrag gewinnen. Hierzu ist eine neue Anlagentechnik installiert worden, die Anfang 2002 in Betrieb gegangen ist.

Mit einem Absatz von 3,8 Mio. gestanzten und geschweißten Platinen konnte der Umsatz deutlich auf 20,3 Mio. € gesteigert werden.

Etwa Mitte des Jahres 2001 wurde mit dem Erwerb einer 50,8 %-Beteiligung an der ETC-Bleistahl GmbH & Co. KG, Chemnitz, die Wertschöpfungskette in Richtung Automobilindustrie verlängert. Dieses Start-up-Unternehmen produziert mit Innenhochdruck-Umformung Nockenwellen für die Automobilindustrie. Die Gesellschaft wurde in **Salzgitter Antriebstechnik GmbH** umfirmiert und nach Crimmitschau verlegt, wo bereits die Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG ansässig ist.

Durch diese Akquisition wird die Salzgitter-Gruppe in die Lage versetzt, die gesamte Fertigungskette für die Nockenwellenherstellung durch eigene Unternehmen abzudecken.

Die positive Entwicklung der **Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (OHC)**, an der die Salzgitter AG zu 24,9% beteiligt ist, setzte sich im Geschäftsjahr 2001 fort, was in rd. 55% Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr zum Ausdruck kommt.

Das 2. Halbjahr war von der Durchführung zahlreicher Produktneuanläufe geprägt, die das Fundament für künftiges Umsatzwachstum bilden sollen.

Im September 2001 hat die Salzgitter AG über ihre Mehrheitsbeteiligung (74,9%) Salzgitter Automotive Engineering GmbH (SAE), Wolfsburg, alle Anteile an der Kurt Matzner GmbH & Co. KG (KMKG), Osnabrück, übernommen.

Ziel dieses Neuengagements der Salzgitter AG ist es, gemeinsam mit den beiden Mitgesellchaftern die angebotenen Dienstleistungen für die Automobilhersteller und -zulieferer zu erweitern, die Fertigungstiefe bis zum Zusammenbau von kompletten Rohkarossen zu erweitern und durch das Zusammenwirken von Materialkenntnis

und Modellpolitik frühzeitig Erkenntnisse über die Entwicklungstendenzen der Automobilindustrie zu gewinnen.

KMKG erwirtschaftete im Kalenderjahr 2001 einen Umsatz von 39 Mio. € und beschäftigte im Durchschnitt 435 Mitarbeiter. Im Bereich Prototypenbau für die Automobilindustrie gehört die Gesellschaft in Deutschland zu den Marktführern.

Anfang Dezember 2001 erfolgte die Umfirmierung von KMKG in **Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAEB)** und gleichzeitig von SAE in Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH (SZAEB). Zum Ende des Jahres wurde der Geschäftsbetrieb von SZAEB auf SZAEB übertragen, damit ein eindeutiger Marktauftritt gewährleistet ist. Die Gesellschaft in Wolfsburg (SZAEB) fungiert zukünftig als Holding für SZAEB.

Das Geschäftsjahr 2001 wurde von SZAEB mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

Anfang des Jahres nahm die **Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH**, Salzgitter, ihre Tätigkeit auf. In dieser Gesellschaft bündelt die Salzgitter AG ihre bereits mehrjährigen Entwicklungsaktivitäten im Bereich Magnesiumblech. Ziel der Gesellschaft ist die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb hochwertiger Magnesium-Flachprodukte einschließlich zugehöriger Dienstleistungen.

Mit der Installation einer großtechnischen Walzwerksanlage, deren Inbetriebnahme im Verlauf des Jahres 2002 erfolgen wird, behauptet die Salzgitter AG den internationalen Spitzenplatz in diesem Hochtechnologie-segment.

Unternehmensbereich Röhren

Mit dem Erwerb der Mannesmannröhren-Werke AG (MRW) – der rechtliche Übergang der Anteile (99,3%) erfolgte am 9. Oktober 2000 – bildet diese Unternehmensgruppe ein neues Geschäftsfeld im Salzgitter-Konzern und wurde im Rumpfgeschäftsjahr 2000 erstmalig konsolidiert. Im Geschäftsjahr 2001 wird die MRW-Gruppe nach der Neustrukturierung des Salzgitter-Konzerns als Unternehmensbereich Röhren weitergeführt und hat das erste vollständige Geschäftsjahr abgeschlossen.

Die Gesellschaften der MRW-Gruppe bieten ein nahezu lückenloses Sortiment an Röhren an. Mit ihren hochwertigen Produkten belegen die Gesellschaften dieses Bereiches überwiegend Spitzenpositionen und sind in einigen Marktsegmenten Weltmarktführer. Die Aktivitäten des Unternehmensbereiches Röhren sind in vier Produktbereichen gebündelt:

Nahtlose Röhre:

Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. (V&M)

Kaltgefertigte Röhre:

MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH (MHP)

Wälzlagerrohr GmbH (WRG)

Mittlere Leitungsrohre:

Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP)

Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH (Fuchs)

Großrohre:

Europipe GmbH (EP)

Mannesmannröhren Mülheim GmbH (MRM)

Nachdem bereits im 4. Quartal 2000 eine deutliche Verbesserung der Lage der Stahlrohrindustrie einsetzte, hat diese sich im Geschäftsjahr 2001 fortgesetzt,

so dass sich der Stahlrohrmarkt über weite Strecken des Jahres in guter Verfassung präsentierte.

Der konsolidierte Auftragseingang des Unternehmensbereiches Röhren lag in 2001 bei 906 Mio. €. Bereinigt um den Konsolidierungseffekt von Eupec lag er damit um 12% unter dem – durch den Gulfstream-Auftrag bei Europipe im Dezember gekennzeichneten – vergleichbaren Vorjahreswert. Er ist geprägt durch hohe Projektbuchungen bei Europipe.

Der konsolidierte Auftragsbestand des Unternehmensbereiches lag zum Ende des Jahres mit 470 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Bereinigt um die erstmalige Einbeziehung von Eupec und DMV Stainless liegt er 90 Mio. € unter dem von hohen Großrohrbuchungen Ende 2000 geprägten vergleichbaren Stand zum Jahresanfang.

Für das Gesamtjahr liegen die konsolidierten Umsatzerlöse bei etwas über 1 Mrd. € bzw. bereinigt um Eupec bei 986 Mio. € und damit um 25% über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Dies ist insbesondere auf den hohen Versand an erlösstarken Großrohraufträgen zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des Unternehmensbereiches Röhren beläuft sich auf 102 Mio. €. Es ist im Wesentlichen auf die sehr gute Geschäftsentwicklung im Nahtlos- und im Großrohrbereich zurückzuführen, die beide insbesondere von der Rohrnachfrage aus dem Energiesektor profitierten. Ebenfalls erfreulich war das Ergebnis im Bereich der mittleren Leitungsrohre. Bei MHP Mannesmann Präzisionsrohr wurde der geplante Turnaround geschafft und operativ ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Durch Restrukturierungsaufwendungen und Aufwendun-

gen im Rahmen der eingeleiteten Liquidation der MHP Mannesmann Presné Trubky fällt das Ergebnis des Präzisionsrohrbereiches insgesamt allerdings negativ aus.

Der Unternehmensbereich beschäftigte Ende Dezember insgesamt 4.314 Mitarbeiter, davon rd. 80% im Inland und rd. 20% im Ausland. Erstmals enthalten sind hierin anteilig 479 Mitarbeiter bei Eupec. Bereinigt um diese Zahl ergibt sich gegenüber dem vergleichbaren Stand des Vorjahres ein Rückgang um 207 Mitarbeiter, der im Wesentlichen auf Personalanpassungen bei MHP Mannesmann Präzisionsrohr im Rahmen des Restrukturierungsprogramms, die Übertragung von Personal von der in der Auflösung befindlichen Mannesmannröhren Service GmbH auf zum Teil nicht konsolidierte Gesellschaften und den Übergang der Fertigung einschließlich des Personals von Wälzlagerrohr auf Valti zurückzuführen ist.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Röhren sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei sind die konsolidierten Werte des Teilkonzerns MRW wiedergege-

ben. Bei den Angaben zu den einzelnen Produktbereichen sind die Werte jeweils zu 100% aufgeführt.

Unternehmensbereich Röhren		GJ 2001	RGJ 2000
Versand Produktbereiche			
Nahtlose Rohre	Tt	2.087	552
Präzisionsrohre	Tt	149	39
Mittlere Leitungsrohre	Tt	289	67
Großrohre	Tt	1.102	129
Umsatzerlöse	Mio. €	1.006	173
Innenumsatz ¹⁾	Mio. €	21	2
Außenumsatz ²⁾	Mio. €	985	171
Umsatzerlöse Produktbereiche			
Nahtlose Rohre	Mio. €	1.935	447
Präzisionsrohre	Mio. €	191	50
Mittlere Leitungsrohre	Mio. €	183	41
Großrohre	Mio. €	869	96
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	101,9	-1,5
davon Nahtlose Rohre ³⁾	Mio. €	80,6	-
davon Präzisionsrohre ⁴⁾	Mio. €	-8,6	-
davon Mittlere Leitungsrohre ⁴⁾	Mio. €	5,4	-
davon Großrohre ⁴⁾	Mio. €	29,6	-
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	4.314	4.042
Stammebelegschaft		4.240	3.960
Lohnempfänger		2.988	2.695
Angestellte		1.252	1.265
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		74	82
EBIT	Mio. €	113,4	0,2
EBITDA	Mio. €	146,6	6,6

RGJ: Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember
¹⁾ Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern
²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ Ergebnisbeitrag gemäß Konsolidierung at equity
⁴⁾ Ergebnisbeitrag

Zu der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Produktbereiche:

Der Auftragseingang an warmgefertigten **nahtlosen Rohren** bei der nicht konsolidierten Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. lag im Jahr 2001 noch über dem guten Niveau des letzten Jahres. Der über weite Strecken des Jahres im Zielkorridor der OPEC liegende Ölpreis sorgte für hohe Öl- und Gasfeldrohrbuchungen. Die Nachfrage nach Handels- und Güterrohren sowie nach Luppen für Ziehereien für den Maschinenbau und den Automobilbereich bewegte sich im 1. Halbjahr weitestgehend auf dem guten Niveau des Vorjahres, während sich im 2. Halbjahr der konjunkturelle Rückgang sowie die vollen Lager des Handels bemerkbar machten. Die Lage für V&M do Brasil stellt sich trotz des sich durch Energiekrise und steigende Zinsen verschlechternden wirtschaftlichen Umfelds in Brasilien insgesamt positiv dar. Der Anstieg des Versands ist im Wesentlichen auf den Öl- und Gas-Sektor zurückzuführen, bei dem sich zum einen die Ausweitung der Förderaktivitäten im Inland auswirkte und zum anderen der niedrige Wechselkurs des Real die Wettbewerbsfähigkeit im Export zusätzlich stärkte.

Der Gesamtversand von Vallourec & Mannesmann Tubes lag in 2001 mit 2,1 Mio. t leicht über dem Niveau des Vorjahres, der Umsatz mit 1,9 Mrd. € aufgrund von Erlössteigerungen und höherwertigem Produktmix um 17% über dem – unter voller Einbeziehung von V&M do Brasil – vergleichbaren Vorjahreswert.

Im Bereich der **kaltgefertigten Rohre** war bei der MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH das Geschäftsjahr 2001 durch den erfolgreichen Abschluss des Restrukturierungsprogramms, die damit einhergehenden Kapazitätsanpassungen und die stärkere Fokussierung auf die Kern-

kompetenz „nahtlose und gezogene geschweißte Präzisionsrohre“ gekennzeichnet. Der Markt für nahtlose und geschweißte Präzisionsstahlrohre hat sich im Verlauf des Jahres 2001 in Deutschland und der EU insgesamt deutlich abgekühlt. Nach wie vor ist der Präzisionsrohrmarkt durch einen starken Wettbewerbsdruck west- und osteuropäischer Marktteilnehmer gekennzeichnet, wobei letztere ihre Marktposition weiter festigen konnten. Der noch guten Nachfrage aus der Automobilindustrie stand – aufgrund des konjunkturellen Umfeldes – eine deutlich abgeschwächte Aktivität im Maschinen- und Anlagenbau gegenüber. Der Auftragseingang an Präzisionsrohren ist demzufolge um 19% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Versand lag mit 149 Tt um 9% unter dem Vorjahreswert, während der Umsatz mit 190 Mio. € aufgrund von Erlösanhebungen sowie einer erlösstärkeren Produktstruktur nur um 5% unter dem Niveau des Vorjahres lag.

Der Markt für **mittlere Leitungsrohre** hat sich im Jahr 2001 zweigeteilt entwickelt. Im ersten Halbjahr bewegte sich die Nachfrage noch auf hohem Niveau, während im zweiten die rezessiven Tendenzen der Weltwirtschaft zu einer spürbaren Abschwächung führten. Durch den relativ hohen Auftragsbestand zu Jahresbeginn und den Ausbau des Geschäftes mit Ölfeldrohren für den US-Markt erreichte die Mannesmann Line Pipe GmbH bei der Absatzmenge mit 157 Tt und bei den Umsatzerlösen mit 88 Mio. € wie im Vorjahr ein erfreuliches Niveau. Insbesondere durch Verschiebungen bei Leitungsprojekten blieb der Auftragseingang im zweiten Halbjahr jedoch hinter den Erwartungen zurück. Nach dem durch Großprojekte im Energiesektor besonders begünstigten Jahr 2000 erreichte die Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH mit einem Versand von 131 Tt (–15% gegenüber dem Vorjahr) und einem Umsatz von 95 Mio. € (–9%) wieder ein

gutes Niveau. Mengenrückgänge auf einigen Kernmärkten in Süd- und Osteuropa konnten durch erstmalige Buchungen von Projekten in Turkmenistan, Kasachstan und Armenien kompensiert werden.

Die Trendwende am Markt für **Großrohre** zeichnete sich bereits Ende des katastrophalen Großrohrjahres 2000 mit der Buchung erlösstarker Aufträge insbesondere für die USA und Russland ab, so dass Europipe GmbH mit einem hohen Auftragsbestand in das Geschäftsjahr gehen konnte. Trotz der weltweiten konjunkturellen Abschwächung im zweiten Halbjahr zeigte sich der Energiebereich weiterhin stabil. Gebucht wurden u. a. Großaufträge für Irland (130 Tt), China (104 Tt) und Schottland (65 Tt). Der durch die Auslieferung des Gulfstream-Auftrags geprägte Versand lag mit 1,1 Mio. t um 62% über dem sehr niedrigen Wert des Vorjahres. Der Umsatz der Europipe-Gruppe konnte aufgrund der deutlich gestiegenen Erlöse gegenüber dem Jahr 2000 auf 824 Mio. € mehr als verdoppelt werden. Die zum 1. Januar 2001 bei der Europipe GmbH vollkonsolidierte Eupec-Gruppe erzielte einen Umsatz von 140 Mio. €, von dem rd. 100 Mio. € auf Beschichtungen von Europipe-Großrohren entfielen. Zu dieser Gruppe gehören neben der Muttergesellschaft Eupec PipeCoatings GmbH, Mülheim an der Ruhr, Tochtergesellschaften in Deutschland, Frankreich und den USA sowie in 2001 nach IAS noch nicht konsolidierte Gesellschaften in Spanien, Brasilien und Indien.

Beschaffung

Die Beschaffungsmärkte boten kein einheitliches Bild; in einigen Bereichen waren z. T. erhebliche Preiserhöhungen festzustellen.

Die für die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) weltweit bezogene Erzmengenzug betrug in 2001 5,3 Mio. t. Trotz Erzpreiserhöhungen sind die Einstandspreise gegenüber dem RGJ 2000 aufgrund eines – im Vergleich zu dieser Periode – schwächeren US-Dollars sowie niedriger Seefrachten um rd. 3% gefallen.

Der Weltmarkt für Kokskohle zeigte im Kalenderjahr 2001 eine deutlich steigende Tendenz. Durch den frühzeitigen Abschluss von Verträgen gelang es, für 2001 gegenüber dem Weltmarkt ein erheblich niedrigeres Preisniveau zu sichern. Der Durchschnittspreis frei Werk Salzgitter stieg im Vergleich zum RGJ 2000 um 7,5%. SZFG bezog im Kalenderjahr 2001 insgesamt 1,8 Mio. t Kokskohle aus Deutschland, Australien und Kanada.

Der Seefrachtenmarkt zeigte mit Beginn des 2. Quartals 2001 eine stark fallende Tendenz. Der Frachtratenrückgang wurde genutzt, um für den Transport von Erz und Kokskohle günstige Seefrachtverträge abzuschließen.

Die Preise für schweres Heizöl für den Einsatz als Reduktionsmittel in den Hochöfen der SZFG sind deutlich gefallen. Gegenüber dem Rumpfgeschäftsjahr 2000 konnte eine Preissenkung von rd. 23% erreicht werden. Durch den Einsatz von Ersatzreduktionsmittel beträgt die Preisreduzierung sogar ca. 30%.

Die Preise für Metalle und Legierungen sind besonders in der 2. Jahreshälfte stark gefallen. Speziell Edellegerungen haben historische Preistiefstände erreicht.

Die Schrottbezugsmenge für die SZFG und PTG betrug 1,25 Mio. t. Der Schrottpreis ist gegenüber dem RGJ 2000 relativ konstant geblieben.

Für die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren ist die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) in Duisburg, die 2001 rd. 0,8 Mio. t Brammen zur Herstellung von Grobblech bzw. Warmbreitband für die Produktion geschweißter Rohre – Großrohre, mittlere Leitungsrohre und Präzisionsrohre – lieferte, wichtigster Vormateriallieferant. HKM ist daneben mit 1,2 Mio. t auch Hauptlieferant von Röhrenrund zur Erzeugung nahtloser Rohre für die nicht konsolidierte Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., die wiederum den Präzisionsrohre mit Luppen zur Herstellung nahtloser Präzisionsrohre versorgt.

Die Vormaterialpreise haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6% aufgrund der gestiegenen Rohstoffkosten und des stärker gewordenen US-Dollars erhöht.

Der gesamte Konzern sieht sich mit Preissteigerungen auf dem Energiesektor konfrontiert. Die Strombezugskosten sind nur moderat angestiegen, nicht zuletzt weil für die Werke im Ruhrgebiet und in Ilsenburg der mit der Liberalisierung einhergehende verstärkte Wettbewerb zu einem Versorgerwechsel genutzt werden konnte.

Beim Erdgas führten die sich zeitverzögernd auswirkenden höheren Heizölpreise erneut zu Preissteigerungen.

Die Preise im sonstigen Material- und Dienstleistungseinkauf sind im Wesentlichen stabil geblieben. Dazu hat auch die Zusammenarbeit der Einkaufsabteilungen innerhalb des Konzerns in der Konzerneinkaufskoordination beigetragen, durch die u.a. über Bündelungseffekte Preisreduzierungen im Konzern erreicht werden konnten.

Umsatz und Ergebnis

Die Salzgitter AG führt mit wirtschaftlicher Wirkung vom 1. Januar 2001 als Management-Holding die Unternehmensbereiche. Sie hat keine eigene Umsatztätigkeit mehr. Daher wird im Folgenden die Umsatzentwicklung des Konzerns und der Unternehmensbereiche dargestellt.

Der Konzernumsatz erreichte im Geschäftsjahr 4,6 Mrd. € und lag damit, insbesondere durch die positive Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Röhren, um rd. 13% im Quartalsdurchschnitt (1,15 Mrd. €) über dem Wert des Rumpfgeschäftsjahres 2000.

Die deutliche Umsatzsteigerung im Bereich Röhren führte bei im Übrigen nur leichten Umsatzsteigerungen zu einer Veränderung der Umsatzanteile zugunsten des Unternehmensbereiches Röhren. Den größten Anteil erreichte unverändert der Unternehmensbereich Handel mit 41% (VJ: 42%). Er wies einen Umsatz von 1,9 Mrd. € aus, der im Quartalsdurchschnitt um rd. 11% über dem Wert des Rumpfgeschäftsjahres (0,4 Mrd. €) lag. Der Unternehmensbereich Stahl erreichte mit 1,4 Mrd. € einen Anteil von 30% (VJ: 33%). Dabei ist zu berücksichtigen, dass vom Unternehmensbereich Stahl zusätzlich Lieferungen von rd. 0,5 Mrd. € an den Handel erfolgten. Der Unternehmensbereich Dienstleistungen konnte nur einen im Quartalsdurchschnitt um 5% geringeren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr erreichen; sein Anteil am Konzernumsatz blieb jedoch nahezu unverändert bei 5%. Der Umsatz im Unternehmensbereich Verarbeitung von 0,1 Mrd. € (Anteil: 3%; VJ: 3%) wurde unverändert ausschließlich von der konsolidierten HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH erzielt. Der Unternehmensbereich Röhren trug 1 Mrd. € (Anteil: 21%; VJ: 17%) zum Konzernumsatz bei.

Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2001	RGJ 2000
Stahl	1.397	340
Handel	1.877	423
Dienstleistungen	216	57
Verarbeitung	118	27
Röhren	985	171
Konzern	4.593	1.018

Der regionale Absatzschwerpunkt war unverändert die EU mit einem Umsatzanteil von 70%. Im Inland konnten Umsatzerlöse von 2,1 Mrd. € erzielt werden. Der Auslandsumsatz betrug 2,5 Mrd. € und erreichte einen Anteil am Gesamtumsatz von 54% (VJ: 49%).

Konzernumsatz nach Regionen

in Mio. €	GJ 2001	RGJ 2000
Deutschland	2.125	525
Übrige EU-Länder	1.101	212
Übriges Europa	339	65
Amerika	395	65
Übrige Regionen	633	151
Konzern	4.593	1.018

Nachdem im Rumpfgeschäftsjahr 2000 bereits eine spürbare Ergebnisverbesserung erzielt werden konnte, knüpfte das Geschäftsjahr 2001 trotz der deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen für den Unternehmensbereich Stahl an diese positive Entwicklung an. Mit 160,3 Mio. € erzielte der Konzern ein gutes Ergebnis, das im Quartalsdurchschnitt um 18% über dem Gewinn des Rumpfgeschäftsjahres (33,9 Mio. €) lag.

Der Unternehmensbereich Röhren konnte mit 102 Mio. € seinen Gewinn ganz erheblich steigern. Im Rumpfgeschäftsjahr war noch ein geringer Verlust von 1,5 Mio. € auszuweisen.

Vor dem Hintergrund der insbesondere im 2. Halbjahr schwierigen Marktverhältnisse konnte der Unternehmensbereich Stahl noch einen Gewinn von 30 Mio. €, d. h. im Quartalsdurchschnitt 7,5 Mio. € (RGJ 2000: 25 Mio. €) erwirtschaften.

Beim Vergleich der Ergebnisse des Unternehmensbereiches Handel ist zu berücksichtigen, dass die Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss, sowohl mit Ergebnisbeiträgen für das Geschäftsjahr 2000 (at equity) als auch für das Geschäftsjahr 2001 (voll konsolidiert) enthalten ist. Ferner wurde die Universal Ocel spol. s.r.o., Prag, erstmalig voll konsolidiert. Mit Wirkung vom 1. Januar 2001 wurde die Robert & Cie S.A.S., Paris, erstmalig quotal konsolidiert. Die übrigen Einheiten des Unternehmensbereiches Handel konnten im Quartalsdurchschnitt trotz der schwierigen Marktbedingungen eine erfreuliche Steigerung des Ergebnisses auf 2,5 Mio. € (RGJ 2000: -2,8 Mio. €) erreichen.

Der Gewinn des Unternehmensbereiches Dienstleistungen lag mit insgesamt 12,8 Mio. € im Quartalsdurchschnitt etwa auf Vorjahreshöhe.

Das Ergebnis des Unternehmensbereiches Verarbeitung war bei einem positiven Beitrag der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH von 0,7 Mio. € nach einem Ertragszuschuss des Gesellschafters im Wesentlichen durch Aufwendungen aus der at equity-Bewertung sowie Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert der Wescol Group plc in Höhe von 3 Mio. € geprägt.

Unter Berücksichtigung von latenten Steuern im Rahmen der Anwendung der IAS-Bilanzierungsvorschriften wurde ein Steueraufwand von insgesamt 16 Mio. € ausgewiesen. Die niedrige Steuerquote erklärt sich im Wesentlichen durch den vergleichsweise hohen Anteil an steuerfreien Erträgen aus Badwill-Auflösungen sowie at equity-Anpassungen. Danach verblieb ein vergleichsweise deutlich erhöhter Konzernjahresüberschuss von 144 Mio. €.

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	GJ 2001	RGJ 2000
Stahl	30,1	25,0
Handel	18,5	-2,8
Dienstleistungen	12,8	3,4
Verarbeitung	-2,3	0,5
Röhren	101,9	-1,5
Sonstige/Konsolidierung	-0,7	9,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	160,3	33,9
Steuern	16,0	21,3
Konzernjahresüberschuss¹⁾	144,3	12,6

¹⁾ einschließlich Anteile fremder Gesellschafter

Mitarbeiter

Bedeutendstes Ereignis im Geschäftsjahr 2001 war die Neuorganisation der Konzernstrukturen. Um die damit verbundenen Auswirkungen auf die künftige strategische Ausrichtung in der Salzgitter-Gruppe zu diskutieren, wurde unter dem Leitsatz „Building the new company“ am 6. und 7. Februar 2001 ein Konzern-Forum für ca. 350 Kompetenz- und Entscheidungsträger aus allen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften veranstaltet. In der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover trafen sich zum ersten Mal die leitenden Führungskräfte der Salzgitter AG und der Mannesmannröhren-Werke AG. Diskutiert wurden die Prinzipien von Zentralität und Dezentralität sowie die Einbindung der Mitarbeiter in die künftige Geschäftsphilosophie, die von dem neuen Unternehmensleitbild 5P nachhaltig bestimmt wird.

Diese von jungen Führungskräften aus den Konzerngesellschaften entwickelten Unternehmensgrundsätze weisen den Weg, auf dem die Salzgitter-Gruppe die anspruchsvollen Ziele der Wachstumsstrategie erreichen wird. Dazu gehören das Bekenntnis zur Gewinnerwirtschaftung (Profit) genauso wie eine besondere Kundennähe (Partner), die Nutzung neuer Technologien (Produkte), die Bejahung der dezentralen Verantwortung (Prozesse) sowie eine effektive Förderung der kreativen Ressourcen der Belegschaft (Personal).

Die Grundsätze und Inhalte des Unternehmensleitbildes wurden im Verlauf des Geschäftsjahres in einer breiten Kommunikationsoffensive mit den Mitarbeitern diskutiert. Gegenwärtig wird in der Umsetzungsphase des Leitbildes ein konzerntypisches Arbeitsverständnis implantiert.

Personalentwicklung als Talentsuche und -förderung ist eine elementare Voraussetzung für den Wettbewerbserfolg und die Stabilisierung der Arbeitsplätze. 80% des Personalbedarfs decken wir im Rahmen der Laufbahn- und Nachfolgeplanungen durch Förderung eigener Mitarbeiter. Mit der betrieblichen Erstausbildung in 20 modernen und zukunftsfähigen Ausbildungsberufen sichern wir den Nachwuchsbedarf im Konzern. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres befanden sich 780 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Die Übernahmechancen im Konzern sind gut. In 2001 wurden 243 Ausgebildete in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Darunter befinden sich 23 Traineeübernahmen.

Die Personalentwicklung zur Übernahme von Führungspositionen erfolgt zielgruppenorientiert in mehreren Stufen. Alle 474 seit 1985 eingestellten akademischen Nachwuchskräfte haben die erste 12-monatige Qualifizierungsstufe für Trainees und junge Direkteinsteiger durchlaufen. Hier liegt das Schwergewicht auf Einübung von Eigenverantwortung im Rahmen der Übernahme von Projektarbeiten oder innerhalb des Tagesgeschäfts.

Zielgruppe im anschließenden zweijährigen Förderprogramm sind Mitarbeiter mit deutlichem Potenzial für weitergehende Aufgaben bzw. mit bevorstehender Übernahme verantwortungsvoller Führungs- und Spezialistenaufgaben. Die Qualifizierungsthemen orientieren sich an den aktuellen operativen Aufgaben und vermitteln State-of-the-art-Managementwissen.

Für erfahrene Führungskräfte aus der oberen Hierarchieebene mit hohem Entwicklungspotenzial wird ein Programm zur Aktualisierung der erworbenen Top-Management-Qualifikationen angeboten. Das „Salzgitter-

Management-Programm“ ist auf eine Dauer von 3 bis 4 Jahren angelegt und stellt ein Kommunikationsforum zur Anregung des Erfahrungsaustauschs und des interdisziplinären Denkens zwischen Führungskräften dar. Der Salzgitter-Konzern arbeitet hier mit etablierten nationalen und internationalen Trägern des Management-Developments wie dem Poensgen-Seminar, dem Management-Zentrum St. Gallen und dem Universitätsseminar der deutschen Wirtschaft zusammen.

Im Rahmen der langfristigen Entwicklungs- und Nachfolgeplanungen wurde im Berichtsjahr eine Potenzialeinschätzung bei allen leitenden Angestellten durchgeführt. Gleichzeitig ist auf der Basis der Leitbildorientierung und der Unternehmensziele die jährliche Runde der

Zielvereinbarungen vorgenommen worden, mit der eine Synchronisierung der Individualziele mit den Unternehmenszielen erfolgte. Die Schnittstelle zur Managemententwicklung ergibt sich durch Kopplung des Systems an variable Bestandteile des Entgelts. Dies ermöglicht eine hohe Ergebnisorientierung und leistungsgerechte Vergütung unserer Führungskräfte.

Die Stammebelegschaft des Konzerns wuchs im Berichtszeitraum um 658 (3,9%) auf 17.637 Mitarbeiter. Durch die Einbeziehung von Universal Eisen und Stahl, Robert S.A.S. (50%), Eupec (50%) in den Konsolidierungskreis erhöhte sich die Stammebelegschaft in 2001 um 851 Mitarbeiter; ohne diese Erweiterung hätte sie sich um 193 Mitarbeiter verringert.

In den Unternehmensbereichen entwickelte sich die Stammebelegschaft wie folgt:

Unternehmensbereich	31.12.2001	31.12.2000	Veränderung
Stahl	7.022	7.249	-227
Handel	2.011	1.661	350
Dienstleistungen	3.709	3.544	165
Verarbeitung	551	565	-14
Röhren	4.240	3.960	280
Holding	104	-	104
Konzern	17.637	16.979	658

Die Fluktuationsbewegungen wurden beeinflusst durch Abschluss des Altersteilzeitarifvertrages vom November 2000. Dadurch fand das Instrument der Altersteilzeit einen erhöhten Zuspruch. Aktuell sind insgesamt 770 Altersteilzeitverträge abgeschlossen. Davon befinden sich 228 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase.

Im Berichtsjahr 2001 wurden 3.663 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Insgesamt konnte konzernweit ein Nettjahresnutzen von 2,6 Mio. € realisiert werden. Die ausgeschüttete Prämiensumme belief sich auf 584 T€.

Bei der Wahrung von Sicherheit und Gesundheit der Belegschaft wurden weitere Fortschritte erzielt, die die Position des Konzerns im Wettbewerb stärken. Die Unfallhäufigkeitsrate „H“, das sind die meldepflichtigen Betriebsunfälle je 1 Mio. verfahrenen Arbeitsstunden, hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4 auf 29,7 verringert.

Auch das Gesundheitsförderungs-/Anwesenheitsverbesserungsprogramm leistet über die Erhöhung der Anwesenheit einen positiven Beitrag zum Unternehmenserfolg. Aufgrund der um 4,5%-Punkte gesteigerten Anwesenheit ergibt sich ein fiktiver rechnerischer Vorteil von ca. 15 Mio. € pro Jahr. In einem externen Benchmarking ist festzustellen, dass im laufenden Geschäftsjahr 2001 die Anwesenheitszeiten der an GF/AV-Programm beteiligten Gesellschaften besser sind als der Durchschnitt vergleichbarer Gesellschaften Nordrhein-Westfalens. Im Zuge der Programmrealisierung wurden die Kranken- und Unfallstunden bis heute um mehr als 40% gesenkt.

Konzernvorstand und Konzernbetriebsrat haben drei Bausteinen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells ihre Zustimmung erteilt. Bei der Realisierung des vierten Bausteins, des Zeitsparkontos, sind die Festlegungen der Tarifpartner abzuwarten.

Bei dem abgeschlossenen Paket handelt es sich um zwei Rahmenvereinbarungen, die betriebliche Altersversorgung und die Erfolgsbeteiligung sowie um eine Konzernvereinbarung, die die sog. Aktiensparpläne regelt. Die beiden Rahmenvereinbarungen können nach dem Prinzip der Ausgestaltungsfreiheit in Verhandlungen zwischen Geschäftsführungen und Betriebsräten durch freiwillige Betriebsvereinbarungen umgesetzt werden.

Die arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgung erfolgt durch Umwandlung bestimmter Einkommensbestandteile, also durch Teilverzicht auf Entgelt, vermögenswirksame Leistungen, Jubiläumsgeld, Prämien oder Bonifikationen.

Die Rahmenbetriebsvereinbarung über eine Erfolgsbeteiligung basiert auf Zielvereinbarungen und besteht aus einem ergebnisabhängigen und einem zielvorgabeabhängigen Teil. Maßstäbe sind zum einen der Unternehmenserfolg und zum anderen jeweils spezielle Zielvorgaben, wie z. B. Qualitätsziele, Ausbringen, Unfallentwicklung, Anwesenheitsquoten oder Produktivitätskennziffern, die in der zu erreichenden Höhe fixiert werden.

Ebenfalls wurde im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung der Baustein Aktiensparpläne verabschiedet. Mit dieser Konzernvereinbarung ermöglicht die Salzgitter AG den Erwerb von eigenen Aktien zu Vorzugskonditionen; damit verbessert sich die Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand.

Investitionen

Das Investitionsprogramm des Salzgitter-Konzerns war auch in diesem Geschäftsjahr in wesentlichen Teilen durch die Umsetzung der internen Wachstumsstrategie, insbesondere im Unternehmensbereich Stahl, geprägt.

Die Gesamtinvestitionen betragen 425 Mio. € (RGJ 2000: 73 Mio. €). Die Zugänge zum Sachanlage-

vermögen erreichten ein Volumen von 285 Mio. €. Daneben ergaben sich Zugänge bei den Finanzanlagen in Höhe von 140 Mio. €, insbesondere aus Anpassungen der at equity-Bewertung sowie an den Marktwert von Beteiligungen und der Ausweitung des Verarbeitungsbereiches.

Das Investitionsvolumen für Sachanlagen lag damit erheblich über dem entsprechenden Abschreibungsvolumen von 210 Mio. €.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
1998/1999	150	130	166	148
1999/2000	208	169	174	150
RGJ 2000	49	32	50	37
GJ 2001	285	197	210	142
Summe	692	528	600	477

¹⁾ ohne Finanzanlagevermögen

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 197 Mio. €, auf den Unternehmensbereich Handel 9 Mio. €, auf den Unternehmensbereich Dienstleistungen 21 Mio. € und auf den Unternehmensbereich Verarbeitung (hier sind lediglich die Investitionen von HSP Hoesch Spundwand und Profile GmbH ausgewiesen) 18 Mio. €. Im Unternehmensbereich Röhren wurde ein Investitionsvolumen von 40 Mio. € realisiert.

Investitionen in Sachanlagen¹⁾ nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2001	RGJ 2000
Stahl	196,5	32,4
Handel	8,9	2,5
Dienstleistungen	21,0	2,8
Verarbeitung	18,1	3,6
Röhren	39,9	8,0
Sonstige	0,3	-
Konzern	284,7	49,3

¹⁾ einschließlich immaterieller Vermögenswerte

Abschreibungen auf Sachanlagen¹⁾ nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2001	RGJ 2000
Stahl	141,6	36,5
Handel	11,3	2,3
Dienstleistungen	12,0	2,8
Verarbeitung	10,6	2,2
Röhren	33,3	6,4
Sonstige/ Konsolidierung	1,6	0,1
Konzern	210,4	50,3

¹⁾ einschließlich immaterieller Vermögenswerte

Der Unternehmensbereich Stahl hat die rege Investitionstätigkeit zur Festigung und zum Ausbau der Wettbewerbsposition konsequent fortgesetzt.

Im Flachstahlbereich ist eine zweite Feuerverzinkungsanlage, die mit einem neuen innovativen Temperaturbehandlungskonzept Maßstäbe setzt, im 2. Halbjahr erfolgreich in Betrieb gegangen. Die neue Technologie ermöglicht die Fertigung neuer hochfester Stahlsorten und erstmalig auch die Verzinkung von isotropem Stahl.

In der Umsetzung befindet sich zurzeit ein umfangreiches Investitionspaket zur Modernisierung und Weiterentwicklung der Warmbreitbandstraße, ein weiterer Baustein der Qualitätsoffensive, hier insbesondere für das Produkt Warmband. Mit der Erhöhung der Wärmekapazität durch die bereits umgesetzte Inbetriebnahme eines neuen Hubbalkenofens, der Modernisierung der Walzanlagen, der Messtechnik und der Prozessautomatisierungsanlagen werden schrittweise bis Anfang 2003 die Voraussetzungen geschaffen, um den steigenden

Qualitätsanforderungen der Kunden nach der prozesssicheren Erzeugung neuer Stahlsorten mit höheren Streckgrenzen und Festigkeiten sowie engsten Fertigungstoleranzen folgen zu können. Zusätzlich ist in die Warmbandstraße eine Brammenstauchpresse eingebaut worden, die Anfang 2002 den Betrieb aufgenommen hat.

Ein weiterer Meilenstein in Richtung Qualitätsführerschaft bei Flachstahlprodukten ist der Neubau und die Inbetriebnahme eines zweigerüstigen Dressierwalzwerkes. Mit dieser ab Frühjahr 2003 verfügbaren Anlage wird die Einstellung einer exzellenten Bandplanheit über den gesamten Güte- und Festigkeitsbereich, auch mit den in Salzgitter entwickelten strukturierten Pretex-Oberflächen, erreicht.

Die Investitionsplanung im Flachstahlbereich steht auch in den nächsten Jahren im Zeichen der konsequenten Ausrichtung auf die Erhaltung bzw. Übernahme der Qualitätsführerschaft bei Flachstahlprodukten in den wichtigsten Marktsegmenten. Schwerpunkte sind dabei der Ausbau der Rohstahlkapazität, die Sicherung des Warmbandabsatzes, die Erhöhung und Absicherung der Heizkapazität sowie die Leistungsverbesserung und Qualitätssicherung im Kaltwalzbereich.

Die Peiner Träger GmbH hat im Oktober 2001 die zweite Stranggießanlage, eine Zweistranganlage für Beam Blanks – das sind Trägervorprofile –, erfolgreich in Betrieb genommen. Durch die neue Gießtechnik werden die Verarbeitungskosten weiter gesenkt sowie die Produktivität und das Ausbringen im Walzwerk erhöht.

Eine weitere bedeutende Einzelmaßnahme ist die anlagentechnische Erweiterung des Walzgerüsts und der Warmrichtmaschine der Ilsenburger Grobblech GmbH

zur Behauptung eines Spitzenplatzes im internationalen Qualitätsvergleich.

Mit diesen herausragenden Investitionen und einer Vielzahl weiterer realisierter und geplanter Investitionsvorhaben wird der Stahlbereich aktiv auf aktuelle und zukünftige Anforderungen des Marktes ausgerichtet.

Die Investitionen im Unternehmensbereich Röhren betrafen im Wesentlichen Maßnahmen zur Optimierung betrieblicher Abläufe und der Qualitätsverbesserung sowie Ersatzinvestitionen zur Sicherung der Betriebsbereitschaft.

Bei der MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH wurde im Jahr 2001 das Restrukturierungsprogramm mit Investitionsschwerpunkten in den Werken Hamm und Brackwede abgeschlossen. In Hamm sind eine Schweißmaschine zur Fertigung dickwandiger Rohre und eine Dreifach-Ziehbank in Betrieb genommen worden. In Brackwede erfolgte mit der Installation der neuen Rohrtrenneinrichtung der abschließende Bauabschnitt im Rahmen der Modernisierung der Rohrschweißstrecke.

Die Mannesmann Line Pipe GmbH hat die Epoxikabine an der Beschichtungsanlage erweitert, so dass Fusion Bonded Epoxi-Beschichtungen als neue Produktvariante durchgeführt werden können. Im Bereich der Schweißstraße wurde Anfang 2002 der Bandeinlauf ersetzt. Zusammen mit der Mitte 2002 vorgesehenen Installation eines neuen Schweißtisches sind dann wesentliche Schritte im Rahmen der strategischen Zielrichtung erfolgt, die Produktpalette HFI-geschweißter Rohre auf Wanddicken bis zu 20 mm und höherwertige Güten auszudehnen.

Die Investitionen der Europipe GmbH dienen im Wesentlichen dem Ersatz und der Modernisierung der Anlagen. Im Werk Mülheim wurde in der 18-m-Straße die Ultraschall-Anlage für die Schweißnahtprüfung ersetzt. Im Werk Dünkirchen wurden Schleifmaschinen und im Werk Joeuf der Bandeinlauf der Spiralrohranlage T6 erneuert.

Im Blechwalzwerk der Mannesmannröhren Mülheim GmbH hat die hydraulische Dickenregelung (Automatic Gauge Control) den regulären Produktionsbetrieb aufgenommen; damit lassen sich engere Walztoleranzen gemäß Kundenforderungen realisieren. Im Rohrbiegwerk wurde eine neue horizontale Bandsäge in Betrieb genommen, mit der nun auch Rohrbögen bis 1.500 mm Durchmesser getrennt werden können, was eine deutliche Qualitätsverbesserung gegenüber dem bislang angewandten Trennverfahren (Erwärmen, Brennen) bedeutet. Im Bereich Tribotechnik ist die 1. Stufe der Investition „Kapazitätserweiterung Altölaufbereitung“ planmäßig realisiert worden.

Neben den erwähnten Investitionen in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren sind auch in den anderen Unternehmensbereichen eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Investitionsvorhaben realisiert worden, die insgesamt dazu beitragen, unsere Wettbewerbsposition weiter zu stärken.

Auch für das nächste Geschäftsjahr ist ein umfangreiches Investitionsvolumen zur Realisierung des angestrebten internen Wachstums vorgesehen.

Ergebnisverbesserungsprogramm

Neben internem und externem Wachstum durch Investitionen und gezielte Akquisitionen stellt die Stärkung des Konzerns durch permanente operative Verbesserung ein wesentliches Ziel im Rahmen der Sicherung und Steigerung der Wettbewerbsposition der Salzgitter AG dar. Das Ergebnisverbesserungsprogramm hat sich als ein kontinuierlich erfolgreich arbeitendes Instrumentarium durchgesetzt.

Nach Abschluss des ersten Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP 1), mit dem ein hohes Potenzial an Kostenreduzierung, Prozessoptimierung und Ertragssteigerung realisiert werden konnte, ist mit dem Geschäftsjahr 2001 eine neue Auflage des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP 2) ins Leben gerufen worden. Der Zeitraum für dieses zweite Programm ist wieder auf vier Jahre festgelegt.

Im ersten Jahr sind schon knapp 300 Projekte identifiziert und in das EVP 2 aufgenommen worden. Der anvisierte, nachhaltige Verbesserungseffekt, der sog. Full Year Effekt, beläuft sich derzeit auf rd. 100 Mio. € p. a. Produktbezogene ertragsstärkende Maßnahmen sind mit rd. 114 Mio. € im EVP 2 vertreten. Es werden Einsparungen bei Einsatzmaterial, Personal und fremden Dienstleistungen von rd. 37 Mio. € erwartet. Dagegen laufen im Wesentlichen Abschreibungen, Zinsen und Sachaufwand für geplante Investitionen in Höhe von 51 Mio. €.

Das Engagement aller Beteiligten ist die entscheidende Basis für die erfolgreiche Umsetzung auch des EVP 2. Die institutionalisierten Strukturen werden konsequent genutzt, die eigenen Ideen zur Verbesserung und Optimierung noch effizienter und nachhaltiger umzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2002 ist die Ausweitung auf den Teilkonzern Mannesmannröhren-Werke AG (MRW) sowie auf weitere Tochtergesellschaften geplant. Die im Teilkonzern MRW schon vorhandenen und erfolgreich arbeitenden Verbesserungsprogramme der Tochter- und Enkelgesellschaften sollen in das EVP 2 integriert werden.

KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

JAHRESABSCHLUSS

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde unverändert nach den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Er erfüllt die Voraussetzungen für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (§ 292 a HGB). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung der im Anhang dargelegten Vorschriften und Grundsätze.

Erstmals zum 1. Januar 2001 wurden im Unternehmensbereich Röhren fünf Gesellschaften der Eupec-Gruppe, die Rohrbeschichtungsaktivitäten betreiben, voll konsolidiert. Durch den Erwerb von weiteren Anteilen der Mannesmannröhren-Werke AG an der DMV Stainless B.V. wurden sechs Gesellschaften dieser Gruppe erstmals mit Wirkung vom 31. Dezember 2001 voll konsolidiert.

Im Unternehmensbereich Handel wurden nach der Aufstockung der Beteiligung auf 100% sowohl die Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss, als auch die Tochtergesellschaft Universal Ocel spol. s.r.o., Prag, mit Wirkung vom 1. Januar 2001 voll konsolidiert. Die Robert & Cie S.A.S., Le Thillay, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2001 quotal (50%) in den Konzernabschluss einbezogen. Die Auswirkungen dieser Veränderungen des Konsolidierungskreises werden im Anhang erläutert.

Wegen der im Rahmen der Umstellung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr erfolgten Bildung eines Rumpfgeschäftsjahres für die letzten drei Monate des Jahres 2000 sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg im Wesentlichen durch die Konsolidierungskreisänderung um 411 Mio. € (+12,1%) auf 3.809 Mio. € (VJ: 3.398 Mio. €). Auf der Aktivseite nahm das Anlagevermögen durch die neuen Konzerngesellschaften sowie aufgrund des erhöhten Investitionsvolumens um 335 Mio. € (+22,2%) auf 1,84 Mrd. € zu und erreichte damit einen Anteil von 48,4% am gebundenen Vermögen. Das Umlaufvermögen erhöhte sich vergleichsweise gering um 4,0% auf 1,97 Mrd. €. Bei einer Zunahme der Vorräte sowie Forderungen ergab sich eine Inanspruchnahme der Finanzmittel im Zuge der Umsetzung des Investitionsprogramms.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital um 174 Mio. € (+19,1%) auf 1,09 Mrd. € zu und erreichte damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 28,5%. Lang- und kurzfristige Fremdmittel wurden in Höhe von 2,72 Mrd. € (VJ: 2,48 Mrd. €; +9,5%) zur Finanzierung des gebundenen Vermögens herangezogen.

Vermögens- und Kapitalstruktur (nach IAS)

in Mio. €	31.12.2001	%	31.12.2000	%
Anlagevermögen	1.843	48,4	1.508	44,4
Umlaufvermögen	1.966	51,6	1.890	55,6
Aktiva	3.809	100,0	3.398	100,0
Eigenkapital	1.085	28,5	911	26,8
Langfristiges Fremdkapital	1.878	49,3	1.775	52,2
Kurzfristiges Fremdkapital	846	22,2	712	21,0
Passiva	3.809	100,0	3.398	100,0

Als Folge des Investitionsprogramms sowie wegen des veränderten Konsolidierungskreises verringerte sich die Netto-Geldanlage bei Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr um 250 Mio. € auf 49 Mio. €. Darüber hinaus bestanden ausreichende Kreditlinien bei Kreditinstituten zur Sicherstellung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs sowie zur Absicherung von Liefer- und Fremdwährungsgeschäften. Die Salzgitter AG führt das Cash- und Zinsmanagement für die Konzerngesellschaften durch. Mit Wirkung vom 1. April 2001 wurden auch die Gesellschaften der Mannesmannröhren-Gruppe vollständig in den Konzernfinanzierungskreis einbezogen. Währungsgeschäfte in Dollar werden zunächst konzernintern durch Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting), die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert. Die übrigen Nicht-Euro-Währungen werden grundsätzlich kursgesichert.

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (working capital) in dem veränderten Konzernkreis erhöhte sich mit 1.224 Mio. € um 13% gegenüber dem Vorjahreswert (1.084 Mio. €).

Die Pensionsrückstellungen waren mit 1.534 Mio. € (V): 1.539 Mio. €) wiederum wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung.

Bei den übrigen Rückstellungen ergaben sich mit 413 Mio. € keine wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Vorjahr (414 Mio. €).

Abweichend zu der nach IAS-Vorschriften aufgestellten Konzernbilanz haben wir bei der folgenden wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens- und Kapital-

struktur unseres Konzerns den negativen Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung (Badwill) von 307 Mio. € nicht von den immateriellen Vermögenswerten gekürzt, sondern den Eigenmitteln zugerechnet, da dieser Posten in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgswirksam aufzulösen ist und unverteuert dem Eigenkapital zuwächst. Ebenfalls den Eigenmitteln zugerechnet wurden die Anteile Fremder in Höhe von 21 Mio. €.

Vermögens- und Kapitalstruktur (wirtschaftliche Betrachtungsweise)

in Mio. €	31.12.2001	%	31.12.2000	%
Anlagevermögen	2.150	52,2	1.870	49,7
Umlaufvermögen	1.966	47,8	1.890	50,3
Aktiva	4.116	100,0	3.760	100,0
Eigenkapital ¹⁾	1.413	34,3	1.281	34,1
Langfristiges Fremdkapital	1.857	45,1	1.767	47,0
Kurzfristiges Fremdkapital	846	20,6	712	18,9
Passiva	4.116	100,0	3.760	100,0

¹⁾ einschließlich Badwill und Anteile Fremder

Die Eigenmittel erreichten danach einen dem Vorjahr entsprechenden Anteil von 34% an der dargestellten Bilanzsumme von 4.116 Mio. €.

Finanzmittel

Die Entwicklung der Finanzmittel wurde durch die Umsetzung der Wachstumsstrategie im Unternehmensbereich Stahl beeinflusst.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich für den Konzern ein deutlich gesteigener Cashflow von 117 Mio. €. Die hohen Auszahlungen für Investitionen erreichten 297 Mio. €. Der nach Saldierung mit den Einzahlungen aus Anlageabgängen von 34 Mio. € resultierende Zahlungsmittelabfluss von 263 Mio. € führte im Wesentlichen zu einem auf 227 Mio. € verminderten Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres. Die vollständige Kapitalflussrechnung ist Teil des Konzernabschlusses.

Finanzmittel

in Mio. €	GJ 2001	RGJ 2000
Abfluss/Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	117,1	-5,5
Abfluss aus Investitionstätigkeit	262,7	26,3
Abfluss/Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-8,7	390,4
Veränderung der Finanzmittel	-154,3	358,6
Finanzmittel am Bilanzstichtag	226,6	380,9

Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte mit 1.114 Mio. € einen im Quartalsdurchschnitt nahezu dem Vorjahreswert entsprechenden Betrag.

Mit 84,0% lag der Anteil der Mitarbeiter an der Verwendung der Wertschöpfung geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für dieses Geschäftsjahr 2,3% der Wertschöpfung erhalten. Auf die Darlehensgeber entfiel mit 1,5% ein gegenüber dem Vorjahreswert geringerer Anteil.

Im Steueranteil von 1,5% wirkten sich die vergleichsweise höheren steuerfreien Erträge aus der Badwill-Auflösung sowie at equity-Anpassungen aus.

Wertschöpfung

in Mio. €	GJ 2001	%	RGJ 2000	%
Entstehung				
Konzernleistung	4.954	100,0	1.175	100,0
Vorleistungen	3.840	77,5	900	76,6
Wertschöpfung	1.114	22,5	275	23,4
Verwendung				
Mitarbeiter	936	84,0	236	85,8
Aktionäre	26	2,3	9	3,3
Darlehensgeber	17	1,5	6	2,2
Öffentliche Hand	16	1,5	21	7,6
Konzern	119	10,7	3	1,1
Wertschöpfung	1.114	100,0	275	100,0

Gewinnverwendung

Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2001 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und, nach Verlegung der Registerführung mit Wirkung vom 1. Januar 2002, beim Handelsregister des Amtsgerichts Gifhorn, HRB 11047, hinterlegt.

Zum Verständnis der wesentlichen Veränderungen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist darauf hinzuweisen, dass mit wirtschaftlicher Wirkung vom 1. Januar 2001 die Teilbetriebe der Flachstahl-, Profilstahl-, Grobblech- und Großrohrherstellung aus dem Vermögen der Salzgitter AG ausgegliedert und jeweils auf die zu diesem Zweck gegründeten Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner Träger GmbH (PTG), Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) und Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) gegen Gewährung von Anteilen an diesen Unternehmen übertragen wurden. Die den einzelnen Teilbetrieben zugehörigen Vermögensgegenstände und Schulden gingen dabei im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge zu den handelsrechtlichen Buchwerten auf die neuen operativen Gesellschaften über.

Die als jeweilige Gegenleistung hierfür an SZAG gewährten weiteren Geschäftsanteile an den übernehmen-

den Gesellschaften wurden im Wege von Kapitalerhöhungen durch Sacheinlagen geschaffen. In einem weiteren Schritt wurden 95% dieser neuen Geschäftsanteile an der SZFG, PTG und ILG aus dem Vermögen der SZAG ausgegliedert und auf die Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH (SZS) ebenfalls im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge zum Buchwert mit wirtschaftlicher Wirkung vom 1. Januar 2001 übertragen.

Damit führt die Salzgitter AG ab diesem Zeitpunkt die Unternehmensbereiche als Management-Holding. Das operative Geschäft liegt bei den Konzerngesellschaften.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2001	31.12.2000
Anlagevermögen	528,7	806,6
Sachanlagen ¹⁾	32,4	615,6
Finanzanlagen	496,3	191,0
Umlaufvermögen	1.336,1	1.181,7
Vorräte	–	387,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.156,5	775,2
Finanzmittel	179,6	19,3
Aktiva	1.864,8	1.988,3

in Mio. €	31.12.2001	31.12.2000
Eigenkapital	658,8	663,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	4,5	79,7
Rückstellungen	441,6	633,0
Verbindlichkeiten	759,9	612,0
davon Bankverbindlichkeiten	[19,4]	[11,5]
Passiva	1.864,8	1.988,3

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und darüber hinaus im RGJ 2000 Sonderverlustkonto

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	GJ 2001	RGJ 2000
Umsatzerlöse	–	449,8
Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen	–	38,3
Sonstige betriebliche Erträge	25,3	54,6
Materialaufwand	–	258,7
Personalaufwand	17,2	103,1
Abschreibungen ¹⁾	14,1	28,8
Beteiligungsergebnis	76,9	3,0
Zinsergebnis	1,8	–7,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	44,2	122,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28,5	25,0
Steuern	–0,5	16,4
Jahresüberschuss	28,0	41,4

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Das Ergebnis der Management-Holding SZAG wird durch die Beteiligungsergebnisse von den ausgliederten Stahlgesellschaften sowie von Gesellschaften der Unternehmensbereiche Handel und Dienstleistungen geprägt. Die positive Ergebnisentwicklung im Unternehmensbereich Röhren wird erst zukünftig im Ergebnis der Salzgitter AG wirksam.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter AG weist für das Geschäftsjahr 2001 einen Jahresüberschuss von 28,0 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 13,2 Mio. € sowie einer Rücklagenzuführung von 13,2 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 28,0 Mio. €.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 28,0 Mio. € einen Betrag von 26,2 Mio. € (bezogen auf das in 62.400.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von rd. 159,5 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 0,42 € je Aktie zu verwenden und 1,8 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen. Aufgrund der Änderungen durch das Steuerentlastungsgesetz gilt für die Dividende des Geschäftsjahres 2001 erstmals das Halbeinkünfteverfahren.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.



KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Salzgitter AG hat sich durch internes und externes Wachstum zu einem schlagkräftigen internationalen Stahl- und Technologiekonzern entwickelt. Die einzelnen Gesellschaften beliefern anspruchsvolle Märkte und verfolgen das Ziel, mit hochwertigen Qualitätsprodukten weiter zu expandieren. Grundlage für diese Wachstumsdynamik bildet die Innovationsfähigkeit, die in entscheidender Weise von Forschung und Entwicklung (FuE) sowie deren erfolgreicher Umsetzung in die Praxis bestimmt wird. Zielsetzungen sind die Weiterentwicklung von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen mit starker Marktfokussierung sowie die Initiierung richtungsweisender Neuentwicklungen. Hierdurch werden neue Geschäftsfelder erschlossen und bestehende erweitert.

Diese strategische Ausrichtung wird durch vielfältige Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten nachhaltig gefördert. Hierzu sind im abgelaufenen Geschäftsjahr intensive und erfolgreiche FuE-Arbeiten in den einzelnen Tochtergesellschaften der verschiedenen Unternehmensbereiche durchgeführt worden. Dabei erstreckte sich die externe Zusammenarbeit sowohl auf Entwicklungstätigkeiten in enger Kooperation mit Kunden als auch auf Projekte mit ausgewiesenen Forschungseinrichtungen und Hochschulinstituten.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind im Geschäftsjahr 2001 weiter gesteigert worden. Hierdurch konnte die Position des Konzerns in wichtigen Marktsegmenten weiter gefestigt und ausgebaut werden. Der Aufwand für interne und öffentlich geförderte Projekte sowie FuE-nahe Qualitätsmaßnahmen der Salzgitter AG belief sich im Berichtszeitraum auf ca. 48 Mio. €.

Insgesamt waren mit FuE-Aufgaben sowie technischer Qualitätssicherung etwa 400 Mitarbeiter betraut.

Die Vielfalt der Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen lässt sich grundsätzlich in die nachstehend genannten Sachgebiete einteilen, wobei gleichzeitig die prozentuale Verteilung des Aufwandes aufgeführt ist.

Sachgebiete	Anteil %
Werkstofftechnologie	18
Erzeugungsverfahren	25
Prozesssteuerung, Automatisierung	12
Verarbeitungs- und Veredelungsprozesse	13
Anwendungstechnik	11
Informationstechnologie	10
Umweltschutz	3
Sonstiges	8

Die Salzgitter AG greift dabei engagiert den allfälligen Trend zur Integration von Lieferanten in den Entwicklungsprozess des Kunden auf, der kennzeichnend für die moderne Produktfindung ist. Die hieraus resultierenden erweiterten Einflussmöglichkeiten des Werkstoffherstellers auf die Eigenschaften des Endproduktes haben die Beziehungen zwischen Kunden und Lieferanten grundlegend gewandelt und zur Bildung von Technologiepartnerschaften geführt.

Mit der gestiegenen Bedeutung des Werkstoffes im gesamten Produktzyklus agiert die Salzgitter AG damit auch verstärkt als Entwicklungspartner. Es werden umfassende Entwicklungsprozesse von der Werkstoffauswahl über die Konstruktion bis zur Weiterverarbeitung beim Kunden begleitet.

Der Salzgitter-Konzern setzt weiterhin auf selektives Wachstum in den einzelnen Unternehmensbereichen. Die wohl überlegte Orientierung der verschiedenen Geschäftsfelder wird durch die vielgestaltigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten maßgeblich initiiert und gefördert.

So sind die Schwerpunkte der internen Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Stahl auf den Gebieten der Werkstofftechnologie und -anwendung, der Hochofen- und Stahlwerkprozesse, der Walz- und Oberflächentechnologie sowie der Informationstechnik angesiedelt.

Für die Salzgitter Flachstahl GmbH stellt die Produktion neuer Werkstoffe auf großtechnischen Anlagen ein wichtiges Aufgabengebiet dar. Hierzu wird u. a. die Entwicklung hoch- und höchstfester Warmbandsorten und die Weiterentwicklung höherfester Kaltbandgütern betrieben. Mitte des Jahres wurde die Feuerverzinkungslinie 2 in Betrieb genommen, wodurch der Anteil an oberflächenveredeltem Feinblech weiter gesteigert werden konnte. Als Besonderheit ist hier das neuartige Temperaturführungskonzept hervorzuheben, das die Verzinkung bei einem niedrigen Temperaturniveau gestattet.

Auf dem Gebiet der Oberflächenveredelung wurden darüber hinaus Projekte zur Weiterentwicklung von metallischen und organischen Beschichtungen durchgeführt. Zusätzliche Forschungsschwerpunkte lagen im Bereich der Verarbeitung, etwa bei der Optimierung von Umformprozessen und der Konzeptentwicklung für eine beanspruchungsgerechte Bauteilgestaltung.

Die Ilseburger Grobblech GmbH setzte einen Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung des Gütespektrums im Bereich der wasservergüteten hochfesten und verschleißfesten Stähle. Mit der Stahlsorte Brinar 500 wurde die Produktreihe der verschleißfesten Stähle komplettiert und der hochfeste Stahlwerkstoff S1100QL, der weltweit nur von wenigen Herstellern erzeugt wird, zur Produktionsreife entwickelt.

In der Peiner Träger GmbH wurde die Entwicklung des UPE-Flachdeckensystems weiter vorangetrieben. Den steigenden Anforderungen an die Eigenschaften höherfester Stähle und Offshore-Stähle wurde durch eine intensive Werkstoffoptimierung und -entwicklung Rechnung getragen. Im Bereich der Anlagen- und Prozessoptimierung konnten anlagentechnische Verbesserungen zur Produktivitätssteigerung und Flexibilitätserhöhung erfolgreich umgesetzt werden.

Zu einer weiteren Aufstockung der Kapazitäten kam es im Unternehmensbereich Verarbeitung. Hier wurden am Ende des Geschäftsjahres 2001 die Forschungs- und Entwicklungsressourcen im Bereich des Prototypen- und Serienwerkzeugbaus durch die Eingliederung der ehemaligen Kurt Matzner GmbH & Co. KG als Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG in den Salzgitter-Konzern erheblich erweitert.

In Kooperation mit weiteren Beteiligungsgesellschaften, wie Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG und der neuen Mehrheitsbeteiligung ETC Bleistahl GmbH & Co. KG, konnte die Wertschöpfungskette innerhalb der Salzgitter-Gruppe weiter verlängert werden. Das letztgenannte Unternehmen, das in Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG umfirmiert worden ist, produziert mittels Innenhochdruck-Umformung gewichts- und kostenoptimierte Nockenwellen für die neue Motorengeneration der Automobilindustrie.

Mit der neu gegründeten Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH hat der Salzgitter-Konzern seine Stellung als Technologiepartner gestärkt und verbreitert. Für den Leichtbauwerkstoff Magnesium steht insbesondere die Werkstoff- und Verfahrensentwicklung einschließlich des

Aufbaus einer Pilotblechfertigung in Salzgitter im Vordergrund.

Bei der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH konnte durch Entwicklung und Umsetzung des Semikontinenzwalzens eine Reihe neuer wirtschaftlicher Spundwandprofile aufgelegt werden. Es lassen sich Gewichts- und damit Einbauvorteile gegenüber den bisherigen Profilen von bis zu 16% erzielen.

Im Unternehmensbereich Röhren führte die Mannesmann Forschungsinstitut GmbH (MFI) im Auftrag der Mannesmannröhren-Werke AG Forschungs- und Entwicklungsaufgaben mit der Zielrichtung der Produkt- und Verfahrensentwicklung durch.

Gemeinsam mit Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. wurde eine neue Stahlsorte für den Einsatz im Hochbau mit erhöhter Feuerbeständigkeit und gleichzeitig guter Schweißbarkeit erfolgreich entwickelt. Ein weiterer Fokus auf der Werkstoffseite galt der Entwicklung eines neuen ferritischen Chromstahls, einsetzbar zur weiteren Effizienzsteigerung von Kraftwerken.

Neben diesen und weiteren werkstoffkundlichen Projekten bildeten Aufgabenstellungen auf dem Sektor der Automatisierungs- und Prüftechnik einen ausgewiesenen Schwerpunkt. Beispielhaft sollen zwei neuartige, betrieblich eingesetzte Messsysteme genannt werden. Zum einen werden mit laserangeregtem Ultraschall Wanddicken an heißen Rohren online gemessen. Außerdem wurde das berührungslose Mess- und Ausrichtesystem „Center Line“ zur exakten Positionierung der einzelnen Walzaggregate mittels Laserstrahl auf mehreren Walzstraßen erfolgreich eingesetzt.

Bei der Europipe GmbH wurden durch gezielte Untersuchungen dickwandige Rohre der Stahlsorte API X 65 für den Offshore-Einsatz qualifiziert. Daneben wurden verschiedene Projekte zur zerstörungsfreien Prüfung und zur Automatisierung durchgeführt, wodurch die Prüffizienz gesteigert werden konnte.

Die Mannesmannröhren Mülheim GmbH konnte das Lieferspektrum der Stahlsorte API X 70 auf Wanddicken bis 30 mm für Sauergasanwendungen erweitern. Erreicht wurde dies durch die Entwicklung eines neuen Mikrolegierungskonzeptes in Verbindung mit einer angepassten Walztechnologie.

Die FuE-Aktivitäten der MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH konzentrierten sich hauptsächlich auf hochwertige, maßgeschneiderte Rohre für den Automobilsektor. Beispielhaft seien die Weiterentwicklung von Rohren für moderne Dieseleinspritzleitungen mit extrem hohem Innendruck sowie von hochfesten Airbagrohren für den Einsatz im Hochdruckbereich bei sehr niedrigen Einsatztemperaturen genannt.

Die exemplarisch aufgeführten Projekte belegen die vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Salzgitter-Konzern. Unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung dieser wichtigen Aufgaben bildet das qualifizierte Personal mit breiter Ausbildung und fundierter Wissensbasis sowie eine moderne technische Ausstattung. Hierdurch können komplexe Entwicklungsaufgaben von der Stahlerzeugung über die Fertigung bis hin zum Prototyping aus einer Hand erfolgreich bearbeitet werden.

KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

RISIKOMANAGEMENT

Ein wirkungsvolles und vorausschauendes Risikomanagement ist für die Salzgitter AG ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil der Instrumente zur Unternehmensführung.

Das Risikomanagement wird stetig ausgebaut und weiterentwickelt. So wurden in diesem Geschäftsjahr die voll konsolidierten Unternehmen der Mannesmannröhren-Werke AG und die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH in das Risikomanagementsystem gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG eingebunden.

Aufgrund der Umstrukturierung der Salzgitter AG in eine Holding und in die Tochtergesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH, Peiner Träger GmbH, Ilsenburger Grobblech GmbH und Salzgitter Großrohr GmbH wurde das Risikomanagementsystem in die Einzelgesellschaften überführt. Es wird dort eigenverantwortlich angewendet.

Eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern wird durch Richtlinien gewährleistet. Zur Bewältigung von Risiken sind bestimmte Verfahren und Instrumente festgelegt. Durch ein konzernweites Berichtssystem ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Die Konzerngesellschaften berichten über die Risikosituation sowohl in monatlichen Controllingberichten als auch bei Bedarf dem Vorstand ad hoc und unmittelbar. Auf Konzernebene werden die Einzelrisiken ausgewertet. So werden die identifizierten Risiken analysiert, bewertet und genau verfolgt. Durch die erlangte Transparenz über risikobehaftete Entwicklungen und potenzielle Risiken können Maßnahmen zur Bewältigung und Begrenzung von Risiken frühzeitig und zielgerichtet eingeleitet werden. Sich abzeichnende Risiken werden in regelmäßige Strategiesprache und in den Planungsprozess einbezogen.

Dabei ist die Risikobegrenzung, jeweils unter angemessener Berücksichtigung sich bietender Chancen, der oberste Grundsatz.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit wird unterschieden in unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Für unwahrscheinliche Risiken besteht nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen keine Wahrscheinlichkeit, dass ein Schaden eintritt. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch überprüft und ggf. aktualisiert. Das Nachhalten der gesetzten Bedingungen ist Gegenstand des Controllings und der Revision der Salzgitter AG. Für wahrscheinliche Risiken ist ein Schaden nicht mehr auszuschließen, z. B. als Folgen des Eintritts bestimmter Ereignisse. Zum Zweck der Nachvollziehbarkeit bzw. Prüfbarkeit wird die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung der beeinflussenden Umstände dokumentiert.

Bezüglich der Schadenshöhe wird unterschieden zwischen Großrisiken mit einer Schadenshöhe von mehr als 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Schadenshöhe von weniger als 25 Mio. €. Die Risiken sind im internen Planungs- und Controllingsystem der jeweiligen Gesellschaft zu erfassen und entsprechend der gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen der Konzernleitung mitzuteilen.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung – hierzu gehören z. B. die Zertifizierung nach internationalen Normen, die ständige Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte – sowie durch ein umfangreiches Umweltmanagement.

Einen möglichen Risikoaspekt sehen wir in einer nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Eisenerz, Schrott) und Energien (Kohle, Strom, Gas). Diesem Risiko wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen und von verschiedenen Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir sicher, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet ist. Dies gilt auch für die Kohlebezüge, die zum Teil aus heimischer Produktion, zum Teil vom Weltmarkt stammen. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt.

Ein weiteres Risiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resultieren. Dem Risiko, hierdurch in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir durch eine breite Streuung von Produkten, Kunden und regionalen Absatzmärkten, durch eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur und durch situationsbezogene Gegensteuerungsmaßnahmen auf Beschaffungsmärkten und im Betrieb.

Das Eingehen von Finanz- und Währungsrisiken ist grundsätzlich nur in Verbindung mit unseren stahlproduktions- und handelstypischen Prozessen zulässig. Währungsrisiken aus Beschaffungs- oder Absatzgeschäften sind grundsätzlich zu sichern, entweder durch konzerninternes Netting oder durch Kurssicherungen. Zinssicherungen durch geeignete Instrumente sind vorgesehen.

Im internationalen Tradinggeschäft sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen nicht zulässig. Forderungsrisiken werden soweit möglich durch Kreditsicherungen und im Übrigen durch ein straffes internes Obligomanagement begrenzt.

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate begegnen wir durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Anlagenkontrollen, ständigen Modernisierungen und Investitionen.

Für mögliche Schäden und den damit verbundenen Produktionsausfall sowie für andere denkbare Schadens- und Haftpflichtfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen von möglicherweise auftretenden Risiken in Grenzen gehalten bzw. völlig ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuerrechtlichen, umweltrechtlichen, wettbewerbsrechtlichen und sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf eine strikte Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch eigene Fachleute als auch fallbezogen durch ausgewiesene externe Spezialisten.

Die Revision der Salzgitter AG prüft als unabhängige Instanz die verwendeten Systeme konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und liefert Anstöße für deren Weiterentwicklung.

Im Geschäftsjahr 2001 bestanden keine den Fortbestand der Salzgitter AG gefährdenden Risiken. Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzgitter AG für die Zukunft nachhaltig und wesentlich negativ beeinträchtigen könnte.

Der Abschlussprüfer hat gemäß dem 1998 verabschiedeten Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich das bei der SZAG bestehende Risikofrüherkennungs-System geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das bei SZAG bestehende Risikofrüherkennungs-System seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

AUSBLICK

Die Wirtschaftspolitik in den Vereinigten Staaten, aber auch in anderen Ländern, reagierte rasch auf die unerwartet deutlich nachlassende Konjunktur des Jahres 2001. Die US-Notenbank ließ den sieben Zinssenkungen von Januar bis September vier weitere folgen. Die Europäische Zentralbank vollzog einige dieser Schritte nach. In den Vereinigten Staaten griff zudem die Finanzpolitik zu Stützungsmaßnahmen. Die Regierungen der EU-Länder folgten diesem Beispiel, sofern sie nicht an die Grenzen des im Stabilitätspakt festgelegten Verschuldungsrahmens stießen.

Trotz der insgesamt expansiven Ausrichtung der Politik wird die Wirtschaft der Industrieländer ihre Schwäche im laufenden Jahr erst allmählich überwinden. Nach Einschätzung der meisten Wirtschaftsforschungsinstitute bleibt die Entwicklung zumindest im 1. Halbjahr 2002 instabil, da die verschiedenen dämpfenden Einflüsse nur nach und nach überwunden werden und die politischen Maßnahmen des Vorjahres ihre volle Wirkung erst allmählich entfalten. Auch wenn nach der Mehrzahl der Prognosen die Belebung in der zweiten Jahreshälfte kräftiger werden dürfte und die Auslastung der Kapazitäten zunimmt, wird der BIP-Zuwachs in Deutschland, in der EU und weltweit für das Gesamtjahr allenfalls wenig über den Vorjahresraten liegen. In diesem Rahmen liegt auch die Prognose im letzten Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung, die den bereits reduzierten Wert von 1,25% für das wirtschaftliche Wachstum im Jahr 2002 auf 0,75% zurückgeführt hat; im Jahr 2001 wurden lediglich 0,6% erreicht.

Damit ist die Ausgangslage für den **Walzstahlmarkt 2002** indifferent. Angesichts des zu erwartenden niedrigeren Aktivitätsniveaus wichtiger Stahlverwender,

unter anderem der Automobilindustrie sowie des Maschinenbaus, wird der Stahlverbrauch 2002 im Jahresdurchschnitt geringer sein als 2001. Mit der nachhaltigen Bereinigung der Bestände bei den Stahlverarbeitern dürfte die Marktversorgung 2002, mit Schwerpunkt im ersten Halbjahr, kaum wachsen. Dabei dürfte es in der zweiten Jahreshälfte wieder zu ersten Ergänzungen der EU-Lagerbestände und einer stabileren Marktlage kommen.

Nach Einschätzung der meisten Marktbeobachter wird die Stahlerzeugung in Deutschland und in der EU niedriger sein als 2001 (D: -4%; EU: -5%).

Es steht zu befürchten, dass die Einfuhren aus Drittländern in die EU, die im Vorjahr Zuwachsraten verbuchten, weiter zunehmen, wenn der US-Stahlmarkt durch weit reichende zusätzliche Importrestriktionen faktisch verschlossen werden sollte. Die EU ist dieser zunehmenden Bedrohung zum Ende des letzten Jahres mit der Eröffnung einer Antidumpinguntersuchung gegen die Einfuhr von Warmbreitband aus sechs Drittländern bereits entgegengetreten. Darüber hinaus hat die EU als Reaktion auf die amerikanischen Maßnahmen Ende März Importbeschränkungen mit entsprechenden Schutzzöllen erlassen. In Anbetracht dieser Marktverhältnisse gehen wir davon aus, dass sich die Preise insbesondere für Flachstahl ab dem 2. Quartal allmählich aus der Talsohle lösen können.

Da die Wirtschaftsforschungsinstitute das Ende der rezessiven Phase in den USA sowie der EU erst für das 2. Halbjahr 2002 prognostizieren, wird sich der **Stahlrohrmarkt** voraussichtlich auch im laufenden Jahr uneinheitlich entwickeln. Die Nachfrage nach Stahlrohren für den Energiebereich dürfte weiterhin auf gutem Niveau liegen. Eine wichtige Rolle spielt dabei allerdings die Höhe des Ölpreises, insbesondere die Frage, ob die Förderdisziplin

der Erdöl exportierenden Staaten auch während der rezessiven Phase einen zu starken Preiseinbruch verhindert. Das in längeren Zyklen verhaftete Pipeline-Geschäft dürfte in 2002 noch von der Aufwärtsentwicklung der Rohölpreise aus dem Jahr 2000 profitieren. Mit einer Abschwächung der Nachfrage aus der Automobilindustrie dürfte trotz der anhaltenden Exportstärke westeuropäischer Automobilhersteller zu rechnen sein. Im Maschinen- und Anlagenbau ist aufgrund des konjunkturellen Umfeldes eine abgeschwächte Nachfrage zu verzeichnen. Insbesondere der lagerhaltende Handel disponiert erheblich vorsichtiger.

Die International Trade Commission hat im Rahmen der Schutzklauseluntersuchung nach Section 201 des US-Handelsgesetzes festgestellt, dass weder von nahtlosen Rohren noch von geschweißten Ölfeldrohren eine Schädigung der US-Stahlindustrie durch gestiegene Importe droht oder bereits entstanden ist. Damit ist für diese Produkte die unmittelbare Gefahr der Verhängung von Importrestriktionen durch den US-Präsidenten im Februar 2002 gebannt. Trotzdem gehen auf der Angebotsseite weiterhin Risiken von den USA aus, weil die Entscheidung bezüglich verschiedener Stahlprodukte und geschweißter Nicht-Ölfeldrohre Einfluss auf die weltweiten Handelsströme haben kann. Darüber hinaus droht die US-Industrie bei Ölfeldrohren offen mit neuen Antidumpingklagen. Ungeklärt ist weiterhin auch das Restrukturierungsproblem der osteuropäischen und GUS-Stahl- und Stahlrohrindustrie.

Für die wesentlichen Konzernbereiche der Salzgitter AG wird im Jahr 2002 eine unterschiedliche Tendenz erwartet; einer allmählichen Belebung im Flachstahlbereich und im Handel dürften leichte Abschwächungen in den Nahtlos- und Großrohrsektoren gegenüberstehen.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl gehen mit unterschiedlichen Erwartungen in das Geschäftsjahr 2002.

SZFG rechnet, nachdem im 1. Quartal die Talsohle des Erlösniveaus offenbar durchschritten wurde, im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres mit entsprechenden Steigerungen. Gleichzeitig können die Kosten insbesondere wegen höherer Beschaffungspreise für Energie und Rohstoffe sowie Tarifierhebungen bei Löhnen und Gehältern ansteigen. Trotz der erwarteten allmählichen Umsatzsteigerung aufgrund von erhöhten Walzstahllieferungen und Nettoerlösen kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich das Ergebnis der SZFG gegenüber 2001 verschlechtern wird.

PTG erwartet eine Fortsetzung des befriedigenden Verlaufs bei Versand und Erlösen, während die Kosten nur leicht ansteigen werden, so dass hier wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet wird.

ILG schließt im nächsten Geschäftsjahr einen marktbedingten Rückgang des Erlöses nicht aus. Da die Gesellschaft gleichzeitig mit einem Kostenanstieg auf der Vormaterialseite rechnet, wird für das Geschäftsjahr 2002 ein Rückgang des Ergebnisses antizipiert.

SZGR erwartet nach dem gut abgelaufenen Geschäftsjahr 2001 im Rahmen einer Marktnormalisierung einen Rückgang der Umsatzerlöse als Folge geringerer Röhrenlieferungen bei allerdings erhöhten Erlösen. Im Zusammenhang mit einem Anstieg der Vormaterialpreise wird voraussichtlich ebenfalls eine Gewinnreduzierung eintreten.

Für den gesamten Unternehmensbereich Stahl wird per Saldo bei leicht gesteigertem Umsatz ein gegenüber dem Jahr 2001 reduziertes, aber noch positives Ergebnis vor Steuern erwartet.

Im Unternehmensbereich Handel wird nicht mit einer schnellen und entscheidenden Verbesserung der Marktbedingungen gerechnet. Vor diesem Hintergrund wird insbesondere im Inlandshandel angestrebt, die Position im Markt zu behaupten und über die Steigerung der Wertschöpfung eine Ergebnisstabilisierung zu erreichen.

Für Profilprodukte wird eine Erhöhung prognostiziert, während für Flachprodukte von einem zunächst konstanten und erst im weiteren Verlauf des Jahres höheren Preisniveau ausgegangen wird.

Auch für das Tradinggeschäft wird noch mit einem sehr niedrigen Preisniveau bei fast allen Massenstahlprodukten zumindest im 1. Halbjahr gerechnet.

Der Umsatz im Unternehmensbereich Handel wird sich voraussichtlich gegenüber dem Jahr 2001 nur geringfügig verändern.

Für das Ergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres 2002 wird wiederum von einem Gewinn ausgegangen.

Die zum Unternehmensbereich Dienstleistungen gehörenden Gesellschaften werden auch im nächsten Jahr überwiegend für den Konzern und hier schwerpunktmäßig für die Stahlgesellschaften tätig sein. Demzufolge wird der Geschäftsverlauf der meisten Unternehmen in diesem Bereich von der Nachfrage der Stahl erzeugenden Gesellschaften geprägt sein. Insgesamt wird in diesem Unternehmensbereich ein Umsatzwachstum erwartet, das im Wesentlichen durch die Entwicklung bei der DMU bedingt ist.

Der Ergebnisbeitrag des Unternehmensbereiches Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2002 wird sich vermutlich leicht vermindern, aber positiv bleiben.

Die Entwicklung bei HSP wird auch im Geschäftsjahr 2002 maßgeblich für den Umsatz des Unternehmens-

bereiches Verarbeitung sein. Allerdings ist der im kommenden Jahr erwartete Umsatzzuwachs im Wesentlichen dadurch bedingt, dass voraussichtlich die Gesellschaften Salzgitter Bauelemente (SZBE), Salzgitter Europlatinen (SZEP) und Salzgitter Automotive (SZAE) in den Konsolidierungskreis einbezogen werden.

Für HSP erwarten wir in 2002 ein dem Geschäftsjahr 2001 vergleichbares Ergebnis. Additiv gehen wir davon aus, dass SZBE auf der Basis der operativen Optimierung und des geplanten Umsatzes ein gegenüber dem Anlaufjahr verbessertes Ergebnis erreichen kann und die Gesellschaften SZEP und SZAE mit einem Gewinn die Entwicklung dieses Unternehmensbereiches positiv beeinflussen, so dass in Summe mit einem leicht verbesserten Ergebnis gerechnet wird.

Im Unternehmensbereich Röhren wird nach dem überdurchschnittlich guten Geschäftsjahr 2001 von einem insgesamt etwas schwächeren Rohrgeschäft im Folgejahr ausgegangen. Dabei wird für die einzelnen Produktbereiche eine differenzierte Entwicklung erwartet.

Nach dem – besonders in der 2. Jahreshälfte 2001 – außerordentlich guten Ergebnis im Bereich „Nahtlose Rohre“ und dem immer noch hohen Auftragseingang, insbesondere im Ölfeldrohrbereich, liegen die Erwartungen für das 1. Halbjahr 2002 auf vergleichbarem Niveau, während für das 2. Halbjahr marktbedingt mit einer Abschwächung gerechnet wird.

Im Produktbereich „Kaltgefertigte Rohre“ hat MHP in 2001 ein Restrukturierungsprogramm abgeschlossen und plant für 2002 durch konsequente Ausrichtung auf ein höherwertiges Produktprogramm etwa konstante Versand- und Umsatzwerte. Zusätzliche Impulse werden

auch mit den Maßnahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms verbunden.

Die Gesellschaften im Bereich „Mittlere Leitungsröhre“ gehen von einer gegenüber 2001 abgeschwächten, aber insgesamt positiven Geschäftsentwicklung aus. Hier soll eine verstärkte Bearbeitung der osteuropäischen Märkte und der Ausbau des Wasserrohrgeschäftes eine gegebenenfalls nachlassende Nachfrage europäischer Kommunen nach Öl- und Gasrohren kompensieren.

Im Produktbereich „Großrohre“ wird aufgrund der weltweit geplanten Großprojekte in 2002 ein erneut zufriedenes Absatzniveau erwartet. Allerdings ist die Ergebniserwartung wegen der ungewöhnlich guten Auftragsergebnisse in 2001 für das Folgejahr niedriger angesetzt.

Das konsolidierte Ergebnis des gesamten Unternehmensbereiches Röhren dürfte aus heutiger Sicht zwar niedriger als im Geschäftsjahr 2001, aber weiterhin sehr erfreulich ausfallen.

Die in diesem Ausblick umrissenen Markterwartungen sind zusammen mit internen Maßnahmen und weiteren Rahmenbedingungen vor Beginn des Geschäftsjahres in einem konzernweiten Planungsprozess zu einer Gesamtplanung des Konzerns zusammengefasst worden. Diese lässt auf der Basis des derzeitigen Informationsstandes für das Geschäftsjahr 2002 einen mindestens deutlich zweistelligen Millionengewinn vor Steuern erwarten. Dabei steht der weiterhin erfreulichen Entwicklung des Unternehmensbereiches Röhren die insgesamt eingetübte Marktlage im Unternehmensbereich Stahl gegenüber, der voraussichtlich einen nur geringen Ergebnisbeitrag leisten wird. Zu den relativ konstanten Gewinnen aus den Unternehmensbereichen Handel und Dienstleistungen

wird additiv auch ein nahezu ausgeglichener Ergebnisbeitrag aus dem Bereich Verarbeitung erwartet.

Diese Aussagen gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine weitere Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern die antizipierten Verbesserungen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet Platz greifen.



SCHUTZ DER UMWELT

Im Salzgitter-Konzern werden bei den laufenden Produktionsprozessen sowie bei der ständigen Weiterentwicklung von Produkten und Produktionsverfahren ökonomische, soziale und ökologische Aspekte als parallel anzustrebende Ziele betrachtet, um daraus neue Formen eines innovativen und ressourcenschonenden Wirtschaftens abzuleiten.

Dieser Anspruch, aber auch die Neuorientierung des Salzgitter-Konzerns als Folge der konsequent umgesetzten Wachstumsstrategie stellen immer wieder neue Anforderungen an den Umweltschutz. Während in den vergangenen Jahren die Ablösung nachgeschalteter End-of-Pipe-Technologien durch einen prozessintegrierten Umweltschutz im Vordergrund stand, entwickelt sich der Umweltschutz aktuell immer mehr zu einer Querschnittsaufgabe. Moderne Managementverfahren und qualifizierte Mitarbeiter bilden dabei die Basis, um Konzepte zur kontinuierlichen Verbesserung des nachhaltigen Wirtschaftens umsetzen zu können.

Vor diesem Hintergrund soll auch in Zukunft die Zertifizierung der Umweltmanagement-Systeme in allen Geschäftsbereichen des Salzgitter-Konzerns weiter vorangetrieben werden. Mit der Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH im Werk Mülheim wurde 2001 ein weiteres Unternehmen der MRW-Gruppe erfolgreich nach der internationalen Norm DIN EN 14001 zertifiziert. Im Werk Düsseldorf-Rath wurde ebenfalls mit der Durchführung des Öko-Audits begonnen und auch im Unternehmensbereich Stahl soll die noch ausstehende Zertifizierung des bestehenden Umweltmanagement-Systems folgen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es das Ziel vieler Industriezweige, ihre Erzeugnisse in nahezu geschlossenen

Stoffkreisläufen zu führen. Dieser Grundsatz wird im Salzgitter-Konzern bereits heute verwirklicht. Stahl ist zu 100% recyclingfähig, ohne dabei an Qualität zu verlieren. Im Elektrostahlwerk der Peiner Träger GmbH wird zur Rohstahlerzeugung ausschließlich Stahlschrott eingesetzt, so dass der Anteil von Recyclingstahl an der gesamten Rohstahlproduktion fast verdoppelt und damit auf ca. 38% gesteigert werden konnte.

Deutliche Indikatoren für die zunehmende Schonung natürlicher Ressourcen sind die Ergebnisse der Energieverbundwirtschaft, der Kreislaufführung in der Wasserwirtschaft, aber auch die Reduzierung von Abfällen in der Produktion bzw. deren Verwertungsanteile im Unternehmensbereich Stahlerzeugung.

Durch eine verbesserte Kreislaufführung des Prozesswassers wird das eingesetzte Frischwasser im integrierten Hüttenwerk in Salzgitter durchschnittlich 40-mal genutzt, bevor es gereinigt und gekühlt ins Abwasser gelangt. Der Anteil der erforderlichen Frischwassermenge an der gesamten Kreislaufwassermenge beträgt derzeit etwa 2,5%.

Der hohe Recyclinganteil für die hüttentypischen Nebenprodukte und Abfälle im Bereich Stahlerzeugung wurde im Berichtszeitraum wieder erreicht. Rund 93% der Gesamtmenge konnten vermarktet oder weiterverwertet werden und lediglich 7% der angefallenen Abfälle wurden den betriebseigenen Deponien zugeführt. Im Bereich der Stahl verarbeitenden MRW-Gruppe lag die Abfall-Recyclingquote bei 97%.

Die gesamten Aufwendungen für den Umweltschutz im Unternehmensbereich Stahl summierten sich im



Geschäftsjahr 2001 auf einen Betrag von rd. 125 Mio. €. Davon entfielen etwa 43% auf Maßnahmen der Luftreinhaltung, 26% auf den Gewässerschutz, 24% auf den Bereich Reststoff- und Abfallwirtschaft sowie 7% auf den Lärmschutz. Im Unternehmensbereich Röhren erreichten die Umweltschutzkosten eine Größenordnung von rd. 9,2 Mio. € und teilten sich wie folgt auf: Luftreinhaltung 4%, Gewässerschutz 49%, Abfallwirtschaft 40%, Lärmschutz 7%.

Die weiteren Aufgaben und Aktivitäten im Umweltschutz während des Geschäftsjahres 2001 waren geprägt durch die weiterhin zunehmende Regelungsichte. Mit Inkrafttreten des Artikelgesetzes zur Umsetzung der IVU-Richtlinie sowie anderer EG-Richtlinien zum Umweltschutz wurden diverse Gesetze und Verordnungen dahingehend geändert, dass sich auch für den Salzgitter-Konzern neue und z. T. erheblich verschärfte Anforderungen ergeben. So werden sich künftig beispielsweise die technischen und administrativen Anforderungen an den Betrieb von Deponien durch die neue Deponieverordnung deutlich erhöhen. Aufgrund von Änderungen im Immissionschutzrecht wird sich für bestehende Produktionsanlagen u. U. nachträglich eine neue Genehmigungssituation ergeben.

Auf EU-Ebene zeichnen sich darüber hinaus weitere Entwicklungen ab, die aus Sicht des Konzernumweltschutzes Handlungsbedarf erzeugen. Die Umsetzung der Kyoto-Vereinbarungen zur Reduzierung klimarelevanter Gase soll innerhalb der EU durch den Handel mit Emissionsrechten (Emissionstrading) umgesetzt werden. Aktuelle Entwürfe sehen vor, ab dem Jahr 2005 die Stahlindustrie zur Teilnahme zu verpflichten. Dies würde eine Diskriminierung zur Folge haben, da bestimmte Industriezweige,

u. a. die NE-Metallindustrie, von diesem System ausgenommen blieben.

Die anlagenbezogene Zuteilung von Emissionsrechten würde sich insbesondere auf deutsche Unternehmen negativ auswirken, da Deutschland im Rahmen des EU Burden Sharings einen Emissionsminderungsbeitrag von -21% zu leisten hat.

Auf andere Staaten entfallen dagegen Anteile von 0% oder sogar +15%. Bei einer Kontingentierung von Emissionsrechten muss dies berücksichtigt werden, da die betroffenen deutschen Industriezweige ansonsten durch diese Vorleistungen im europäischen Wettbewerb benachteiligt würden.

Gemeinsam mit anderen deutschen Stahlherstellern hat sich der Salzgitter-Konzern in die aktuelle Diskussion eingeschaltet, um sich für andere Wege zur Reduzierung spezifischer Emissionen stark zu machen. Ein solcher Weg wird bereits seit 1995 mit der CO₂-Selbstverpflichtungserklärung der deutschen Industrie erfolgreich beschritten. Durch Umstrukturierungen und gezieltes Ausschöpfen von Einsparungspotenzialen konnten die seinerzeit festgelegten CO₂-Emissionsminderungen im Salzgitter-Konzern deutlich übertroffen werden. Seit 1990 wurde der CO₂-Ausstoß im Unternehmensbereich Stahlerzeugung um etwa 30% gesenkt.

Für den Salzgitter-Konzern ist das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung die richtungsweisende Maxime, um auch weiterhin zukunftsfähig und wirtschaftlich erfolgreich zu sein.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die Salzgitter AG hat im Geschäftsjahr 2001 ihren Wachstumskurs konsequent fortgesetzt – sowohl durch Akquisitionen als auch durch die Weiterentwicklung ihrer Produkte und durch Investitionen in neue Techniken. Die von Aufsichtsrat und Vorstand vorgeschlagene und von der Hauptversammlung am 23. Mai 2001 genehmigte Umstrukturierung der Salzgitter AG in eine Management-Holding mit fünf Unternehmensbereichen war ein Schritt zur organisatorischen Unterstützung dieses Weges.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei allen wichtigen Vorgängen beratend begleitet und überwacht. Er wurde im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung durch den Vorstand umfassend über die Entwicklung der Geschäfte und die Lage des Unternehmens informiert.

In insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen hat er sich mit wichtigen Fragen der Geschäftspolitik befasst und einzelne Geschäftsvorfälle, die nach dem Gesetz oder aufgrund der Satzung seiner Zustimmung bedürfen, behandelt.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der Salzgitter AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 sowie der gemeinsame Lagebericht über die Salzgitter AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2001 wurden durch die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, aufgrund der Bestellung durch die Hauptversammlung am 23. Mai 2001 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat dabei die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Accounting Standards (IAS) geprüft und bestätigt. Ferner hat er das

bei der Salzgitter AG bestehende Risikofrüherkennungssystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich geprüft und festgestellt, dass dieses System den gesetzlichen Anforderungen in vollem Umfang gerecht wird.

Die Abschlüsse, der Lagebericht, der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung vorgelegen. An der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates am 25. April 2002 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung erläutert.

Anschließend fasste der Aufsichtsrat folgenden Beschluss:

„Der Aufsichtsrat stimmt nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lageberichtes des Vorstandes dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Einwendungen sind nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.“

Im Geschäftsjahr 2001 ergaben sich Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Zum 31. März 2001 schied Herr Dr. Jürgen Kolb – seit 1986 als Vorstandsmitglied verantwortlich für das Ressort Verkauf – aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Kolb für sein langjähriges unternehmerisches Engagement.



In den Vorstand berufen wurden die Herren Dr.-Ing. Volker P.H. Schwich zum 1. April 2001 und Helmut F. Koch zum 1. Juli 2001.

Mit der Umstrukturierung zur Holdinggesellschaft ist auch die Geschäftsverteilung im Vorstand neu geordnet worden mit nunmehr folgenden Ressort-Verantwortlichkeiten:

Herr Leese
Vorsitz

Herr Prof. Dr. Geisler
Personal und Unternehmensbereich Dienstleistungen

Herr Dr.-Ing. Fuhrmann
Finanzen

Herr Jacob
Investitionen Unternehmensbereich Stahl

Herr Koch
Unternehmensbereich Röhren

Herr Pfitzner
Unternehmensbereich Handel

Herr Dr.-Ing. Schwich
Unternehmensbereiche Stahl und Verarbeitung

Als Folge der Umstrukturierung haben Frau Ingeborg Borchers, Herr Ulrich Förster, Herr Reinhard Heuer und Frau Helga Schwitzer ihre Aufsichtsratsmandate zum 30. Juni 2001 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für die langjährige konstruktive Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens.

Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden die Herren Hartmut Tölle (ab 13. März 2001), Hans-Jürgen Ladberg, Rainer Schmidt, Christian Schwandt und Friedrich-Wilhelm Tölkes (ab 9. August 2001) bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2001.

Der Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Lochte
Vorsitzender



ORGANE

Vorstand

Wolfgang Leese

Vorsitzender

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - Salzgitter Handel GmbH bis 31. März 2001
 - Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001
- b) ■ DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (Aufsichtsrat) seit 22. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001

Prof. Dr. Günter Geisler

stellv. Vorsitzender

Personal und Soziales bis 30. Juni 2001

Personal und Unternehmensbereich Dienstleistungen
seit 1. Juli 2001

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001
 - Ilsenburger Grobblech GmbH seit 15. August 2001
 - PPS Personal-, Produktions- u. Servicegesellschaft mbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH
 - HSP Hoesch Spundwand u. Profil GmbH bis 10. Juli 2001
- b) ■ „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (Beirat) bis 31. Dezember 2001
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat) seit 22. Januar 2001

Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Finanz- und Rechnungswesen, Technik Grobblech
und Unternehmensplanung bis 30. Juni 2001

Finanzen seit 1. Juli 2001

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - Salzgitter Handel GmbH
 - Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

- Salzgitter Flachstahl GmbH seit 27. Juli 2001
- PPS Personal-, Produktions- u. Servicegesellschaft mbH bis 31. Dezember 2001
- Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH bis 31. Dezember 2001
- HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
- b) ■ DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (Aufsichtsrat) bis 31. Dezember 2001
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme (Beirat) seit 22. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001
- Universal Eisen und Stahl GmbH (Beirat)
- Robert & Cie S.A.S. (Comité de Surveillance) seit 30. Januar 2001
- Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG (Beirat) bis 31. Dezember 2001
- Peiner Hüttenstoffe GmbH (Beirat) bis 31. Dezember 2001
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
- Steel Dynamics, Inc. (Board of Directors, Alternate Member)
- Wescol Group plc (Board of Directors)

Arnold Jacob

Technik Salzgitter und Peine bis 30. Juni 2001

Investitionen Unternehmensbereich Stahl seit 1. Juli 2001

- a) ■ PPS Personal-, Produktions- u. Servicegesellschaft mbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH
- b) ■ GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (Beirat) bis 31. Dezember 2001
 - Redestillationsgemeinschaft GmbH (Beirat)

**Helmut F. Koch**

seit 1. Juli 2001

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstandes Mannesmannröhren-Werke AG

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
 - MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH
 - EUROPIPE GmbH
 - Georgsmarienhütte Holding GmbH bis 31. Dezember 2001
 - Georgsmarienhütte GmbH bis 31. Dezember 2001
 - Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001
- b) ■ Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance)
 - V&M TUBES (Conseil d'Administration)
 - V&M do Brasil (Conselho Consultivo)
 - DMV Stainless, B.V. (Aufsichtsrat) seit 9. Oktober 2001
 - DMV Stainless S.A.S. (Conseil de Surveillance) seit 9. Oktober 2001
 - Mannesmann Pipe & Steel Corp. (Board of Directors) bis 30. September 2001
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (Gesellschafterausschuss)
 - EUROPIPE GmbH (Gesellschafterausschuss)
 - Mannesmann Line Pipe GmbH (Beirat)
 - Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH (Aufsichtsrat)
 - Borusan Mannesmann Boru A.S. (Verwaltungsrat)
 - Mannesmann Forschungsinstitut GmbH (Beirat)
 - Mannesmann Altersversorgung Service GmbH (Beirat)

Dr. Jürgen Kolb

bis 31. März 2001

Verkauf

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
 - Deutsche Steinkohle AG
 - Salzgitter Handel GmbH
 - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH

- b) ■ Steel Dynamics, Inc. (Board of Directors)
 - Universal Eisen und Stahl GmbH (Beirat)
 - Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG (Beirat)

Michael B. Pfitzner

Verkauf bis 30. Juni 2001

Unternehmensbereich Handel seit 1. Juli 2001

Vorstandsmitglied der Salzgitter Stahl GmbH

seit 1. Januar 2001

Geschäftsführer der Salzgitter Flachstahl GmbH

seit 1. Januar 2001

- a) ■ Peiner Träger GmbH seit 27. Juli 2001
 - Salzgitter Handel GmbH seit 10. April 2001
 - Hoesch Spundwand und Profil GmbH seit 22. Januar 2001
- b) ■ Universal Eisen und Stahl GmbH (Beirat)
 - Hövelmann und Lueg GmbH & Co. KG (Beirat) seit 25. Mai 2001 bis 31. Dezember 2001
 - Robert & Cie S.A.S. (Comité de Surveillance) seit 30. Januar 2001

Dr.-Ing. Volker P.H. Schwich

seit 1. April 2001

Unternehmensbereich Stahl und Verarbeitung

seit 1. Juli 2001

Vorstandsmitglied der Salzgitter Stahl GmbH

seit 1. April 2001

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH seit 27. Juli 2001
 - Peiner Träger GmbH seit 27. Juli 2001
 - Ilseburger Grobblech GmbH seit 15. August 2001
 - Hoesch Spundwand und Profil GmbH seit 6. September 2001

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Ing. Wilfried Lochte

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes

der MAN Nutzfahrzeuge AG i.R.

Mitglied des Vorstandes der MAN Aktiengesellschaft i.R.

- a) ■ Schmitz Cargobull AG
 - Knorr-Bremse AG
 - Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
 - Claas KGaA
- b) ■ Claas KGaA (Gesellschafterausschuss)

Horst Schmitthenner

stellv. Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Industrie-Gewerkschaft Metall

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001

Ingeborg Borchers

bis 30. Juni 2001

stellv. Betriebsratsvorsitzende Werk Salzgitter und

Gesamtbetriebsratsvorsitzende bis 30. Juni 2001

stellv. Betriebsratsvorsitzende Salzgitter Flachstahl GmbH

seit 1. Juli 2001

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte der

Salzgitter Stahl GmbH seit 1. Juli 2001

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001
 - Salzgitter Flachstahl GmbH seit 27. Juli 2001

Dr. Dieter Brunke

Mitglied des Vorstandes der Preussag AG i.R.

- b) ■ JC INSITU Beteiligungsgesellschaft mbH
(Aufsichtsrat)

Dr. Gunter Dunkel

Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen

Landesbank Girozentrale

- a) ■ CinemaxX AG
 - MHB Mitteleuropäische Handelsbank AG
 - Viscardi AG
 - üstra Intalliance AG
 - Lausitzer Braunkohle AG (LAUBAG)
- b) ■ NORD/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat)
 - Skandifinanz AG (Verwaltungsrat)
 - Pirma Banka (Aufsichtsrat)
 - MHB Bank Polska S.A. (Aufsichtsrat)

Ulrich Förster

bis 30. Juni 2001

Betriebsratsvorsitzender Werk Ilsenburg bis 30. Juni 2001

Betriebsratsvorsitzender der Ilsenburger Grobblech GmbH

seit 1. Juli 2001

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001
 - Ilsenburger Grobblech GmbH seit 8. Oktober 2001

Hans-Michael Gallenkamp

Vorsitzender der Geschäftsführung der Felix Schoeller

Holding GmbH & Co. KG

- a) ■ Stone Europa Carton AG
 - Stone Container GmbH
- b) ■ Jacob Jürgensen GmbH (Beirat)

Kurt van Haaren

Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft a.D.

- a) ■ Deutsche Post AG bis 31. Dezember 2001
- b) ■ Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG
(Beirat) bis 2. Juni 2001

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. mult. Heinz Haferkamp**

Mitglied des Vorstandes des Laser Zentrum Hannover e.V.

- a) ■ Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE)
 - ALSTOM LHB GmbH
 - Produktionstechnisches Zentrum GmbH

Reinhard Heuer

bis 30. Juni 2001

stellv. Betriebsratsvorsitzender Werk Peine bis 30. Juni 2001

stellv. Betriebsratsvorsitzender Peiner Träger GmbH

seit 1. Juli 2001

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001
 - Peiner Träger GmbH seit 27. Juli 2001

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- a) ■ „GEWOBA – Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen“
 - Sächsische Edelstahlwerke Freital GmbH
 - ALLIANZ AG

Dr. Gunther Krajewski

Ministerialdirigent, Abteilungsleiter im Niedersächsischen Finanzministerium

Geschäftsführer der Hannoverschen

Beteiligungsgesellschaft mbH

- a) ■ Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Präsident der Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein und Mitglied des Zentralbankrats der Deutschen Bundesbank bis 30. April 2001

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hans-Jürgen Ladberg

seit 9. August 2001

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der V&M DEUTSCHLAND GmbH

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG

- a) ■ V&M DEUTSCHLAND GmbH

Bernd Lange

Mitglied des Europäischen Parlaments

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Arno Morenz

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

- a) ■ alfabet meta-modeling AG
 - Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG
 - DOAG Holding AG
- b) ■ Das Wertpapier Verlag GmbH (Aufsichtsrat)
 - LURECO Luxembourg European Reinsurance, S.A. (Verwaltungsrat)
 - ERC Management Services, Ltd. (Aufsichtsrat)
 - IRECO Irish European Reinsurance Company Ltd. (Aufsichtsrat)
 - Fidelity Funds (Verwaltungsrat)

Dr. Hannes Rehm

stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

- a) ■ Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG
 - dvg Hannover Datenverarbeitungsgesellschaft mbH
 - Niedersächsisches Staatstheater Hannover GmbH
- b) ■ Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg (Aufsichtsrat)
 - Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale (Aufsichtsrat)
 - LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (Aufsichtsrat)
 - Niedersächsische Gesellschaft für öffentliche Finanzierung mbH (Aufsichtsrat)
 - NILEG Norddeutsche Gesellschaft für Landesentwicklung mbH, Wohnungsbau und Kommunale Anlagen (Aufsichtsrat)
 - Norddeutsche Immobilien-Anlagegesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
 - Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (Verwaltungsrat)

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstandes der MAN AG

- a) ■ MAN Nutzfahrzeuge AG
 - MAN B&W Diesel AG
 - MAN Roland Druckmaschinen AG
 - Ferrostaal AG
 - RENK AG
 - SMS AG
 - Buderus AG
 - Walter Bau AG
- b) ■ MAN B&W Diesel A/S (Board of Directors)

Ernst Schäfer

Betriebsratsvorsitzender Werk Salzgitter und stellv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender bis 30. Juni 2001
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH seit 1. Juli 2001

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH seit 27. Juli 2001

Rainer Schmidt

seit 9. August 2001

Gewerkschaftssekretär der IG Metall – Vorstand
Zweigbüro Düsseldorf

- a) ■ Vodafone AG
 - Vodafone Deutschland GmbH
 - Gröditzer Stahlwerke GmbH i.L.
 - Atecs AG
 - V&M DEUTSCHLAND GmbH

Helga Schwitzer

bis 30. Juni 2001

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall – Bezirksleitung
Hannover

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH seit 23. August 2001
 - Robert Bosch Elektronik GmbH

Christian Schwandt

seit 9. August 2001

Betriebsratsvorsitzender der PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH

- a) ■ PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

Hartmut Tölle

seit 13. März 2001

Vorsitzender des DGB-Landesbezirks

Niedersachsen/Bremen

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Friedrich-Wilhelm Tölkes

seit 9. August 2001

Betriebsratsvorsitzender Hüttenwerke Krupp

Mannesmann GmbH

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG

Dr. Martin Winterkorn

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

- a) ■ AUDI AG

- Sitech
- Wolfsburg AG

- b) ■ SEAT S.A.

- VW of South Africa (Board of Directors)
- VW-Comércio e Participações, Lda.
(Conselho Consultivo/Beirat)
- Shanghai-VW Automotive Co. Ltd.
(Board of Directors, Alternate Member)
- Auto Europa Automóveis (Board of Directors)
- IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und
Verkehr (Verwaltungsrat)
- Physikalisch-Technische Bundesanstalt (Kuratorium)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
i. S. d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen

KONZERNABSCHLUSS

82	Gewinn- und Verlustrechnung
83	Bilanz
84	Eigenkapitalentwicklung
86	Kapitalflussrechnung
88	Segmentberichterstattung
90	Anlagevermögen
92	Anhang
92	Grundlagen der Rechnungslegung
93	Konsolidierungsgrundsätze und -methoden
102	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
109	Erläuterungen zur Konzernbilanz
130	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
131	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
135	Bestätigungsvermerk



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SALZGITTER-KONZERNS

Erfolgsrechnung für die Zeit vom 1.1.2001 bis zum 31.12.2001 (in T€)	Anhang	GJ 2001	RGJ 2000
Umsatzerlöse	(1)	4.593.038	1.018.405
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	+ 55.912	+ 53.060
		4.648.950	1.071.465
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	195.165	63.658
Materialaufwand	(4)	3.085.123	711.569
Personalaufwand	(5)	842.970	212.229
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	210.381	50.271
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	544.979	137.708
Beteiligungsergebnis	(8)	+ 2.998	+ 1.763
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(9)	+ 83.737	+ 29.436
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(10)	17	838
Zinsergebnis	(11)	- 87.059	- 19.834
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 160.321	+ 33.873
Steuern	(12)	16.025	21.237
Konzernjahresüberschuss		144.296	12.636
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(13)	5.673	341
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss		138.623	12.295

Gewinnverwendung (in T€)	Anhang	GJ 2001	RGJ 2000
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss		138.623	12.295
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		46.011	25.325
Dividendenzahlung		- 32.815	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 123.805	-
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		-	8.391
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		28.014	46.011

Ergebnis je Aktie (in €)	(14)	2,28	0,21
---------------------------------	-------------	-------------	-------------

BILANZ DES SALZBITTER-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktiva (in T€)	Anhang	31.12.2001	31.12.2000
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte			
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	(15)	-306.746	-361.218
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	17.037	18.749
		-289.709	-342.469
Sachanlagen	(17)	1.456.401	1.321.826
Finanzanlagen	(18)	194.690	103.455
Assoziierte Unternehmen	(19)	481.364	425.255
		1.842.746	1.508.067
Umlaufvermögen			
Vorräte	(20)	879.224	756.054
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	691.276	612.259
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(22)	163.569	138.956
Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.249	-
Finanzmittel	(23)	226.669	380.954
		1.961.987	1.888.223
Aktive latente Steuern	(24)	718	1.009
Rechnungsabgrenzungsposten	(25)	3.470	881
		3.808.921	3.398.180
Passiva (in T€)			
Eigenkapital	(26)		
Gezeichnetes Kapital	(27)	159.523	159.523
Kapitalrücklage	(28)	287.530	287.530
Gewinnrücklagen	(29)	616.407	455.773
Bilanzgewinn	(30)	28.014	46.011
		1.091.474	948.837
Eigene Anteile		-6.225	-37.937
		1.085.249	910.900
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	(31)	20.897	8.268
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(32)	1.534.451	1.538.697
Steuerrückstellungen	(33)	110.762	114.396
Sonstige Rückstellungen	(33)	302.113	299.935
		1.947.326	1.953.028
Verbindlichkeiten	(34)		
Anleihen		3.640	3.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		177.930	81.744
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		346.145	284.573
Sonstige Verbindlichkeiten		225.569	153.826
		753.284	523.885
Davon langfristige verzinsliche Finanzschulden		[81.936]	[30.032]
Rechnungsabgrenzungsposten	(35)	2.165	2.099
		3.808.921	3.398.180

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

(in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Stand 1.10.2000	159.523	287.530	476.205
Jahresüberschuss	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-8.054
Einstellung der Salzgitter AG in Gewinnrücklagen	-	-	20.686
Entnahme aus Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-29.076
Sonstiges	-	-	-3.988
Stand 31.12.2000	159.523	287.530	455.773
Erstmalige Anwendung IAS 39 zum 1.1.	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-
Dividende	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	1.673
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-9.267
Wertänderung IAS 39 – Finanzanlagen	-	-	-
Wertänderung IAS 39 – übrige	-	-	-
Einstellung der Salzgitter AG in Gewinnrücklagen	-	-	13.200
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	110.605
Sonstiges	-	-	217
Stand 31.12.2001	159.523	287.530	572.201

Davon aus der Währungs-umrechnung	Davon sonstige erfolgs-neutrale EK-Veränderungen	Rückkauf eigener Aktien	Wertänderungs-rücklage aus Sicherungs-geschäften	Wertänderungs-rücklage aus Available-for-Sale	Konzern-bilanzgewinn	Eigenkapital
911	-	-36.225	-	-	25.325	912.358
-	-	-	-	-	12.296	12.296
-	-	1.766	-	-	-	1.766
-	-	-3.478	-	-	-	-3.478
-8.054	-	-	-	-	-	-8.054
-	-	-	-	-	-20.686	-
-	-	-	-	-	29.076	-
-	-	-	-	-	-	-3.988
-7.143	-	-37.937	-	-	46.011	910.900
-	-	-	-120	28.622	-	28.502
-	-	-	-	-	138.623	138.623
-	-	-	-	-	-32.815	-32.815
-	1.673	33.016	-	-	-	34.689
-	-	-1.304	-	-	-	-1.304
-9.267	-	-	-	-	-	-9.267
-	-	-	-	20.158	-	20.158
-	-	-	-4.454	-	-	-4.454
-	-	-	-	-	-13.200	-
-	-	-	-	-	-110.605	-
-	-	-	-	-	-	217
-16.410	1.673	-6.225	-4.574	48.780	28.014	1.085.249

(36) KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Konzernjahresüberschuss	138.623	12.296
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	210.255	50.271
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-80.982	2.379
Zinsaufwendungen	111.482	29.224
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11.157	1.090
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-16.971	-98.872
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-39.286	55.317
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-239.018	-57.304
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	44.160	141
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	117.106	-5.458
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	24.636	158
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-274.650	-50.767
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	9.438	191
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22.137	24.092
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-262.713	-26.326
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Rückkäufen eigener Aktien	33.386	-3.478
Zufluss aus Konsolidierungskreisveränderungen	-	563.192
Dividendenzahlungen	-32.816	-
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	37.549	5.060
Rückzahlungen von Anleihen und Tilgungen von Krediten	-32.517	-170.173
Zinsauszahlungen	-14.280	-4.172
Mittelzufluss aus der Finanzierung	-8.678	390.429
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	380.954	22.309
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-154.285	358.645
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	226.669	380.954

(37) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG/PRIMÄRSEGMENT

(in T€)	Stahl		Handel		Dienstleistungen	
	GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000
Umsatzerlöse	2.239.575	449.826	1.909.870	428.347	546.671	139.368
Umsatz im eigenen Segment	375.615	–	23.485	3.798	7.857	4.068
Umsatz mit anderen Segmenten	467.329	109.410	9.701	2.102	322.276	78.293
Außenumsatz	1.396.631	340.416	1.876.684	422.447	216.538	57.007
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.085	24.998	18.547	–2.826	12.784	3.445
Davon aus assoziierten Untern.	–	–	4.626	–460	–	–
Zinsertrag	3.035	3.503	5.189	1.138	7.646	3.023
Zinsaufwand	39.990	12.970	23.247	4.998	10.525	2.759
Betriebliches Segmentvermögen	1.603.446	1.626.632	655.226	536.408	296.636	178.539
Davon Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	4.962	8.483	–	–
Davon Vorräte	392.484	387.226	211.099	189.165	41.382	37.744
Betriebliche Segmentverbindlichkeiten	952.016	759.908	566.759	488.014	237.343	211.364
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	196.510	32.488	8.888	2.467	20.970	2.725
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	141.642	36.547	11.339	2.332	11.963	2.767
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	–33.903	21.636	–11.058	1.626	28.174	5.716
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	7.013	7.234	2.017	1.695	3.713	3.631

(37) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

(in T€)	Deutschland		EU (ohne Deutschland)	
	GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000
Außenumsatz nach Leistungsempfängern	2.124.827	524.603	1.100.886	212.008
Außenumsatz nach Sitz der Unternehmen	4.150.366	954.831	190.184	40.380
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	279.949	46.398	3.362	791
Betriebliches Segmentvermögen	3.845.179	3.214.705	196.705	108.229
Betriebliche Segmentschulden	2.521.224	2.188.039	109.861	53.454
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	200.875	48.903	4.594	1.025
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	16.902	16.434	469	406

Verarbeitung		Röhren		Konsolidierung/ Sonstige		Konzern	
GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000
131.882	31.426	1.167.562	172.617	–	–	5.995.560	1.221.584
–	–	161.827	–	–	–	568.784	7.866
13.869	4.175	20.563	1.333	–	–	833.738	195.313
118.013	27.251	985.172	171.284	–	–	4.593.038	1.018.405
–2.333	442	101.872	–1.466	–634	9.280	160.321	33.873
–3.007	–132	88.645	30.028	–6.527	–	83.737	29.436
28	11	37.414	8.361	–28.889	–6.646	24.423	9.390
2.472	316	63.808	15.262	–28.560	–7.081	111.482	29.224
222.968	168.432	1.780.350	868.810	–447.105	–	4.111.521	3.378.821
–	9.472	476.402	407.299	–	–	481.364	425.254
31.292	30.047	202.967	107.558	–	4.314	879.224	756.054
58.422	37.238	1.395.590	1.164.191	–539.095	–388.589	2.671.035	2.272.126
18.056	3.638	39.926	7.987	360	–	284.710	49.305
10.619	2.181	33.268	6.399	1.550	45	210.381	50.271
8.595	888	–35.339	–3.615	–37.451	–23.872	–80.982	2.379
562	565	4.260	3.960	99	–	17.664	17.085

Übriges Europa		Amerika		Übrige Regionen		Konzern	
GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000	GJ 2001	RGJ 2000
338.612	65.486	395.044	65.463	633.669	150.845	4.593.038	1.018.405
24.866	717	227.622	22.477	–	–	4.593.038	1.018.405
194	717	1.205	1.399	–	–	284.710	49.305
12.721	10.464	56.916	45.423	–	–	4.111.521	3.378.821
12.393	8.389	27.557	22.244	–	–	2.671.035	2.272.126
4.399	187	513	156	–	–	210.381	50.271
179	159	114	86	–	–	17.664	17.085

ANLAGEVERMÖGEN DES SALZGITTER-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2001

(in T€)	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	1.1.2001	Währungs- differenzen	Kons.Kreis- Veränd.	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2001
Immaterielle Vermögenswerte							
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	-377.038	-	4.228	-3.197	-	-	-376.007
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.024	64	2.462	5.987	2.639	817	66.715
Geschäfts- oder Firmenwert	72	-	-	9	-	-	81
Geleistete Anzahlungen	953	-	15	170	-	-817	321
	-315.989	64	6.705	2.969	2.639	-	-308.890
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	874.497	706	22.211	17.921	26.645	19.701	908.391
Technische Anlagen und Maschinen	3.341.797	1.929	81.860	162.884	106.546	90.846	3.572.770
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	197.519	203	9.847	19.345	18.158	1.090	209.846
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	123.383	250	1.903	78.395	2.763	-111.637	89.531
	4.537.196	3.088	115.821	278.545	154.112	-	4.780.538
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	93.571	18	1.821	34.814	14.245	-19	115.960
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	191	-	-	191
Beteiligungen	59.507	-	33.502	24.037 ²⁾	2.523	3.853	118.376
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	562	-	-	-	-	-	562
Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	87	1	-	-	88
Sonstige Ausleihungen	22.219	-	749	587	2.143	-	21.412
	175.859	18	36.159	59.630	18.911	3.834	256.589
Assoziierte Unternehmen							
	425.255	-4.309	-	80.780	20.362	-	481.364
	4.822.321	-1.139	158.685	421.924	196.024	3.834	5.209.601

¹⁾ Auflösung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

²⁾ inklusive Anpassung Zeitwert Finanzanlagen

Wertberichtigungen								Buchwerte	
1.1.2001	Währungs- differenzen	Kons.Kreis- Veränd.	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2001	31.12.2001	31.12.2000
-15.820	-	-	56.929 ¹⁾	3.488	-	-	-69.261	-306.746	-361.218
42.255	27	1.733	143	8.086	1.942	-	50.016	16.699	17.769
45	-	-	-	19	-	-	64	17	27
-	-	-	-	-	-	-	-	321	953
26.480	27	1.733	57.072	11.593	1.942	-	-19.181	-289.709	-342.469
539.904	413	3.398	-	19.479	25.275	-	537.919	370.472	334.593
2.515.254	1.150	46.324	-	160.289	103.325	-	2.619.692	953.078	826.543
160.212	167	3.551	-	19.020	16.424	-	166.526	43.320	37.307
-	-	-	-	-	-	-	-	89.531	123.383
3.215.370	1.730	53.273	-	198.788	145.024	-	3.324.137	1.456.401	1.321.826
55.413	-	-	-	12	10.210	-	45.215	70.745	38.158
-	-	-	-	-	-	-	-	191	-
5.089	-	1	-	5	30	-	5.065	113.311	54.418
562	-	-	-	-	-	-	562	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	88	-
11.340	-	-	1	-	282	-	11.057	10.355	10.879
72.404	-	1	1	17	10.522	-	61.899	194.690	103.455
-	-	-	-	-	-	-	-	481.364	425.255
3.314.254	1.757	55.007	57.073	210.398	157.488	-	3.366.855	1.842.746	1.508.067



ANHANG ZUM KONSOLIDIERTEN JAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG wurde nach den am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Die Voraussetzungen gemäß § 292a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1). Zur Erzielung der Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss werden alle über die Regelungen des IASB hinausgehenden Angaben und Erläuterungen des Handelsrechts dargestellt. Die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses ist für die Salzgitter AG somit gegeben.

Der Konzernjahresabschluss wird offen gelegt und beim Handelsregister des Amtsgerichts Gifhorn unter HRB 11047 hinterlegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Gifhorn eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Peine. Die Anschrift des Vorstandes der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Dezember 2000 hat die Salzgitter AG das Geschäftsjahr an das Kalenderjahr angepasst. Die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2000 bildete ein Rumpfgeschäftsjahr. Aufgrund des unterschiedlichen Berichtszeitraumes ist eine Vergleichbarkeit mit den Zahlen des vorhergehenden Rumpfgeschäftsjahres nur bedingt gegeben.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Durch die Anwendung der IAS ergeben sich zum 31. Dezember 2001 die folgenden wesentlichen Abweichungen von den bisher im handelsrechtlichen Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Aktivierung und planmäßige erfolgswirksame Abschreibung von ansatzpflichtigen Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen in den Geschäftsjahren ab 1. Januar 1995 (SIC 8).
- Bewertung von unentgeltlich erworbenen Vermögenswerten.
- Bilanzierung von bestehenden Leasingverhältnissen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise im Sinne von IAS 17.
- Grundsätzliche Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu Zeitwerten nach IAS 39.
- Umbewertung nach handelsrechtlich zulässiger Festbewertung in Einzelwerte.

- Rückwirkende Umstellung der planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens ab dem Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt von der bisher angewandten degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode sowie der Vereinfachungsmethode auf die Pro-rata-temporis-Methode.
- Weitgehend steuerlich geprägte Nutzungsdauern wurden den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst.
- Rückwirkende Eliminierung von Abschreibungen, die ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildet wurden.
- Bewertung von Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen und der neuen Sterbetafeln.
- Ansatz von Rückstellungen nur sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen.
- Bilanzierung der als zukünftig realisierbar eingeschätzten Ertragsteuerersparnisse aus Verlustvorträgen. Im Gegensatz zur GuV-orientierten Methode nach HGB liegt dem IAS 12 eine bilanzorientierte Betrachtungsweise zugrunde.

Für die erstmalige Bilanzierung und Bewertung entsprechend den Vorschriften des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zum 1. Januar 2001 erfolgt die Anpassung der Bilanzierung und Bewertung ergebnisneutral zugunsten oder zulasten der Gewinnrücklagen. Durch diese Umstellung ist die Bilanzidentität der Wert-

ansätze zum 1. Januar 2001 mit denen des Jahresabschlusses zum 31.12.2000 durchbrochen.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge von Unternehmenserwerben seit dem 1. Oktober 1995 werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und in der Regel planmäßig linear über 10 Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden planmäßig aufgelöst. Unterschiedsbeträge aus vor diesem Zeitpunkt erworbenen Tochterunternehmen bleiben weiterhin mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Für die aus der Bilanzierungsanpassung und Neubewertung deutscher Tochterunternehmen entstehenden Unterschiede zur Steuerbilanz werden mit Ausnahme des Firmenwertes zum Erwerbszeitpunkt latente Steuern angesetzt.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach dem 3-Stufen-Konzept gemäß IAS 22.59 ff aufgelöst. Danach wird der negative Unterschiedsbetrag, der auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, spiegelbildlich zum Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ertragswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst. Ein dann noch verbleibender Unterschiedsbetrag wird in Höhe vorhandener nicht-monetärer abnutzbarer Vermögenswerte über deren durchschnittliche gewichtete Restnutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Wenn weiterhin ein Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser direkt ertragswirksam im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfasst.

Im Zuge der erfolgswirksamen Endkonsolidierung werden die während der Zeit der Einbeziehung erwirtschafteten Ergebnisse der Tochterunternehmen an die Ergebnisse im Jahresabschluss des Mutterunternehmens angepasst. Sofern bei aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte abgehen, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen aufgehoben.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen sind auch zusammengefasst für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Anteile an verbundenen,

nicht konsolidierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Bilanzstichtages anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögensbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in den Abgrenzungsposten eingestellt.

Die Ersterfassung der finanziellen Vermögenswerte gemäß IAS 39 erfolgt zu Anschaffungskosten.

Derivate Finanzinstrumente werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bilanziert, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Dabei werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cash Flow Hedges), im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Im Unterschied dazu werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von zur Sicherung von Vermögenswerten eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten (Fair Value Hedges) sofort ergebniswirksam erfasst.

Wertpapiere und bedeutende Beteiligungen, die Finanzinstrumente darstellen, werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bilanziert. Dabei werden Änderungen des Zeitwertes direkt im Eigenkapital erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.

Die Bewertung von finanziellen Schulden außer Schuldposten, die zu Handelszwecken gehalten werden, und derivativen Schuldposten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31.2 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Control stellt dabei die Möglichkeit dar, die Geschäfts- und Finanzpolitik der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit zu bestimmen, um daraus einen Nutzen zu erlangen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilung der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31.25 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-

Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind, sofern sich zur Buchwertmethode nennenswerte Abweichungen ergaben, auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss bzw. Zwischenabschluss zugrunde; dabei liegt kein Abschluss länger als zwölf Monate zurück.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden gesondert vom Eigenkapital der Aktionäre der SZAG ausgewiesen.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (überarbeitet 2000) nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Erwartete Steuerersparnisse, die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen resultieren, werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt. Dabei wird das zukünftige Ausschüttungsverhalten berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die

Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes insoweit verrechnet, als sich die Fristigkeiten entsprechen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu den wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Beteiligungen der Salzgitter AG sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Gifhorn unter HRB 11047 hinterlegt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 29 inländischen und 12 ausländischen verbundenen Unternehmen.

Fünf inländische und fünf ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig (entsprechend IAS 31 Rechnungslegung über Anteile an Joint Ventures – überarbeitet 1998) nach der Quotenkonsolidierung im Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind im Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

(in Mio. €)	GJ 2001	RGJ 2000
Anlagevermögen	293	66
Umlaufvermögen	568	88
Rückstellungen	116	29
Verbindlichkeiten	461	74
Erträge	539	61
Aufwendungen	505	69

Eine in- und sieben ausländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 31 inländische und 32 ausländische Tochtergesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2000	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2001
Konsolidierte Tochterunternehmen	28	13	–	41
Davon Inland	22	7	–	29
Davon Ausland	6	6	–	12
Gemeinschaftsunternehmen	2	8	–	10
Davon Inland	2	3	–	5
Davon Ausland	–	5	–	5
Assoziierte Unternehmen	11	2	5	8
Davon Inland	2	–	1	1
Davon Ausland	9	2	4	7

Die Konsolidierungskreiszugänge entfielen allein mit 5 inländischen Tochterunternehmen auf die Ausgliederungen der Stahlgesellschaften aus der Salzgitter AG.

Zum 1. Juli 2001 ist die neue Organisationsstruktur des Salzgitter-Konzerns in Kraft getreten. Auf der obersten Ebene steht die Salzgitter AG als Management-Holding. Die operativen Einheiten der Salzgitter AG wurden zum 1. Juli 2001 gleichzeitig in selbstständige GmbHs ausgegliedert.

Die MRW AG hat den von der Dalmine SpA (Italien) gehaltenen 1/3-Anteil am Edelstahlrohrhersteller DMV Stainless B.V. übernommen. MRW hält nach der Transaktion 2/3 der Anteile an DMV Stainless. Durch die Übernahme werden eine in- und fünf ausländische Tochtergesellschaften neu in den Konzernabschluss vollkonsolidiert. Im Jahresabschluss des Rumpfgeschäftsjahres war

die DMV-Stainless-Gruppe noch als assoziiertes Unternehmen bilanziert worden.

Des Weiteren wurden weitere 50 % der Universal Eisen- und Stahl GmbH, Neuss, im Geschäftsjahr 2001 erworben. Die UES war im Rumpfgeschäftsjahr ebenfalls als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss einbezogen worden. Im Geschäftsjahr 2001 werden die UES Universal Eisen- und Stahl GmbH, Neuss, sowie die 100%ige Tochter Universal Ocel spol. s.r.o., Prag, erstmals vollkonsolidiert.

Am 30. Januar 2001 wurden die Ende Dezember 2000 unterzeichneten Verträge zur 50%igen Beteiligung der Salzgitter AG an der Robert-Gruppe in Frankreich wirksam. Die Robert S.A.S., Le Thillay, wird als Gemeinschaftsunternehmen quotal einbezogen, während die Tochtergesellschaften Le Feuillard S.A., Senlis, und Tolcolor S.A.,

Le Thillay, als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die weiteren Zugänge zu den Gemeinschaftsunternehmen betreffen die Eupec-Gruppe.

Bilanz in Mio. € zum 31.12.2001	vor Konsolidierungs- kreisänderungen	nach Konsolidierungs- kreisänderungen	Veränderung
Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	-306,6	-306,7	-0,1
Sachanlagen	1.390,1	1.456,4	66,3
Finanzanlagen	192,7	194,7	2,0
Vorräte	774,0	879,2	105,2
Finanzmittel	207,6	226,7	19,1
Pensionsrückstellungen	1.522,8	1.534,5	11,7
Übrige Rückstellungen	394,6	412,9	18,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98,3	177,9	79,6
Gewinn- und Verlustrechnung GJ 2001			
Umsatzerlöse	4.418,9	4.593,0	174,1
Materialaufwand	2.985,5	3.085,1	99,6
Personalaufwand	813,7	843,0	29,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	87,4	83,7	-3,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	147,5	160,3	12,8
Steuern	14,3	16,0	1,7

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung, bei Deckung durch Termingeschäfte mit dem Stichtagskurs bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser

Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Rücklagenveränderungen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2001	31.12.2000	GJ 2001	RGJ 2000
Kanadischer Dollar	1,41	1,39	1,39	1,32
US-Dollar	0,88	0,93	0,90	0,88
Tschechische Krone	31,96	35,05	34,07	34,89
Britisches Pfund	0,61	0,62	0,62	0,60

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, unabhängig von steuerrechtlichen Vorschriften nach den Vorschriften des IASB, aufgestellt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat.

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist, Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen wurden eingekaufte Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Zum 31.12.2000 sowie zum 31.12.2001 lagen im

Salzgitter-Konzern keine wesentlichen Entwicklungskosten vor, die diese Voraussetzungen erfüllen. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten und der Geschäfts- und Firmenwerte) sowie allen Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres geprüft. Soweit der erlösbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und die übrigen Beteiligungen des Konzerns werden zu Zeitwerten angesetzt. Die Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Firmenwerte bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind grundsätzlich mit dem Barwert bewertet, übrige Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt überwiegend nach dem Lifo-Verfahren. Die Herstellungskosten umfassen Vollkosten; sie werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Altersversorgungs-

aufwendungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie eigenerzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zum Nennbetrag bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen, das allgemeine Kreditrisiko wird basierend auf Erfahrungswerten angemessen berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method berechnet. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rück-

stellungszuführung im Zinsergebnis. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben. Die Rückstellung für direkte Versorgungsverpflichtungen lässt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen ($\pm 10\%$ des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt. Beträge, die den 10%-Korridor überschreiten, werden ratierlich über die Restdienstzeit der aktiven Belegschaft erfolgswirksam verrechnet und dementsprechend den Rückstellungen für Pensionszusagen zugeführt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	1.947.668	503.032
Profilstahl	909.486	159.347
Rohre	1.227.327	213.119
Sonstige	508.557	142.907
	4.593.038	1.018.405
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	2.124.827	524.603
Übrige EU	1.100.886	212.008
Übriges Europa	338.612	65.486
Amerika	395.044	65.463
Sonstige	633.669	150.845
	4.593.038	1.018.405

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind.

Die Aufteilung nach Sparten entspricht nicht der Segmentberichterstattung.

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Veränderungen des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	48.111	51.915
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.801	1.145
	55.912	53.060

(3) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Versicherungserstattungen	8.413	16.437
Auflösung von Rückstellungen u. Wertberichtigungen	31.530	24.680
Miet-, Pacht- und Lizenz-erträge	5.427	969
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	56.930	14.130
Kostenweiterbelastungen	4.419	282
Erträge aus Anlagenverkäufen	29.440	470
Rückerstattungen früherer Jahre	2.166	44
Wertänderung IAS 39	4.208	–
Betriebliche Nebenerträge	9.900	2.714
Erträge aus Wechselkursveränderungen	2.582	795
Zuschüsse	2.658	849
Erträge aus abgeschriebenem Ford./Verb.	2.677	488
Übrige Erträge	34.815	1.800
Sonst. betriebliche Erträge	195.165	63.658

Die Versicherungserstattungen des Geschäftsjahres 2001 beinhalten überwiegend die Restzahlungen aufgrund der zwei eingetretenen Brandschäden bei der Salzgitter AG im Jahr 2000.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 64 Mio. € (Vorjahr 17 Mio. €), im Wesentlichen durch Auflösungen von Rückstellungen für einmalige Verpflichtungen, Erträge aus Anlagenabgängen, Versicherungsentschädigungen und Kostenerstattungen für Vorjahre.

(4) Materialaufwand

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.705.112	616.687
Aufwendungen für bezogene Leistungen	380.011	94.882
Materialaufwand	3.085.123	711.569

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile und Werkzeuge.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Energien, Lohnarbeiten und Transportkosten.

Die Beschaffungsmärkte boten kein einheitliches Bild; in einigen Bereichen waren erhebliche Preiserhöhungen festzustellen. Preiserhöhungen im Rohstoff- und Energiebereich wirkten kostensteigernd. Dabei hat der

hohe US-\$-Kurs wesentlich zu der Verteuerung der US-\$-abhängigen Rohstoffe beigetragen. Die Preise im sonstigen Material- und Dienstleistungseinkauf sind im Wesentlichen stabil geblieben.

(5) Personalaufwand

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Löhne und Gehälter	683.311	165.077
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	159.659	47.152
Davon Altersversorgung	[70.687]	[13.257]
Personalaufwand	842.970	212.229

Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2001 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 59,6 Mio. € (Vorjahr 16,5 Mio. €). Die Rückstellungszuführungen enthalten ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die im Zinsergebnis ausgewiesen wird. Im Personalaufwand sind keine periodenfremden Aufwendungen (Vorjahr 2,2 Mio. €) enthalten.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	GJ 2001	RGJ 2000
Gewerbliche Arbeitnehmer	12.002	11.641
Angestellte	5.662	5.444
Konzernmitarbeiter	17.664	17.085

Bei gleicher Konzernstruktur hätte sich im Vorjahr eine um 673 Belegschaftsmitglieder höhere Mitarbeiterzahl ergeben.

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt.

Die planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen erfolgt – unter Berücksichtigung der strategischen Bedeutung des Unternehmenserwerbs sowie weiterer, die Nutzungsdauer bestimmende Einflussfaktoren – grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 10 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert war. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme.

(in T €)	GJ 2001
Immaterielle Vermögenswerte	45
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.148
Technische Anlagen und Maschinen	1.789
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	289
Finanzanlagen	12
Außerordentliche Abschreibungen	4.283

Die gesamten im Vorjahr vorgenommenen außerordentlichen Abschreibungen betrafen das Finanzanlagevermögen in Höhe von 0,8 Mio. €.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T €)	GJ 2001	RGJ 2000
Fremdleistungen einschl. Rückstellungsbildung	226.917	59.283
Vertriebsaufwendungen	171.886	39.626
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare, Beiträge	60.729	14.549
Werbung/Information und Reisekosten	22.600	4.150
Mieten und Pachten	16.138	3.179
Wertberichtigungen auf Forderungen	24.349	1.492
Aufwendungen aus Wertänderung IAS 39	5.332	–
Übrige Aufwendungen	17.028	15.429
Sonstige betriebliche Aufwendungen	544.979	137.708

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 9.516 T€ (Vorjahr 13.869 T€).

In den Aufwendungen für Mieten und Pachten sind bedingte Mietzahlungen von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) enthalten.

(8) Beteiligungsergebnis

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.716	482
Davon aus verbundenen Unternehmen	[1.508]	[482]
Erträge aus Beteiligungen	1.282	1.523
Davon aus verbundenen Unternehmen	[168]	[-]
Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen	-	242
Beteiligungsergebnis	2.998	1.763

(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	83.737	29.436

Im Wesentlichen stammt das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen aus Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt, und Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt. Die Ergebnisse von Vallourec S.A. und Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. basieren auf French

GAAP. Im Bereich der Rückstellungen wurden Anpassungen vorgenommen.

(10) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Abschreibungen auf Finanzanlagen	17	838

(11) Zinsergebnis

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	987	108
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.436	9.282
Davon aus verbundenen Unternehmen	[1.989]	[270]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-111.482	-29.224
Davon an verbundene Unternehmen	[-1.775]	[-45]
Zinsergebnis	-87.059	-19.834

In den Zinsaufwendungen wird mit 93,0 Mio. € (im Vorjahr 23,7 Mio. €) der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst.

(12) Steuern

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
Laufender Steueraufwand/ Steuerertrag (±)	10.910	-17.217
Latenter Steueraufwand/ Steuerertrag (±)	-988	34.768
	9.922	17.551
Davon periodenfremd	[462]	[10.001]
Sonstige Steuern	6.103	3.686
Gesamt	16.025	21.237

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Abzug der sonstigen Steuern. Die deutschen

Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt einheitlich 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Latente Steuern werden von deutschen Gesellschaften einheitlich mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 39 % berechnet. Im Vorjahr wurden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften mit 43 % berechnet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzieren aktiven und passiven latenten Steuern:

(in T€)	31.12.2001		31.12.2000	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	409	1.424	321	1.971
Sachanlagen	19.017	170.074	16.673	164.390
Finanzanlagen	358	9.376	42	9.087
Umlaufvermögen	3.024	6.572	1.884	4.223
Pensionsrückstellungen	44.492	1.344	44.272	357
Sonstige Rückstellungen	17.705	8.213	14.377	11.889
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	23.348	-	31.765
Sonstige Posten	3.272	461	1.471	1.275
Gesamt	88.277	220.812	79.040	224.957

Zusammensetzung der Vorteile aus Verlustvorträgen:

(in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Körperschaftsteuer	32.142	42.335
Gewerbesteuer	8.305	7.587
Verlustvorträge	40.447	49.922

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnis aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Aktivierter Steuerersparnis 1.1. (Vorjahr 1.10.)	49.922	12.519
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Währungsangleichung	-	72.650
Nutzung von Verlustvorträgen	-13.847	-35.247
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	4.372	-
Aktivierter Steuerersparnis 31.12.	40.447	49.922

Durch die Nutzung von Verlustvorträgen entstanden im Geschäftsjahr latente Steueraufwendungen von 13,8 Mio. €, denen latente Steuererträge von 4,4 Mio. € aus der Aktivierung weiterer Verlustvorträge gegenüberstanden. Für zukünftig realisierbare Verlustvorträge von zwei inländischen und zwei ausländischen Tochtergesellschaften wurden zum 31.12.2001 40,4 Mio. € ausgewiesen.

Für die bei einem konsolidierten Unternehmen zum 31.12.2001 bestehenden Verlustvorträge (dreistel-

liger Mio. €-Betrag) wurde auf die Aktivierung potenzieller Steuerersparnisse verzichtet, da die Möglichkeit der Nutzung dieser Verlustvorträge vor dem Hintergrund einer generellen Befreiung von Beteiligungserträgen ab 2002 als unwahrscheinlich einzuschätzen ist.

Für die Verlustvorträge zweier erstmals konsolidierter Unternehmen wurden wegen fehlender Werthaltigkeit keine latenten Steuern aktiviert.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuer	154.218	30.187
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 39%; Vorjahr 43%)	60.145	12.980
Steueranteil für: Unterschiede aus Steuersätzen	-2.106	-248
Steuerfreie Erträge	-50.264	-9.954
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	2.652	342
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	-851	5.098
Steuersatzänderungen	-	-91
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	462	10.001
Effekt durch Stellung als Organträger	-	-844
Sonstige Abweichungen	-116	267
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	9.922	17.551

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 9,9 Mio. € ist vor allem aufgrund steuerfreier Erträge um 50,3 Mio. € niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand von 60,1 Mio. €, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergeben würde.

(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

(in T€)	GJ 2001	RGJ 2000
Fremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	5.673	341

Die fremden Gesellschaftern zustehenden Jahresergebnisse entfallen auf die Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg, Mannesmannröhren-Werke AG, Mülheim an der Ruhr, Salzgitter Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig, und Hövelmann & Lueg GmbH & Co KG, Schwerte. Darüber hinaus bringt der Teilkonzern Mannesmannröhren-Werke Anteile Fremder durch die erstmalige Einbeziehung der Eupec-Gruppe mit.

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Salzgitter AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus den von der Salzgitter AG begebenen Options- und Wandelrechten erhöht wird. Options- und Wandelrechte wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd, sofern die Voraussetzungen für das Wandlungsrecht eingetreten sind.

Der Verwässerungseffekt nicht ausgeübter Optionsrechte würde auf der Grundlage eines Bezugspreises je Aktie von 12,10 € erfolgen. Im Berichtsjahr lag der Aktienkurs stets unterhalb des Bezugspreises von 12,10 €, so dass auf eine Angabe eines Verwässerungseffektes aus Wandelrechten im Berichtsjahr verzichtet wird.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf
Geschäftsjahresanfang	62.400.000	4.110.203	58.289.797
Kauf von eigenen Aktien		150.022	
Abgabe von eigenen Aktien		-3.576.804	
Geschäftsjahresende	62.400.000	683.421	61.716.579
Gewichtete Aktienanzahl	62.400.000	1.634.281	60.765.719

Ergebnis je Aktie		GJ 2001	RGJ 2000
Konzernjahresüberschuss	in T€	144.296	12.636
Anteil fremder Gesellschafter	in T€	5.673	341
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in T€	138.623	12.295
Gewinn je Aktie	in €	2,28	0,21

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen werden gemäß SIC 8 unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig erfolgswirksam über ihre jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Ausweis der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge erfolgt saldiert unter den immateriellen Vermögenswerten. Der Zugang des aktiven Unterschiedsbetrages bezieht sich auf den anteiligen Erwerb der Robert et Cie S.A.S. und der Eupec-Gruppe. Der Zugang des negativen Unterschiedsbetrages steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der DMV-Gruppe und der Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss. Die Auflösung erfolgt planmäßig entsprechend der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer vorhandener nicht-monetärer abnutzbarer Vermögenswerte zwischen fünf und sieben Jahren.

Die Entwicklung der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des aktiven Unterschiedsbetrags (in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Anfangsbestand hist. Anschaffungskosten 1.1. (Vorjahr 1.10.)	1.812	1.812
Zugang	6.239	–
Endbestand hist. Anschaffungskosten 31.12.	8.051	1.812
Anfangsbestand Wertberichtigungen 1.1. (Vorjahr 1.10.)	704	659
Abschreibungen lfd. Geschäftsjahr	3.487	45
Endbestand Wertberichtigungen 31.12.	4.191	704
Buchwert 31.12.	3.860	1.108

Entwicklung des passiven Unterschiedsbetrags (in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Anfangsbestand hist. Anschaffungskosten 1.1. (Vorjahr 1.10.)	378.850	33.479
Zugang	5.209	345.371
Endbestand hist. Anschaffungskosten 31.12.	384.059	378.850
Anfangsbestand Wertberichtigungen 1.1. (Vorjahr 1.10.)	16.524	2.394
Auflösungen lfd. Geschäftsjahr	56.929	14.130
Endbestand Wertberichtigungen 31.12.	73.453	16.524
Buchwert 31.12.	310.606	362.326

(16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie angemessener Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Zum 31.12.2001 beträgt der Buchwert der aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte – diese betreffen ausschließlich EDV-Software – insgesamt 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €).

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 48,0 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden über maximal 5 Jahre abgeschrieben.

Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(17) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

(in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Grundstücke und Bauten	370.472	334.593
Technische Anlagen und Maschinen	953.078	826.543
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.320	37.307
Anlagen im Bau	78.888	111.535
Geleistete Anzahlungen	10.643	11.848
Sachanlagen	1.456.401	1.321.826

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige und in Einzelfällen außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis von Einzelkosten sowie angemessener Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis zu 409,03 € (800,00 DM) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 „Finanzierungsleasing“ aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden (im Vorjahr wurden keine Vermögenswerte aufgrund IAS 17 aktiviert):

(in T€)	GJ 2001
Bauten	3.670
Technische Anlagen und Maschinen	166
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	143
	3.979

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauern
Gebäude	mindestens 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 20 Jahre
Fuhrpark	maximal 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	maximal 5 Jahre

Kosten für die Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nut-

zungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 25,8 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €).

Historische Anschaffungskosten des vollständig abgeschriebenen, noch genutzten Sachanlagevermögens:

(in T€)	31.12.2001
Grundstücke und Bauten	220.861
Technische Anlagen und Maschinen	1.678.891
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	120.331
Historische Anschaffungskosten Sachanlagevermögen	2.020.083

(18) Finanzanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Finanzanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Finanzanlagen:

(in T €)	31.12.2001	31.12.2000
Anteile an verbundenen Unternehmen	70.745	38.158
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	191	–
Beteiligungen	113.311	54.418
Wertpapiere des Anlagevermögens	88	–
Sonstige Ausleihungen	10.355	10.879
Finanzanlagevermögen	194.690	103.455

Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Erwerbe der Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Crimmitschau, und der Telefonbau Marienfeld GmbH & Co. KG, Essen. Des Weiteren wurden Kapitalerhöhungen bei der Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter, Salzgitter International Inc., Houston, Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg, und Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter, durchgeführt.

Die Veränderung bei den Beteiligungen (+58,9 Mio. €) steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Bewertung der Steel Dynamics Holding Inc., Butler (erstmalige Anwendung IAS 39).

Der Marktwert der börsennotierten Finanzanlagen (Buchwert 189,6 Mio. €; Vorjahr 179,9 Mio. €)

beträgt zum Bilanzstichtag 208,1 Mio. € (vorheriges Geschäftsjahr 187,2 Mio. €).

Von den sonstigen Ausleihungen (10,4 Mio. €; Vorjahr 10,9 Mio. €) entfallen 2,9 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) auf die Finanzierung von Optionsschuldverschreibungen, die von der Salzgitter AG an Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter des Konzerns im Rahmen des „Long-Term Incentive Plan“ ausgegeben wurden. Diese mit 5,0 % p.a. zu verzinsenden Kredite dienen ausschließlich der Finanzierung des Erwerbs von Optionsschuldverschreibungen der Salzgitter AG und sind spätestens im Jahr 2005 zur Rückzahlung fällig.

Die übrigen Ausleihungen entfallen fast ausschließlich auf Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter.

(19) Assoziierte Unternehmen

(in T €)	31.12.2001	31.12.2000
Anteile an assoziierten Unternehmen	481.364	425.255

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen „at equity“ hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um 56.109 T€ erhöht. Hauptursache hierfür sind insbesondere die positiven Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen sowie der Zugang von zwei Unternehmen. Dagegen wirken die Abgänge der Gesellschaften Universal Eisen und Stahl GmbH, DMV Stainless B.V., EB Pipe Coating Inc. sowie Eupec PipeCoatings GmbH, die erstmals vollkonsolidiert werden, und der Gesellschaft Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., die im Berichtsjahr unter Beteiligungen ausgewiesen wurde.

(20) Vorräte

(in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	252.442	200.672
Unfertige Erzeugnisse	176.105	148.183
Unfertige Leistungen	8.948	–
Fertige Erzeugnisse und Waren	417.748	383.775
Geleistete Anzahlungen	23.981	23.424
Vorräte	879.224	756.054

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum Nettoveräußerungswert.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung sowie herstellungsbezogene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und Abschreibungen.

Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung sowie Kosten für die betriebliche Altersversorgung werden nicht einbezogen.

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als niedrigerer beizulegender Wert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung

vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 6,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Für gleichartige Vermögenswerte des Vorratsvermögens wird grundsätzlich die Lifo-Methode angewandt. Der Wertansatz der nach der Lifo-Methode angesetzten Vorräte liegt um 7,0 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €) unter der Bewertung nach Wiederbeschaffungskosten.

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 177,0 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Die Veränderung beruht auf der Bewertung des Vorratsvermögens nach IAS 2.6 aufgrund rückläufiger Marktpreise.

(21) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Gegen fremde Dritte	655.343	577.502
Gegen verbundene Unternehmen	25.051	17.416
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.882	17.341
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	691.276	612.259

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten 4,5 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr. Angemessene Wertabschläge wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das allgemeine Risiko, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko und für besondere Länderrisiken vorgenommen.

(22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	56.026	21.046
Davon Kreditforderungen	[5.747]	[4.736]
Davon übrige Forderungen	[50.279]	[16.310]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	5.625	21.235
Davon Kreditforderungen	[3.184]	[3.597]
Davon Grundstücksverkäufe	[-]	[9.716]
Davon übrige Forderungen	[2.441]	[7.922]
Sonstige Forderungen	61.651	42.281
Ertragsteuererstattungsansprüche (einschl. sonstige Steuern)	50.923	40.276
Zinsabgrenzungen	940	203
Vorschüssig gezahlte Werksrente	4.852	2.899
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	629	13.042
Zuschüsse Altersteilzeit	6.019	5.115
Kreditforderungen	746	2.694
Forderungen aus Versicherungsschäden	9.431	12.405
Übrige Vermögenswerte	28.378	20.041
Sonstige Vermögenswerte	101.918	96.675
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	163.569	138.956

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten 6,1 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 6,0 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen 15,8 Mio. € wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die unter den sonstigen Forderungen ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle.

Forderungen aus Finanzierungsleasing (in T€)	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	31.12.2001 Gesamt	31.12.2000 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr
Bruttogesamtinvestition	2.733	2.778	5.511	6.239	1.978
Nicht realisierte Finanzerträge	577	227	804	889	282
Buchwert	2.156	2.551	4.707	5.350	1.696

Die Forderungen betreffen im Wesentlichen die Vermietung von Anlagen der Kommunikationstechnik an fremde Dritte.

(23) Finanzmittel

(in T€)	31.12.2001	31.12.2000
Guthaben bei Kreditinstituten	215.638	380.685
Schecks, Kassenbestand und Bundesbankguthaben	935	269
Commercial Paper	10.096	–
Flüssige Mittel	226.669	380.954

Zum Zeitpunkt des Erwerbs besaßen die Commercial Papers eine Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten.

(24) Aktive latente Steuern

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung latenter Steuern ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Die Entwicklung der Verlustvorträge, sowohl aktivisch als auch passivisch ausgewiesen, ist unter Ziffer 12 erläutert.

(25) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem abgegrenzte Aufwendungen für Beiträge, Grundbesitzabgaben und Kraftfahrzeugsteuern.

(26) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Salzgitterkonzerns ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.



(27) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft wurde aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. März 1999 entsprechend dem vom Rat der Europäischen Union festgelegten Umrechnungskurs für den Euro zur DM von 1:1,95583 auf Euro umgestellt. Es beträgt danach 159.523.066,93 € bzw. unverändert 312,0 Mio. DM und ist eingeteilt in 62.400.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die jeweils einen Nennwert von 2,56 € (= 5,00 DM) repräsentieren.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, eine vom Land Niedersachsen gehaltene Gesellschaft, hält mehr als 25 % der Aktien der Salzgitter AG. Im Rahmen einer freiwilligen Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG teilte uns die Norddeutsche Landesbank Girozentrale am 12. Juni 2001 mit, dass der Nord/LB und ihren Tochtergesellschaften insgesamt 21,2% der Anteile an der Salzgitter AG zuzurechnen sind.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. April 1998 wurde für die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen ein bedingtes Kapital von bis zu 10 Mio. DM (nach Umstellung 5.112.918,81 €) geschaffen.

Von der Ermächtigung zu bedingten Kapitalerhöhungen durch die Hauptversammlung hat der Vorstand bis zum 31. Dezember 2001 noch keinen Gebrauch gemacht.

Die Optionsschuldverschreibungen bestehen aus einer mit 5% zu verzinsenden Anleihe der Salzgitter AG (Laufzeit 1998 bis 2005) sowie beigefügten Optionsrechten, die bei Ausübung der Option zum Bezug von Aktien der Salzgitter AG berechtigen.

Die am Bilanzstichtag mit 3.639.886,90 € gezeichnete Anleihe ist eingeteilt in 7.119 Teilschuldverschreibungen zu je 511,30 € mit je 200 Optionsscheinen, der Bezug ist auf Führungskräfte des Salzgitter-Konzerns beschränkt. Das Optionsrecht kann nach einer Sperrfrist von 36 Monaten nur nach Eintritt definierter Bedingungen ausgeübt werden. Folgende Planhürden sind zu erreichen:

- Der Kurs muss mindestens 27,23 DM (13,92 €) betragen,
- die Entwicklung des Kurses der Salzgitter-AG-Aktie muss besser als die eines Vergleichsindex (aus branchengleichen Unternehmen) sein und
- der Mitarbeiter muss in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zu einem Unternehmen des Salzgitter-Konzerns stehen.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. März 1999 das Grundkapital um bis zu 10.225.837,62 € durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 auf den Inhaber lautende neue Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten und ist nur insoweit durchzuführen, wie von den Options- und Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird.

Der Vorstand wurde insoweit ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. März 2004 einmalig oder mehrmals verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 50 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 4.000.000 Stück zu gewähren.

Von der Ermächtigung wurde bis zum 31.12.2001 kein Gebrauch gemacht.

(28) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage (287,5 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere Beträge von zusammen 111,2 Mio. € betreffen aus der Zeit vor der Fusion der Ilseder Hütte mit der Salzgitter Hüttenwerke AG vorhandene und in die ehemalige Preussag Stahl AG eingebrachte Rücklagen sowie eine sonstige Zuzahlung des damaligen Hauptaktionärs aus 1971/72.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 1,- DM verkauft. Gemäß den Vorschriften des IASB wurden diese Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

(29) Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich im Sinne handelsrechtlicher Ausweisvorschriften um andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –16,4 Mio. € (Vorjahr –7,1 Mio. €) enthalten.

Die Salzgitter AG hält am Bilanzstichtag 683.421 (Vorjahr 4.110.203) eigene Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 1.747.138,04 € = 1,10% des gezeichneten Kapitals (Vorjahr 10.507.567,12 € = 6,59%). Hiervon entfallen 529.897 Aktien auf den Erwerb gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG (Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 1999), wobei dieser im März 2000 erfolgte. Von den zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandenen 3.847.331 eigenen Aktien, die aufgrund vorgenannter Ermächtigung erworben wurden, hat die Gesellschaft 3.317.434 Aktien im Gesamtnennwert von 8.480.885,35 € (= 5,32% des gezeichneten Kapitals) zu einem Durchschnittskurs von 9,73 € an Dritte veräußert. Soweit die Aktienveräußerung nicht als Zahlungsmitteläquivalent für Unternehmenserwerbe sowie Marketingaktivitäten verwendet wurde, ist der Erlös im Rahmen der Finanzierung

des allgemeinen Geschäftsbetriebes genutzt worden. Von der Ermächtigung zum Aktienwerb gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2000 wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Auf den Aktienwerb für Mitarbeiterbeteiligung gem. § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG entfallen zum Bilanzstichtag 153.524 Aktien. Von den im Bestand zum Jahresanfang befindlichen 262.872 Aktien wurden 259.350 Aktien im Gesamtnennwert von 663.017,75 € (= 0,42% des gezeichneten Kapitals) an Mitarbeiter und Konzernangehörige als Bonifikation bzw. Gratifikation sowie 20 Aktien im Zusammenhang mit der Abgeltung von Verbesserungsvorschlägen kostenlos abgegeben. Die verbliebenen 3.502 Aktien wurden im Dezember 2000 bzw. Januar 1999 erworben. Im Berichtsjahr wurden daneben weitere 150.022 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 383.525,15 € (= 0,24% des gezeichneten Kapitals) in den Monaten Juli (61.800 Aktien) und September (88.222 Aktien) zu Anschaffungskosten von 1.303.575,39 € (durchschnittlich 8,69 € je Aktie) erworben.

(30) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2001 eine Ausschüttung einer Dividende von 0,42 € je Aktie (= 26,2 Mio. € bezogen auf das nominale Grundkapital von rd. 159,5 Mio. €) vorzunehmen und den Restbetrag von 1,8 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufgrund der Änderungen durch das Steuerentlastungsgesetz gilt für die Dividende des Geschäftsjahres 2001 erstmals das Halbeinkünfteverfahren. Bezogen auf den Börsenkurs der Salzgitter-Aktie am 28. Dezember 2001 von 9,55 € errechnet sich eine Dividendenrendite von 4,4 % (Vorjahr 6,7 %).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

(31) Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen hauptsächlich auf die Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg, und die Mannesmannröhren-Werke AG, Mülheim an der Ruhr. Daneben entfällt noch ein Anteil auf Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG, Schwerte, sowie auf die Salzgitter Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig. Aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der DMV-Gruppe und der Eupec-Gruppe ergeben sich zusätzlich Anteile fremder Gesellschafter am Kapital.

(32) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben besteht im Salzgitter-Konzern eine betriebliche Altersversorgung auf Basis leistungsorientierter Versorgungszusagen, die durch Rückstellungen gedeckt sind. Es bestehen unwesentliche fondsfinanzierte Pensionszusagen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen:

(in T €)	31.12.2001	31.12.2000
Pensionsrückstellungen	1.532.403	1.536.553
Pensionsähnliche Verpflichtungen	2.048	2.144
Gesamt	1.534.451	1.538.697

(in T €)	Pensionsrückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.	1.536.553	2.144	1.538.697
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	11.882	–	11.882
Verbrauch	120.091	137	120.228
Auflösung	1.732	20	1.752
Zuführungen	12.785	61	12.846
Aufzinsungen	93.006	–	93.006
Endbestand 31.12.	1.532.403	2.048	1.534.451

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen. Die Pensionsrückstellungen entfallen nahezu ausschließlich auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Annahmen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung erwarteter zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2001	31.12.2000
Rechnungszins	6,0 %	6,5 %
Gehaltstrend	2–3 %	2–3 %
Rententrend	1,33–1,5 %	1,33–1,5 %
Fluktuationsrate	1% p. a.	1% p. a.

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zu den Bilanzstichtagen wurden die Heubeck-Richttafeln 1998 verwendet.

Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zu bilanzierten Rückstellungen für Pensionszusagen:

(in T €)	31.12.2001	31.12.2000
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert aller Versorgungszusagen	1.523.024	1.493.960
Abzgl. Marktwert des Vermögens externer Fonds	–981	–
Unterschied aufgrund angepasster versicherungsmathematischer Annahmen	10.360	42.593
Bilanzierte Rückstellungen	1.532.403	1.536.553

Im laufenden Geschäftsjahr beträgt der Unterschied aufgrund angepasster versicherungsmathematischer Annahmen 10,4 Mio. € und liegt damit innerhalb des 10%-Korridors gemäß IAS 19.

(33) Steuer- und sonstige Rückstellungen

(in T€)	Stand 1.1.2001	Zugang aus Kons.kreis- veränderung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zufüh- rung	Auf- zinsung	Stand 31.12.2001
Steuerrückstellungen	114.396	7.401	18.327	19.696	26.988	–	110.762
Davon für laufende Ertragsteuer	[19.221]	[3.362]	[10.850]	[859]	[1.778]	[–]	[12.652]
Davon für latente Steuern	[89.622]	[3.711]	[2.730]	[18.763]	[17.775]	[–]	[89.615]
Davon für sonstige Steuern	[5.553]	[328]	[4.747]	[74]	[7.435]	[–]	[8.495]
Personalbereich	122.838	6.437	45.799	6.700	42.599	288	119.663
Davon Sozialplan/ Altersteilzeit	[68.734]	[4.140]	[32.701]	[3.791]	[20.506]	[288]	[57.176]
Betriebstypische Risiken	31.920	–	6.817	3.646	12.403	82	33.942
Übrige Rückstellungen	145.177	5.989	45.855	15.849	59.046	–	148.508
Davon Preisnachlässe/ Reklamationen	[26.937]	[120]	[11.916]	[4.218]	[12.806]	[–]	[23.729]
Gesamt	414.331	19.827	116.798	45.891	141.036	370	412.875

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorgen für laufende und latente Ertragsteuern sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerrückstellung wird unter Ziffer 12 erläutert.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere gebildet für Entsorgungs- und Rekultivierungsverpflichtungen.

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Sozialplanverpflichtungen, Jubiläumszuwendungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen.

Der bei der Bewertung der im Personalbereich ausgewiesenen Jubiläumsvpflichtungen zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt grundsätzlich 5,5 % p. a.

Der langfristige Teil der Rückstellungen für Altersteilzeit und Sozialplan wurde mit einem Zinssatz von 6 % p. a. abgezinst.

Die Zuschüsse für Abfindungsleistungen und Übergangsbeihilfen nach dem Montanunionvertrag für im Rahmen von Sozialplänen ausgeschiedene Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Prozessrisiken und Preisnachlässe.

Fristigkeiten der Steuer- und sonstigen Rückstellungen:

(in T €)	Gesamt 31.12.2001	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Steuerrückstellungen	110.762	14.349	96.413
Davon für laufende Ertragsteuer	[12.652]	[12.126]	[526]
Davon für latente Steuern	[89.615]	[837]	[88.778]
Davon für sonstige Steuern	[8.495]	[1.386]	[7.109]
Personalbereich	119.663	49.407	70.256
Davon Sozialplan/Altersteilzeit	[57.176]	[29.476]	[27.700]
Betriebstypische Risiken	33.942	7.566	26.376
Übrige Rückstellungen	148.508	105.189	43.319
Davon Preisnachlässe/Reklamationen	[23.729]	[23.719]	[10]
Gesamt	412.875	176.511	236.364

(34) Verbindlichkeiten

(in T€)	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2001 Gesamt	31.12.2000 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr
Finanzschulden					
Anleihen	3.640	–	3.640	3.742	–
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	99.242	20.751	177.930	81.744	55.454
	102.882	20.751	181.570	85.486	55.454
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen					
Gegenüber fremden Dritten	314.224	90	315.246	259.366	259.362
Gegenüber verbundenen Unternehmen	1.509	–	1.509	4.665	4.665
Gegenüber Beteiligungs- unternehmen	29.390	–	29.390	20.542	20.542
	345.123	90	346.145	284.573	284.569
Sonstige Verbindlichkeiten					
Gegenüber verbundenen Unternehmen	42.705	–	42.705	31.845	31.845
Übrige Verbindlichkeiten	176.680	4.002	182.864	121.981	121.437
Davon aus Steuern	[34.020]	–	[34.020]	[30.274]	[30.274]
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[22.595]	–	[22.645]	[18.438]	[18.438]
Davon gegenüber Mitarbeitern	[24.035]	–	[24.035]	[11.672]	[11.672]
Davon aus Grundstücksverkäufen	–	–	–	[3.837]	[3.837]
Davon aus erhaltenen Anzahlungen	[8.436]	–	[8.436]	[8.440]	[8.440]
Davon aus Wechsel- verbindlichkeiten	[20.221]	–	[20.221]	[2.971]	[2.971]
Davon übrige Verbindlichkeiten	[67.373]	[4.002]	[73.507]	[46.349]	[45.805]
	219.385	4.002	225.569	153.826	153.282
Gesamtverbindlichkeiten	667.390	24.843	753.284	523.885	493.305

Soweit die in den Anleihebedingungen festgelegten erfolgsorientierten Voraussetzungen erfüllt werden, kann die Anleihe nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren (frühestens ab 28. September 2001) bis zum 23. September 2005 in Aktien der Salzgitter AG gewandelt werden. Darüber hinaus wird auf die Angaben unter Ziffer 27 verwiesen.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 55.981 T€ (Vorjahr 24.895 T€) durch Grundpfandrechte gesichert.

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle (im Vorjahr keine Verbindlichkeiten):

(in T€)	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2001 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	636	1.963	2.465	5.064
Finanzierungskosten	326	949	369	1.644
Barwert der Mindestleasingzahlungen	310	1.014	2.096	3.420

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Gebäuden.

(35) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert vorwiegend aus Zinsabgrenzungen, die aus der Verzinsung geleisteter Anzahlungen resultieren.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die der Investitionsförderung dienen (Investitionszulagen), werden in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig entsprechend der Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagegegenstände ertragswirksam – im Geschäftsjahr 2001 in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) – vereinnahmt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der am Bilanzstichtag maximal möglichen Inanspruchnahme ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 96,8 Mio. € (Vorjahr 56,2 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften von 34,3 Mio. € (Vorjahr 32,6 Mio. €) und Wechselobliga mit insgesamt 45,4 Mio. € (Vorjahr 23,6 Mio. €).

Wesentlich für den Anstieg der Eventualverbindlichkeiten aus Wechseln ist die erstmalige Einbeziehung der Universal Eisen- und Stahl GmbH, Neuss, mit einem Wechselobliga von 16,1 Mio. €.

Im Zusammenhang mit der Aktienplatzierung an der Börse in 1997/1998 hat die Salzgitter AG im Rahmen der Prospekthaftung die üblichen Zusicherungen sowie Gewährleistungs- und Freistellungserklärungen abgegeben. Die Haftung der Gesellschaft hieraus ist auf 40% begrenzt.

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Insgesamt bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Investitionen (119,5 Mio. €; Vorjahr 129,7 Mio. €), Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen (47,6 Mio. €; Vorjahr 41,6 Mio. €) und übrige Verpflichtungen (157,3 Mio. €; Vorjahr 7,2 Mio. €) von zusammen 324,4 Mio. € (Vorjahr 178,5 Mio. €).

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus zukünftigen An- und Verkäufen bei Devisentermingeschäften.

Bis auf einen Betrag von 32,1 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €) haben die sonstigen finanziellen Verpflichtungen eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	31.12.2001	31.12.2000
Bis 1 Jahr	16.445	15.440
Über 1 Jahr	31.106	26.198
Gesamt	47.551	41.638

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind zweiseitige Verträge zwischen Unternehmen, bei deren Durchführung einem Unternehmen ein finanzieller Vermögenswert und den anderen Unternehmen ein finanzielles Passivum zugeführt wird. Gemäß IAS 32 und IAS 39 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Der Standard IAS 39 ist insbesondere auch auf die bilanzielle Erfassung von Beteiligungen gerichtet, die nicht bereits nach konkurrierenden Standards (u.a. IAS 27, IAS 28, IAS 31) erfasst werden. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag bestanden im Salzgitter-Konzern die folgenden Gruppen von Finanzinstrumenten:

(in T €)	Vermögenswerte	Finanzielle Schulden
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	691.276	–
Ausgereichte Darlehen, sonstige Forderungen	349.862	–
Beteiligungen	151.677	–
Festverzinsliche Wertpapiere	88	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	–	346.145
Anleihen, sonstige Verbindlichkeiten	–	342.088
Devisentermingeschäfte	–	8.252
Summe	1.192.903	696.485

Die Ersterfassung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurden öffentliche Börsennotierungen und eigene Berechnungen herangezogen. Die eigenen Berechnungen beziehen sich auf die taggenaue Bewertung der Devisentermingeschäfte. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die Outrightkurse ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen.

Fortgeführte Anschaffungskosten entsprechen dem Wertansatz der Erstabibilisierung abzüglich Tilgungen und außerplanmäßigen Abschreibungen unter Berücksichtigung von Differenzen zwischen Nominalbetrag und Rückzahlungsbetrag.

Grundlage für den Wertansatz der finanziellen Vermögenswerte in der Folgebewertung ist die Zuordnung aller Positionen zu vier Kategorien: Die „bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente“ und „vom

Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ und „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Folgebewertung finanzieller Schulden mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen Schulden und der derivativen Schuldposten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich die folgende Einteilung der Finanzinstrumente:

(in T €)	31.12.2001
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-825
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	3.887
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	346.141
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	147.215
Summe	496.418

Die unter „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte“ in Höhe von 0,8 Mio. € betreffen die Hedge-ineffektiven Sicherungsgeschäfte.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 7,0 Mio. € und Wertaufholungen in Höhe von 1,7 Mio. € erfasst.

Die Wertänderungen der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Berichtsjahr wurden Wertänderungen von Derivaten aus Zugängen in Höhe von -1,2 Mio. € und aus Abgängen in Höhe von -3,4 Mio. € in das Eigenkapital eingestellt. Zum Ende des Berichtsjahrs ergibt sich insgesamt ein Wert von -4,6 Mio. € innerhalb des Eigenkapitals aus erfolgsneutralen Wertänderungen der Derivative.

Aus der erfolgsneutralen Bewertung von Beteiligungen wurden im Berichtsjahr 28,6 Mio. € als Zugänge im Rahmen der erstmaligen Anwendung des IAS 39 zum 1.1.2001 und 20,2 Mio. € als Zuschreibungen im Berichtsjahr in das Eigenkapital eingestellt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine Beteiligung an einer in den Vereinigten Staaten von Amerika börsennotierten Kapitalgesellschaft; hier liegt der beizulegende Zeitwert der Beteiligung um 48,5 Mio. € über dem Buchwert. Weiterhin werden Wertpapiere einer börsennotierten europäischen Gesellschaft gehalten, wodurch ein Zeitwert über dem Buchwert von 0,3 Mio. € realisiert wird.

Im Berichtsjahr werden keine Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ erzielt.

Die Verzinsung der Tages- und Termingeldanlagen erfolgte mit Zinssätzen von 2,9 bis 5,6% p. a. bei einer maximalen Laufzeit von einem Monat. Die Verzinsung kurzfristiger Kapitalmarktpapiere erfolgte mit Zinssätzen von 3,4 bis 4,9% p. a. bei einer Anlagedauer von 1 bis 2 Monaten.

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Zur teilweisen Abdeckung des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdienstes bestehen mit Gerling eine Warenkreditversicherung für den Inlandsbereich sowie eine Ausfuhrkreditversicherung für Kunden bestimmter ausländischer Staaten. Ferner wird das Ausfallrisiko für Lieferungen an skandinavische Abnehmer von einem schwedischen Delkredere-Agenten getragen. Die Warenkreditversicherung erstreckt sich nicht auf die Umsatz-tätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalsicherheiten über die Delkredere-Stahl bestellt sind, sowie auf Warenkredit-rahmen unter 51.000 €.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente am Bilanzstichtag stellt sich folgendermaßen dar:

(in T€)	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	691.276	323.519
Übrige Forderungen	112.646	2.915
Ausgereichte Darlehen	10.547	454
Summe	814.469	326.888

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der Hauswährung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte. Die derivativen Finanzgeschäfte sind laufenden Risikokontrollen unterworfen und werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Kontrolle durchgeführt.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum bis zu 12 Monaten.

Für Fremdwährungsforderungen, die nicht auf Euro und US-Dollar lauten, bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt.

Währungsgeschäfte in Dollar werden zunächst konzernintern durch Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting), die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert.

Das Nominalvolumen bei Devisentermingeschäften ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ergibt

sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs am Bilanzstichtag.

(in T€)	Nominalwert 31.12.2001	Marktwert 31.12.2001	Nominalwert 31.12.2000	Marktwert 31.12.2000
Devisentermingeschäfte				
Ankauf				
DKK	66	–	20	–
GBP	1.080	25	10.880	–263
NOK	–	–	310	–6
SEK	–	–	20	–
CAD	–	–	3.725	66
CHF	71	–	12	–
USD	26.813	927	150.153	–3.603
JPY	59	–5	–	–
Verkauf				
CHF	–	–	223	1
DKK	1.974	–3	2.152	–1
GBP	50.785	–905	44.884	994
NOK	2.685	–24	2.361	44
CAD	618	315	4.543	–93
SEK	7.751	–194	6.320	226
USD	287.039	–8.518	368.224	1.501
ZAR	730	130	–	–
Optionsgeschäfte				
USD	–	–	10.750	2

Die Geschäfte werden ausschließlich mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen.

Die Ergebnisse aus der Abrechnung der Devisenkontrakte werden mit ihrer Fälligkeit unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

(36) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für das Geschäftsjahr 2001 und für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Commercial Papers zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Im Geschäftsjahr sind 6,5 Mio. € Ertragsteuern gezahlt worden. Im gleichen Zeitraum wurden der Salzgitter AG 22,4 Mio. € zurückerstattet. Die gezahlten bzw. erstatteten Ertragsteuern sind der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 erhielt die Salzgitter AG eine Rückerstattung in Höhe von 2,7 Mio. €, die ebenfalls der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet ist. Die Zinseinnahmen betragen 19,6 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen. Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus der Produkte sowie auf die Verlängerung der Wertschöpfungskette ab. Bei den Auszahlungen für Investitionen in das Finanz-

anlagevermögen sind 19,7 Mio. € aus der Übernahme des Finanzmittelfonds der neu im Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften enthalten.

Die Zinsausgaben sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr betragen 14,2 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €).

Der Konzern hat während der Berichtsperiode mehrere Akquisitionen durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden betrug:

	in Mio. €
Anlagevermögen	75
Vorräte	106
Forderungen	80
Finanzmittel	20
Sonstige Vermögenswerte	5
Anteile Fremder am Eigenkapital	11
Pensionsrückstellungen	12
Übrige Rückstellungen	22
Verbindlichkeiten	196
Buchwert	44
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	1

(37) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Dienstleistungen, Verarbeitung und Röhren zugeordnet. Die Salzgitter AG als Holding wird im Bereich Sonstiges/Konsolidierung einbezogen.

Die drei neuen operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH, Peiner Träger GmbH und Ilsenburger Grobblech GmbH gehören unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH zum Unternehmensbereich Stahl. Daneben ist diesem Bereich auch die Salzgitter Großrohre GmbH zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Röhren beinhaltet die Mannesmannröhren-Werke-Gruppe. Vollkonsolidiert werden die Mannesmannröhren-Werke AG, Mannesmann Forschungsinstitut GmbH, Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mannesmann Service GmbH, MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Mannesmann Line Pipe GmbH, Wälzlagerrohr GmbH, Robur Buizenfabrik B.V., MHP-Mannesmann Presné Trubky s.r.o. sowie die erstmalig zum 31.12.2001 einbezogene DMV-Gruppe (im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen), da die Salzgitter AG ab diesem Zeitpunkt einen beherrschenden Einfluss auf das Unternehmen ausüben kann. Darüber hinaus enthält diese Gruppe die beiden Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH und Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Vallourec S.A., Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Vallourec & Mannesmann Tubes Corporation und Hüttenwerk Krupp Mannesmann GmbH werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode diesem Unternehmensbereich zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Handel wird aus den Gesellschaften der Salzgitter-Handel-Gruppe sowie der Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG gebildet. Außerdem ist dem Unternehmensbereich auch die inzwischen 100%ige Beteiligung an der Universal Eisen und Stahl GmbH und deren 100%ige Tochter Universal Ocel spol.s.r.o. zugeordnet. Als Gemeinschaftsunternehmen gehört die Robert S.A.S. dem Segment Handel an, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Gesellschaften Le Feuillard S.A. und Tolcolor S.A., die zur Robert-Gruppe gehören, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode dem Unternehmensbereich Handel zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen umfasst die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH, Telcat-Gruppe, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH, VPS Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH sowie diesem Bereich zuzuordnende Beteiligungsergebnisse.

Die Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know-how und die vorhandene Infrastruktur sollen aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten werden. Die Dienstleistungen umfassen dabei die Bereiche Informationsverarbeitung,



Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen.

Der Unternehmensbereich Verarbeitung wird aus der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH und der Salzgitter Beteiligungsgesellschaft GmbH (ehemals Salzgitter Fahrzeugteile GmbH) gebildet. Außerdem werden diesem Segment die nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter Europlatinen GmbH sowie die „at equity“ bewertete Wescol Group plc zugeordnet. Darüber hinaus werden diesem Unternehmensbereich Beteiligungen an der Steel Dynamics und Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG zugerechnet.

Die Umsätze der Bereiche sind zusätzlich nach Sitz der Kunden aufgegliedert. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Die Abschreibungen beziehen sich lediglich auf das Segmentanlagevermögen.

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen umfasst zur zutreffenden Darstellung der Beteiligungsergebnisse der Geschäftsbereiche im Rahmen der internen Steuerung des Konzerns auch die Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Erträge aus der Auflösung der negativen Geschäfts- oder Firmenwerte dieser Gesellschaften.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten ohne die aus den Anteilserwerben resultierenden Geschäfts- und Firmenwerte.

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Nach den der Gesellschaft vorliegenden Meldungen gemäß § 21 WpHG und Unterlagen hält die Hannoverische Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, – die Geschäftsanteile dieses Unternehmens werden in vollem Umfang vom Land Niedersachsen gehalten – zum Bilanzstichtag mehr als 25 % der Aktien der Salzgitter AG. Darüber hinaus hält gemäß einer freiwilligen Mitteilung vom 12.6.2001 nach § 21 WpHG die NORD/LB einschließlich ihrer Tochtergesellschaften insgesamt 21,2% (Vorjahr 35,3%) der Stimmrechtsanteile an der Salzgitter AG.

Mit der NORD/LB wurden im Berichtszeitraum – wie auch mit anderen Bankinstituten – sowohl der Zahlungsverkehr als auch Termingeldaufnahmen bzw. -anlagen vorgenommen sowie Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Diesen Geschäften liegen insgesamt marktübliche Bedingungen zugrunde.

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind gemäß IAS 24 zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die Weiterberechnung von Verwaltungskosten sowie betriebsbedingten Kosten erfolgte unter Kostendeckungsgesichtspunkten.

Im Rahmen des konzerninternen Verrechnungsverkehrs wurden tägliche Fälligkeiten grundsätzlich mit 6,00 % abgerechnet. Bei Termingeldaufnahmen wurden die Tochtergesellschaften mit Zinssätzen zwischen 3,87 % und 6,00 % p. a. belastet, für Termingeldeinlagen vergütete die Salzgitter AG Zinssätze von 3,07 % bis 6,00 % p. a. Insgesamt resultieren aus diesen Finanzgeschäften für die Salzgitter AG Zinserträge von 60,3 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) und Zinsaufwendungen von 43,4 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €). In keinem Fall waren die Konditionen zum Nachteil der Gesellschaft.

Die Salzgitter AG hat an Gläubiger der Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag Sicherheiten in unterschiedlicher Form gegeben:

	in T€
Bürgschaften und Patronatserklärungen zur Sicherung langfristiger Kredite	4.261
Bürgschaften und Patronatserklärungen für Anzahlungen, Mietkautionen und Gewährleistungen	8.610
Sonstige Bürgschaften	19.244
Kreditaufträge für Avale, Akkreditive und Dispositionskredite und langfristige Kredite	251.286
Davon genutzt	161.558

Für diese Rechtsgeschäfte und die im Berichtsjahr abgewickelten gleichartigen Geschäfte wurden keine Kosten berechnet.

Für Vorstände und leitende Angestellte des Salzgitter-Konzerns wurde im Rahmen eines Beteiligungsprogramms (Long-Term Incentive Program) eine Optionschuldverschreibung herausgegeben; Einzelheiten sind unter Ziffer 27 dargestellt.

Im Zusammenhang mit dem Long-Term Incentive Program wurden neben leitenden Angestellten auch Vorstandsmitgliedern Darlehen eingeräumt, die zum 31.12.2001 auf 307 T€ (Vorjahr 511 T€) valutieren.

Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

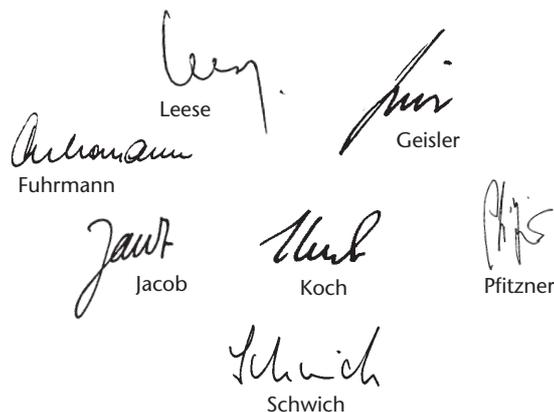
Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

- Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- Peiner Träger GmbH, Peine
- Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
- Salzgitter Großrohre GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
- Salzgitter Handel GmbH, Düsseldorf
- Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter
- Telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter
- Telcat multicom GmbH, Salzgitter
- PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH, Salzgitter
- „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine
- Mannesmann Line Pipe GmbH, Hamm
- Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind gesondert angegeben. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 3,8 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €). Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr insgesamt 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 12,8 Mio. € zurückgestellt.

Salzgitter, den 28. März 2002



Leese
 Geisler
 Fuhrmann
 Jacob
 Koch
 Pfitzner
 Schwich

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 28. März 2002 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Salzgitter AG, Peine, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Anhang und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und die Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamt-

darstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.“

Hannover, den 28. März 2002

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lukasch
Wirtschaftsprüfer



ppa. Menking
Wirtschaftsprüfer

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER SALZGITTER AG

Stand 31.12.2001	Nominalkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil unmittelbar und mittelbar in %
Unternehmensbereich Stahl		
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	60.000	100,0
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	51.000	100,0
Peiner Träger GmbH, Peine	13.000	100,0
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	6.500	100,0
Salzgitter Großrohre GmbH, Salzgitter	1.500	100,0
Unternehmensbereich Handel		
Salzgitter Handel GmbH, Düsseldorf	23.600	100,0
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf	12.800	100,0
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	5.200	100,0
Salzgitter International GmbH, Düsseldorf	10.300	100,0
Salzgitter Trading U.K. Ltd., Harrogate (Großbritannien)	GBP 5	100,0
Salzgitter Acier S.A., Saint Mandé (Frankreich)	FRF 500	100,0
Salzgitter Aceros España S.A., Madrid (Spanien)	ESP 10.000	100,0
Salzgitter Acciai Italia S.R.L., Mailand (Italien)	ITL 174.264	50,5
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout (Niederlande)	NLG 4.500	100,0
Deltastaal B.V., Oosterhout (Niederlande)	NLG 200	100,0
Friesland Staal B.V., Drachten (Niederlande)	NLG 100	100,0
A.P. Steel (U.K.) Ltd., Scunthorpe (Großbritannien)	GBP 1.502	100,0
Salzgitter Trade Inc., Vancouver (Kanada)	CAD 500	100,0
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	3.835	100,0
Universal Ocel spol. s.r.o., Prag (Tschech. Rep.)	CZK 10.000	100,0
Universal Steel America Inc., Houston (USA)	USD 1.000	100,0
Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG, Schwerte	3.070	95,0
Robert & Cie S.A.S., Le Thillay (Frankreich)	769	50,0
Unternehmensbereich Dienstleistungen		
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter	14.200	100,0
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	4.100	100,0
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	2.600	100,0
Peiner Agrar- und Hüttenstoffe GmbH, Peine	770	100,0
Telcat Multicom GmbH, Salzgitter	620	100,0
Telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter	360	100,0
PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH, Salzgitter	60	100,0
Glückauf Wohnungsgesellschaft mbH, Peine	26	100,0
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	5.113	51,0

Stand 31.12.2001	Nominalkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil unmittelbar und mittelbar in %
Unternehmensbereich Verarbeitung		
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund	10.000	100,0
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter	1.023	100,0
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter	5.000	100,0
Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter	50	100,0
Salzgitter Beteiligungsgesellschaft GmbH, Braunschweig	25	94,8
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsges. mbH, Wolfsburg	73	74,9
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	1.023	74,9
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsges. mbH, Osnabrück	26	74,9
Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG, Chemnitz	305	50,8
Salzgitter Antriebstechnik Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	30	50,8
Wescol Group plc, Halifax (Großbritannien)	GBP 5.554	26,2
Oswald Verwaltungsgesellschaft mbH, Crimmitschau	25	24,6
Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	1.532	24,9
Steel Dynamics, Inc., Butler (USA)	USD 493	13,7
Unternehmensbereich Röhren		
Mannesmannröhren-Werke AG, Mülheim an der Ruhr	184.524	99,3
Mannesmann Forschungsinstitut GmbH, Duisburg	25	100,0
Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mülheim an der Ruhr	2.557	100,0
Mannesmannröhren Service GmbH, Mülheim an der Ruhr	512	100,0
MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH, Hamm	5.000	100,0
Mannesmann Line Pipe GmbH, Hamm	2.500	100,0
Wälzlagerrohr GmbH, Krefeld	10.226	100,0
Robur Buizenfabriek B.V., Helmond (Niederlande)	545	100,0
Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich)	141.290	20,9 ¹⁾
Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich)	329.281	45,0
Vallourec & Mannesmann Tubes Corporation, Houston (USA)	USD 750	33,3
DMV Stainless B.V., Helmond (Niederlande)	12.252	66,7
Europipe GmbH, Ratingen	62.000	50,0
Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH, Siegen-Kaan	5.113	50,0
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul (Türkei)	TRL 10.000.000	23,0
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	102.258	20,0

¹⁾ Der Stimmrechtsanteil beträgt 31,8 %.

FINANZKALENDER SALZGITTER AG FÜR 2002

29. April 2002	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2001 Bilanzpressekonferenz
30. April 2002	Analystenkonferenz Frankfurt
1. Mai 2002	Analystenkonferenz London
29. Mai 2002	Ergebnis 1. Quartal 2002
19. Juni 2002	Ordentliche Hauptversammlung 2002
28. August 2002	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2002 Analystenkonferenz Frankfurt
29. August 2002	Analystenkonferenz London
27. November 2002	9-Monats-Bericht Geschäftsjahr 2002

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon: 0 53 41/21-01
Telefax: 0 53 41/21-27 27

Postanschrift:

D-38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 0 53 41/21-23 00
Telefax: 0 53 41/21-23 02

Investor Relations:

Telefon: 0 53 41/21-37 83
Telefax: 0 53 41/21-25 70

Internet:

www.salzgitter-ag.de

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. Agentur für Werbung, Düsseldorf

Fotografie:

Sybille und Marcus Pietrek, Düsseldorf
Uwe Brodmann, Braunschweig
Peter Lenke, Salzgitter
Bildarchiv Vallourec & Mannesmann Tubes
Bildarchiv Hoesch Spundwand

Lithografie:

4c Pre-Press-Service, Düsseldorf
Druckhaus C. Limbach, Köln

Druck:

Druckhaus C. Limbach, Köln

Produktion:

BUTTER. Agentur für Werbung, Düsseldorf